



**Nachlass Verein FC Thun und
Gründung der ersten FC Thun AG
im Jahre 1999
(Leider endet die Digitalisierung des
Thuner Tagblatt am 31.12.1999)**

Thuner Tagblatt

BOZ

BERNER TAGESZEITUNG

Thuner, rettet den FC!

Sportlich geht es dem FC Thun so gut wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Thun blieb zuletzt elfmal in Serie ungeschlagen, be-

STAND • PUNKT

legt einen Platz, welcher zur Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Nationalliga A berechtigen würde und ist unbesiegt die Nummer eins im Kanton. Die Fussballfreunde aus der Region Thun jubeln.

Dass die Strukturen und vor allem die Finanzierung des Vereins mit der sportlichen Entwicklung nicht Schritt gehalten haben, ist bedauernd. In wenigen Jahren hat sich ein Schuldenberg aufgetürmt, welcher erst heute Knall auf Fall ersichtlich wird (Berichte auf dieser Seite und auf Seite 13).

Was dabei aber nicht vergessen werden darf: Es wurde nicht Geld mit zu hohen Spielergehältern verprasst, nein, es wurde investiert. In den Nachwuchsbereich, in ausländische Profis mit Entwicklungspotenzial. Es wurden durch diese Investitionen und den dadurch eingetragenen sportlichen Erfolg Mehrwerte geschaffen.

Damit dieses zweifelsfreie vorhandene Potenzial aber trotz der aktuellen, äusserst miserablen Finanzlage ausgeschöpft werden kann, braucht es nun die Unterstützung der ganzen Region. Das Engagement von Bevölkerung, Wirtschaft und nicht zuletzt der öffentlichen Hand ist gefragt, damit der FC Thun auch wirklich die Früchte der Arbeit der vergangenen Jahre ernten kann. Es braucht den Rückhalt der Region, von einem der wenigen sportlichen Aushängeschilder von nationaler Bedeutung vor dem finanziellen Kollaps zu retten und in eine sportlich und finanziell erfolgreiche Zukunft zu führen.

Peter Jost

SPIEZ

C-Waffen-Workshop im AC-Zentrum

Noch bis morgen Freitag nehmen 16 Personen aus elf Ländern an einem Workshop über die Umsetzung des Chemiewaffen-Übereinkommens im AC-Zentrum in Spiez teil. Dabei wird schweizerisches Fachwissen an die Teilnehmenden weitergegeben.

SEITE 11

TV / WETTER / ROMAN SEITEN 18 + 19

ANZEIGE

Was die Welt bewegt, bringt die aktuelle GlücksPost!

Grosser Retzer: Viel & gesund!

GlücksPost

Präsentation der Woche

Beauty Case: Made in Kanton

Sie fragen - wir antworten

Hoch mehr Platz, noch mehr Genuss!

Miss und Mister Schweiz präsentieren 50 Schweizer Traumfrauen

Jetzt aktuell am Kiosk

FC Thun steht am finanziellen Abgrund

Den Verein drückt eine Schuldenlast von über 600 000 Franken – Geschäftsführer Imboden zurückgetreten

jo. Dank des gestrigen 1:0(0:0)-Sieges gegen den FC Solothurn bleibt der FC Thun in einem sportlichen Hoch. Finanziell sieht es aber äusserst trist aus: Die letzte Jahresrechnung wird mit einem Verlust von mindestens 600 000 Franken abschliessen. Zudem ist Armin Imboden von seinem Amt als Geschäftsführer und Vizepräsident ad interim zurückgetreten.

Sportlich top, finanziell flop. Obwohl die definitive Jahresrechnung für das letzte Vereinsjahr noch nicht vorliegt, rechnet Präsident Melchior Buchs «mit einem Verlust von mindestens 600 000 Franken», wie er gegenüber dem TT bestätigte. Schuld am katastrophalen Ergebnis sind vor allem Nachforderungen von Unfallversicherungs-, BVG- und AHV-Abgaben aus den Vorjahren. Die Finanzlage beim FC Thun ist im Moment alles andere

als erfreulich: Den FC drücken massive Liquiditätsprobleme; so laufen gegen den Fussballclub Betreibungen im Gesamtbetrag von rund 320 000 Franken. Ein Sanierungskonzept soll nun beim FC Thun dazu beitragen, die Finanzen wieder in Griff zu kriegen.

Die Sanierung soll auf drei Säulen basieren: Erstens will der Verein mit den Gläubigern im Rahmen eines Nachlassvertrages Lösungen finden. Zweitens sollen zwei, drei Spieler möglichst gewinnbringend verkauft werden. Und drittens schwebt den Vereinsverantwortlichen die Gründung einer AG vor, welche den Spielbetrieb sicherstellen soll.

Wer die Führungsrolle bei der Sanierung des FC Thun übernehmen soll, ist noch offen. Klar ist hingegen, dass der Geschäftsführer Armin Imboden sein Amt nicht zuletzt wegen der Alltagsproblematik am Dienstagabend niederlegte.

STAND • PUNKT SEITEN 13 + 15



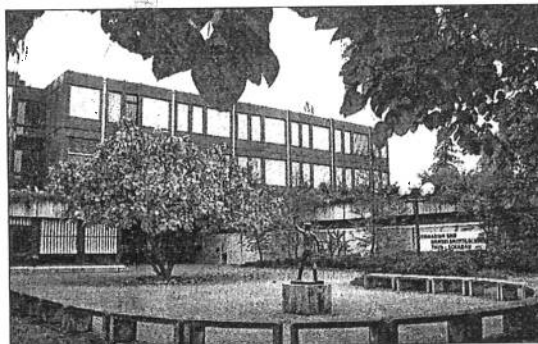
FC-Thun-Präsident Melchior Buchs (links) und der vorgestern zurückgetretene Vizepräsident ad interim Armin Imboden. (Bilder: Patric Spahni)

Kanton will den Gymer Thun-Schadau für fünf Millionen Franken erweitern

Der Neubau soll in rund fünf Jahren fertig gestellt sein

mi. In etwa fünf Jahren dürfte das Gedränge im Gymnasium Thun-Schadau ein Ende haben: Der Kanton will einen fünf Mio. Franken teuren Erweiterungsbau erstellen.

«Das fertige Projekt für den Neubau beim Gymnasium Thun-Schadau dürfte Ende Jahr vorliegen», erklärte Martin Vogel, zuständiger Sachbearbeiter beim kantonalen Hochbauamt, gestern gegenüber dem TT. Der Kanton wird der Stadt Thun die Gymer-Liegenschaft und das Grundstück bald abkaufen und ist deshalb für den Neubau zuständig. Der Auslöser für das Projekt ist die massive Raumnot: Um alle SchülerInnen unterrichten zu können, muss sich der Gymer unter anderem bei der Gewerblich Industriellen Berufsschule Thun einmieten. SEITE 5



Das Gymnasium Thun-Schadau: Wegen massiven Platzproblemen will der Kanton die Schule mit einem Neubau ergänzen. (Bild: Marc Imboden)

Kirchen-Rückzug aus dem Gwatt-Zentrum?

(sda) Die 5 Mio. Franken, die die Synode letztes Jahr für die Erneuerung des Zentrums Gwatt am Thunersee bewilligt hat (das TT berichtete), reichen nicht aus. Die reformierte Berner Kirche kann jedoch den zusätzlichen Finanzbedarf nicht aus eigenen Mitteln decken. Der Synodalrat (Exekutive) und die Paritätische Gwatt-Kommission (PGK) halten die damals beschlossene Vorwärtsstrategie aus betriebswirtschaftlicher Sicht nach wie vor für richtig. Dennoch soll jetzt geprüft werden, ob die Kirche im Gwatt nicht besser von der Alleinbetreiberin zur Teilnehmerin wird oder sich ganz zurückzieht.

Der Synodalrat hat sich an seiner Sitzung von gestern mit der «Vision Gwatt 2002» befasst. Er stellte sich dabei grundsätzlich hinter den von der PGK vorgezeichneten Weg. Der vorgesehene Neubau mit 25 Zimmern und drei zusätzlichen Seminarräumen sowie der Umbau des Chalets zu einem Begegnungsort für Gäste erfordern jedoch zusätzliche Mittel von 3,5 Mio. Franken. SEITE 9

Schweizer UNO-Mitarbeiter in Abchasien verschleppt

Entführer fordern Lösegeld für insgesamt sieben Geiseln

(sda/dpa) In der von Georgien abtrünnigen Republik Abchasien sind gestern sechs UNO-Beobachter, darunter ein Schweizer, sowie ein Übersetzer entführt worden. Die Geiselnnehmer fordern Lösegeld und drohen mit Erschiessungen.

Die sechs Uno-Beobachter, darunter ein Schweizer, und der Übersetzer wurden im kleinen Dorf Aschara, rund 75 Kilometer von der abchasischen Hauptstadt Suchumi entfernt, als Geiseln genommen. Dies teilten UNO-Vertreter mit.

Schweizer Hauptmann

Beim verschleppten Schweizer handelt es sich um einen 33-jährigen Hauptmann, erklärte Martin Bühler vom Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) auf Anfrage. Die Verhandlungen mit den Geiselnnehmern führe die UNO, sagte der VBS-Sprecher weiter. Der Schweizer war nach Angaben der UNO-Mission in Suchumi zusammen mit fünf UNO-Militärbeobachtern aus

Deutschland, Schweden, Uruguay, Tschechien und Griechenland sowie einem abchasischen Übersetzer verschleppt worden. Die Entführer hätten mitgeteilt, den Verschleppten gehe es gut. Nach Berichten der russischen Nachrichtenagenturen waren die UNO-Beobachter gerade mit dem Helikopter in Aschara gelandet, als sie von Unbekannten gefangen genommen wurden.

Die Entführer drohen mit der Erschiessung der Geiseln

Ein Vertreter der Abchasen in Suchumi sagte, die UNO-Mitarbeiter seien von der Volksgruppe der Swan entführt worden, die den Abchasen feindlich gesinnt sei. Die Entführer fordern nach unbestätigten Berichten ein Lösegeld in der Höhe von 200 000 Dollar. Sie drohten, eine Geisel nach der anderen zu erschiessen, hiess es aus diplomatischen Quellen in Moskau. Georgiens Präsident Eduard Schewardnadse, der sich derzeit zu einem Staatsbesuch in Deutschland aufhält, bemühe sich um die Freilassung der sieben Verschleppten.

50 Millionen bewilligt: «Expo.02» wieder liquid

(sda) Der Verein «Expo.01» muss nicht in Konkurs. Die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte hat gestern 50 Millionen Franken zur Überbrückung der Liquiditätslücke bis Ende Jahr bewilligt. Sie will der «Expo.02» eine letzte Chance geben. Die Finanzdelegation sei nach intensiven Gesprächen mit den Bundesräten Kaspar Villiger und Pascal Couchepin und mit der Expo-Direktion zum Schluss gekommen, dass die Arbeiten am Gelingen der um ein Jahr verschobenen Landesausstellung ermutigt werden sollten, sagte Präsidentin Ursula Leemann (SP/ZH).

Mit dem neuen Comité directeur werde die Entscheidungsfähigkeit der Expo-Führung massiv verbessert, sagte Leemann. Ihm sollte jetzt eine Chance gegeben werden. Das Comité directeur ist praktisch komplett, nachdem auch ABB-Chef Alois Sonnenmoser und der Neuenburger alt Staatsrat Pierre Dubois zugesagt haben. Die Finanzdelegation habe auch Vertrauen in die Expo-Direktoren Nelly Wenger und Martin Heller, die bereit seien, sich den Bedingungen des Bundesrates zu stellen. Die Finanzdelegation begrüsst die strengen Auflagen. SEITE 3

KVA: Oberhofen zieht Einsprache weiter

(sda) Die Gemeinde Oberhofen zieht ihre von der Berner Regierung abgewiesene Einsprache gegen die KVA Thun aus Verwaltungsgericht weiter. Die Gemeinde Hilterfingen und der Verein Pro Regio Thun hatten diesen Schritt bereits zuvor angekündigt. Der Gemeinderat Oberhofen entschied sich gestern Abend für die Einsprache. Für ihn stünden Bedenken in Bezug auf den Umweltschutz und die Fragen nach der Notwendigkeit einer neuen Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) im Vordergrund, schreibt er in einem Communiqué.

Bereits zuvor war bekannt geworden, dass auch die Gemeinde Hilterfingen und der Verein Pro Regio Thun ihre Einsprachen weiterziehen. «Pro Regio Thun» vertritt in einer Kollektivsinsprache 3200 Beteiligte. Oberhofen und Hilterfingen hatten als einzige Gemeinden Einsprache gegen die KVA eingereicht.

Mitte September hatte die Berner Regierung sämtliche 57 Einsprachen gegen das Projekt als rechtlich unbegründet abgewiesen.

Ein Sanierungskonzept soll den FC Thun retten

Die Klubführung will Altlasten mit einem Nachlassvertrag bereinigen – Aktiengesellschaft soll gegründet werden

Der FC Thun befindet sich momentan in einem sportlichen Hoch, finanziell bewegt sich der Verein aber am Abgrund. Obwohl die Rechnung für das letzte Vereinsjahr noch nicht definitiv vorliegt, geht man beim FC von einem Verlust von mehr als 600 000 Franken aus, wie Präsident Melchior Buchs gegenüber dem TT bestätigte. Ein Sanierungskonzept soll nun beim FC Thun retten, was noch zu retten ist. Als ob dies noch nicht genug wäre: gestern erhielt Buchs das Rücktrittsschreiben des Geschäftsführers ad interim, Armin Imboden.

Peter Jost

Der FC Thun steht vor dem wahrscheinlich schwierigsten Kapitel der hundertjährigen Klubgeschichte. Die definitive Jahresrechnung liegt zwar noch nicht vor und wird erst Anfang November präsentiert. Aufgrund der heute verfügbaren Zahlen wird der FC aber das letzte Geschäftsjahr gemäss Klubpräsident Melchior Buchs mit einem «Verlust von mindestens 600 000 Franken» abschliessen. Nachdem der FC Thun bereits seit der letzten Saison einen Verlustvortrag von 48 000 Franken mitschleppt, wird sich die Vereins-schuld auf rund 650 000 Franken erhöhen – notabene bei einem ordentlichen Jahresbudget von rund 1,3 Millionen Franken.

Kaum vorstellbar, wie in dieser kurzen Zeit ein derartiger Schuldenberg entstehen konnte. Gemäss Buchs sind nur Teile des ausgewiesenen Verlusts effektiv auf die letzte Saison zurückzuführen. Zunächst blieben die Zuschauererlöse und die Marketing-erträge rund 200 000 Franken unter den Erwartungen. Auf der anderen Seite drückten auf der Ausgabe-seite Quellensteuer-Nachforderungen und Unfallversicherungs- (UVG-) und AHV-Beiträge aus Vorjahren, welche nach der Profi-Lizenzierung der Spieler weit höher waren als angenommen. Zusammen mit dem finanziellen Fiasco aus

den Jubiläumsfeierlichkeiten (rund 50 000 Franken Verlust) und den Folgekosten der Hochwasserschäden läpperte sich der Fehlbetrag zur nun bekannt gewordenen Summe zusammen.

Unweigerliche Begleiterscheinung dieses massiven Finanzlochs sind enorme Liquiditätsprobleme. Der Betriebsauszug des FC Thun zeigt laufende Betreibungen im Betrag von rund 320 000 Franken. Ist dies das Ende für den Nationalliga-Fussball in Thun; oder gar das Ende für den Verein?

Die Ursachen sind erkannt

Vor allem Ungenauigkeiten und Versäumnisse bei der Abrechnung der UVG- und AHV-Beiträge sowie bei der Quellensteuer während der ersten beiden NLB-Saisons sind für das nun kaffende Finanzloch verantwortlich. Buchs: «Im Finanzbereich wurden durch den damaligen Finanzchef Daniel Schmutz und Ex-Manager und -Trainer Andy Egli bei der Budgetierung Fehler begangen. Und ich gebe zu, dass ich den beiden wohl zuviel Vertrauen geschenkt habe und die Kontrolle vernachlässigte.»

Kommt dazu, dass das Umfeld nach dem Aufstieg in die NLB 1997 nicht rechtzeitig professionalisiert werden konnte. Nach der verkorksten Qualifikationsrunde (lediglich 8 Punkte) durfte man kaum mit dem Ligaerhalt rechnen, so dass bis zur Anpassung der Vereinsstrukturen ebenfalls wieder wertvolle Zeit zerrann.

Sofortmassnahmen eingeleitet

Der Vorstand des FC Thun will nun mit Hilfe von externen Spezialisten ein Sanierungskonzept erarbeiten. Melchior Buchs: «Die Sanierung soll auf drei Säulen basieren. Erstens werden mit den Gläubigern im Rahmen eines Nachlassvertrages Lösungen gesucht. Zweitens wollen wir mit dem Verkauf von zwei, drei Spielern Mittel freimachen. Und drittens soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden, welche neu für den Spielbetrieb der ersten Mannschaft zuständig sein soll.»



Im Mai stand das Stadion Lachen unter Wasser (Bild). Heute steht dem im Lachen spielenden FC Thun finanziell das Wasser bis zum Hals. (Bild: Archiv TT / Patric Spahn)

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sanierung des Vereins bildet zweifellos die Einigung mit den Hauptgläubigern. «Die einzige Chance für die Gläubiger ist, mit der Genehmigung eines Nachlassvertrages (vgl. Kasten) wenigstens einen Teil der Forderungen noch eintreiben zu können. Kann der Spielbetrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden, wird kein Franken mehr fliessen.» ist Buchs überzeugt. In der Tat: ein Konkurs des Vereins würde unter den heutigen Voraussetzungen die Gläubiger zweifelsohne zu einer vollständigen Abschreibung der Forderungen zwingen.

Sanierungswürdigkeit gegeben?

Ob allerdings die Voraussetzungen für einen Nachlass – unter anderem muss die Sanierungswürdigkeit des Vereins und die gesicherte Finanzierung der Durchführung des Nachlasses nachgewiesen werden – erfüllt werden kön-

nen, steht auf einem anderen Blatt geschrieben.

In den letzten beiden Jahren wurde aber viel in die Mannschaft – in den Nachwuchs und in ausländische Spieler – investiert. So dass die Substanz für einen Neuanfang gegeben ist. «Diese Investitionen haben uns sportlich dorthin gebracht, wo wir heute sind. Wir haben heute Spieler im Kader, welche klar an Wert gewonnen haben und die mit Gewinn weiterverkauft werden können. Nach der Investition ist nun Desinvestition angesagt.» Wie viel Geld braucht denn der FC Thun, um weiter bestehen zu können? Imboden: «Eine zu gründende Aktiengesellschaft müsste mit 500 000 Franken Kapital ausgestattet werden, um den bestehenden Liquiditätsengpass zu überbrücken. Ob dieser Betrag aber aufgebracht werden kann, ist auch für mich fraglich. Weitere 500 000 Franken wären zusätzlich nötig, um die Zukunft des FC Thun zu

sichern.» Imboden hat in den letzten Wochen potenzielle Investoren kontaktiert. «Aber solange die Altlasten vorhanden sind, ist niemand bereit, neues Geld einzuschliessen.»

Imboden tritt zurück

Wer den FC Thun durch die sicherlich stürmischen nächsten Monate führen wird, ist noch unklar. Trotz einiger Unstimmigkeiten wäre Buchs bereit gewesen, zusammen mit Imboden den Verein auch nach einer Sanierung weiterzuführen. «Allerdings nur bei klar definierter Aufgabentrennung und Ressortaufteilung.» Imboden seinerseits, der seine Aufgabe als Koordinator unter den Ressorts sah, trat am Dienstag überraschend von seinem Amt zurück. «Ich wäre nachwievore bereit, Verantwortung zu übernehmen. Aber erst, wenn die Altlasten aus der Zeit vor meinem Engagement beim FC Thun beseitigt sind.»

STAND • PUNKT

Was ist ein Nachlassverfahren?

Jo. Bei einem Konkurs müssen häufig Vermögenswerte zu Schleuderpreisen verwertet werden. Deshalb ist es oft im Interesse des Schuldners und der Gläubiger, dass ein Nachlassvertrag abgeschlossen werden kann um den drohenden Konkurs zu verhindern.

Unterschieden wird zwischen dem gerichtlichen und dem aussergerichtlichen Nachlassvertrag. Beim aussergerichtlichen Nachlassvertrag handelt es sich lediglich um

eine privatrechtliche Vereinbarung (Vertrag) zwischen dem Schuldner und den einzelnen Gläubigern.

Gerichtlicher Nachlass

Beim gerichtlichen Nachlassvertrag hat der Schuldner beim zuständigen Richteramt ein Begehren um Nachlassstundung einzureichen. Der Richter prüft die Sanierungsaussichten und entscheidet über die Gewährung der Nachlassstundung (Zeitraum bis 24 Monate möglich). Die Geschäfte werden unter Aufsicht eines Sachwalters weitergeführt.

Gleichzeitig kommt es zu einem Betriebsstillschluss. Im Fall des FC Thun können die Betreibungen von 320 000 Franken (siehe unten) während der Nachlassstundung nicht weitergezogen werden.

Der Schuldner erhält dadurch eine Verschnappspause. Wird am Ende der Nachlassstundung der Vertrag durch die Mehrheit der Gläubiger angenommen, wird dieser für alle Gläubiger verbindlich; die Gläubiger müssen auf einen Teil ihrer Forderungen definitiv verzichten.

Betreibungsamt Berner Oberland Dianstrasse Thun, 3601 Thun 021 287 61 61 / 28000-4		Seite: Druck: 07.10.99 / KR
Auszug aus dem Betreibungsregister (Art. 8 SchKG)		
29.06.99	30000.00	Fussballklub Thun 1888
03.07.99	30000.00	ZA: Haener Treuhand AG
02.09.99	30000.00	Freienhofstrasse 5
19.03.99	990370	3601 Thun
10.05.99	9905431	Rechtsvorschlag
31.05.99	9907122	Zürcher Versicherung-Gesellschaft
31.05.99	9907123	Zürcher Versicherung-Gesellschaft
06.06.99	9907673	Eleg. Steuerberatung
06.06.99	9908223	Berufliche Vorsorgeanstalt Swiss Life
28.06.99	9909738	Stadtkasse Thun
28.06.99	9909737	Stadtkasse Thun
02.08.99	9913152	Stadtkasse Thun
02.08.99	9913153	Stadtkasse Thun
02.08.99	9913154	Stadtkasse Thun
02.08.99	9913155	Stadtkasse Thun
02.08.99	9913156	Stadtkasse Thun
11.08.99	9913015	Stadtkasse Thun
11.08.99	9913016	Stadtkasse Thun
Vom 01.01.97 bis 07.10.99: 19 Betreibungen		320'967.50

Der Betriebsauszug des FC Thun: Betreibungen von rund 320 000 Franken laufen gegen den Fussballklub. (Auszug: BA Thun/Grafik Niederhauser)

«Nationalliga-Fussball ist in Thun finanzierbar»

Er befindet sich zurzeit in einer alles andere als komfortablen Situation. Melchior Buchs, vollamtlicher Gemeinderat der Stadt Thun und Präsident des FC Thun, will die aus den Fugen geratenen Finanzen des NLB-Vereins wieder ins Lot bringen.

Das TT sprach mit



Melchior Buchs

Melchior Buchs, haben Sie in den letzten Wochen gut geschlafen?

«Ja, trotz allem schlief ich stets gut. Aber ich muss zugeben, dass mich die Situation natürlich belastet.»

Wie schätzen Sie selber die Lage des FC Thun ein? Besteht Hoffnung auf ein Weiterbestehen in der NLB?

«Ja, eindeutig. Ich bin davon überzeugt – wenn Wirtschaft, Bevölkerung und die öffentliche Hand mithelfen. Denn nur wenn die ganze Region mitzieht, ist Spitzenfussball in Thun überhaupt sinnvoll.»

Ist NLB-Fussball in Thun überhaupt finanzierbar?

«Aus Erfahrung weiss man, dass ein Aufsteiger im Fussballgeschäft drei bis fünf Jahre braucht, um die Anpassung an die Nationalliga strukturell und finanziell zu vollziehen. Es braucht Zeit, bis sich alles einpendelt. In Thun warteten wir nicht lange genug, sondern wollten uns möglichst rasch vom Kampf um den Abstieg verabschieden – im Nachhinein zu rasch.»

Fehler wurden zweifellos begangen. Wer trägt nun die Verantwortung dafür?

«Wo gearbeitet wird, geschehen auch Fehler. Und ohne harte Arbeit wären wir heute mit dem Verein in der 1. oder 2. Liga. Die bei uns begangenen Fehler waren kaum zu vermeiden. Aber: als Präsident trägt man immer Verantwortung.»

Wie gehts nun weiter beim FC Thun?

«Das in Auftrag gegebene Sanierungskonzept soll möglichst rasch für die Umset-

zung bereit gemacht werden.»

Was ist mit dem NLB-Spielbetrieb? Wie sollen die laufenden Verpflichtungen daraus erfüllt werden?

«Bei anhaltendem sportlichem Erfolg sollten die Löhne bis Ende Jahr gesichert sein. Die Gehälter sind ja privilegiert zu behandeln.»

Wer soll den FC durch die Sanierung in eine gesicherte Zukunft führen?

«Zu personellen Belangen beziehe ich keine Stellung, das muss in anderen Kreisen entschieden werden. Die Hauptversammlung am 26. November wird die personelle Führung bestimmen. Ich bin aber bereit, für die Phase der Sanierung an Bord zu bleiben.»

Was halten Sie vom plötzlichen Rücktritt des designierten Vizepräsidenten Armin Imboden?

«Ich bin überzeugt, dass Imboden im Grundsatz gute Arbeit geleistet hat. Ich bedaure seinen Entschluss zum jetzigen Zeitpunkt, bin aber überzeugt, dass wir auch ohne ihn die schwierige Situation erfolgreich meistern werden.»

Interview: Peter Jost

Nationalliga B

Baden - Wil	3:1 (1:1)
Bellinzona - Schaffhausen	1:1 (0:0)
Sion - Kriens	0:1 (0:0)
Thun - Nyon	2:0 (1:0)
Winterthur - Young Boys	3:1 (1:0)
Solothurn - Etoile Carouge	0:1 (0:0)
1. Bellinzona	17 12 3 2 38 11 39
2. Thun	17 8 7 2 28 17 31
3. Sion	17 9 3 5 34 16 30
4. Kriens	17 8 6 3 28 20 30
5. Baden	17 7 5 5 25 16 26
6. Winterthur	17 8 2 7 22 22 26
7. Etoile Carouge	17 6 7 4 15 15 25
8. Wil	17 5 5 7 33 34 20
9. Solothurn	17 5 1 11 19 30 16
10. Young Boys	17 4 4 9 21 36 16
11. Nyon	17 4 1 12 22 43 13
12. Schaffhausen	17 1 6 10 11 36 9

● Nächste Runde: Samstag, 23. Oktober, 19.30: Etoile Carouge - Sion, Kriens - Thun, Wil - Winterthur, Young Boys - Bellinzona. Sonntag, 24. Oktober, 14.30: Schaffhausen - Solothurn, Nyon - Baden.

Sion - Kriens 0:1 (0:0)

Tourbillon. - 2700 Zuschauer. - SR Tavel.
Tor: 55. Häberli 0:1.

Winterthur - Young Boys 3:1 (1:0)

Schützenwiese. - 1350 Zuschauer. - SR Leuba.

Tore: 23. Wanner 1:0. 77. Seweryn 1:1. 83. Calo 2:1. 93. Huber 3:1.

Bemerkung: 89. Latenschuss Burri (Young Boys).

Baden - Wil 3:1 (1:1)

Exp. - 750 Zuschauer. - SR Burkhardt.

Tore: 39. Walton 1:0. 42. René Sutter (Foulpenalty) 1:1. 71. Lüthi (Foulpenalty) 2:1. 84. Ramondetta 3:1.

Bemerkung: 75. Tor von Gil (Wil) wegen Abseits aberkannt.

Bellinzona - Schaffhausen 1:1 (1:0)

Comunale. - 2700 Zuschauer. - SR Salm.

Tore: 24. Aberaldo 1:0. 48. Pascale (Handspann) 1:1.

Bemerkungen: 53. Latenschuss Lustrinelli (Bellinzona). 73. Postenköpfball Lustrinelli. 74. Pfostenschuss Roberts (Bellinzona).

Solothurn - Etoile Carouge 0:1 (0:0)

Stadion. - 1000 Zuschauer. - SR Meier.

Tor: 91. Baumann 0:1.

AC Bellinzona gestoppt

Si. Bellinzona hat in der 17. Runde der Nationalliga B die Qualifikation für die Auf-/Abstiegsrunde noch nicht geschafft. Trotz den überraschenden Punkterlusten beim 1:1 gegen Schlusslicht Schaffhausen bleiben die Tessiner aber klarer Leader, weil der erste Verfolger Sion zu Hause gegen Kriens 0:1 verlor.

Drei Tage nach dem Punktgewinn bei Sion erreichte der Tabellenletzte Schaffhausen auch auswärts gegen Bellinzona ein Unentschieden und ist nun seit vier Spielen ungeschlagen. Eine Enttäuschung erlebten die Young Boys. Gegen Winterthur verloren sie in einer schwachen Partie 1:3.

Nationalliga A

St. Gallen - Aarau	4:1 (3:0)
Servette - Lausanne	0:1 (0:0)
Delémont - Zürich	2:2 (1:0)
Luzern - Lugano	3:0 (0:0)
Yverdon - Neuchâtel Xamax	0:0
Grasshoppers - Basel	1:1 (0:1)
1. St. Gallen	15 8 5 2 30 18 29
2. Basel	15 6 7 2 19 11 25
3. Lausanne	15 6 6 3 23 16 24
4. Servette	15 7 2 6 25 24 23
5. Luzern	15 6 4 5 19 19 22
6. Grasshoppers	15 5 6 4 26 20 21
7. Yverdon	15 5 6 4 20 18 21
8. Aarau	15 5 3 7 21 31 18
9. Lugano	15 4 4 7 19 20 16
10. Zürich	15 3 6 6 13 21 15
11. Neuchâtel Xamax	15 2 7 6 19 27 13
12. Delémont	15 3 4 8 17 29 13

● Nächste Runde: Samstag, 23. Oktober, 19.30: Lausanne - Luzern. - Sonntag, 24. Oktober, 14.30: Aarau - Delémont, Lugano - Yverdon, Xamax - Grasshoppers, Zürich - Servette, 16.15 (TV/Sat, 1): Basel - St. Gallen.

Thun nach dem Motto «Jetzt erst recht»

Fussball, Nationalliga B: Hart erarbeiteter 2:0(1:0)-Heimsieg für den FC Thun gegen Stade Nyonnais

Sportlich top, finanziell flop: Die zugegebenenmassen etwas saloppe Aussage bringt für einmal die Geschehnisse in der letzten Woche rund um den FC Thun auf den Punkt. Trotz den Querelen im Umfeld siegte die NLB-Fussballer gegen Stade Nyonnais mit 2:0 (1:0) und belegen nun den zweiten Tabellenplatz.

Roger Probst

Im Vorfeld der Partie durfte der Thuner Fussballfan mehr als nur gespannt sein, wie die Spieler der 1. Mannschaft die zweifelsfrei vorhandene Unruhe der letzten Tage wegstecken würden. Schliesslich wollte man in den Reihen der Thuner ein Zeichen setzen und nicht zuletzt die Serie der Ungeschlagenheit in den letzten elf Spielen fortsetzen.

Startschwierigkeiten

Ganz verborgen konnten die Schützlinge von Georges Bregy ihre Nervosität zu Beginn des Spieles nicht. Mit viel Schwung bestimmten die Thuner zwar das Tor von Nyon, die allerletzte Genauigkeit bei den Zuspätspielen liess aber vorerst keine hochkarätigen Chancen gegen den ultradefensiven Tabellenvorletzten, der sein Heil in gelegentlichen Kontern suchte, zu. In der 26. Minute konnte dann Bahram Hatief die von seinen Mitspielern Daniel Rufener und Milaim Rama gesäete Ernte

Thun - Nyon 2:0 (1:0)

Lachen. - 960 Zuschauer. - SR Curchetta.

Tore: 26. Hatief 1:0. 90. Haller 2:0.

Thun: Kobel, Born, Haller, Andrey, Rufener, Hatief (77. Stettler), Gros, Baumann, Moser, Rama (70. Plevka), Okpala (91. Berisha).

Nyon: Bossard; Pichonnaz, Berset, Cazarato (82. Ursen), Goy, Essosa, Aubert (61. Des Saues), Ostermann, Bilibani (68. Paul), Derivaz, Muller.

Bemerkungen: Thun ohne Schneider (gesperrt) und Raimondi (verletzt). Nyon ohne Grossen (gesperrt), sowie die abwesenden Chappuis, Martin, Poulard, Gougous und Urfer. Verwarnungen: 44. Derivaz. 60. Aubert. 62. Cazarato. 67. Gros. 74. Moser. 75. Plevka (alle wegen Foulspiel). Platzverweise: 44. Andrey (Tätlichkeit). 76. Berset (Notbremsefoul).

mit einem sehenswerten Flugkopfball einfahren - 1:0.

Die bis anhin feldmässige Überlegenheit und nicht zuletzt die Führung liessen in den Reihen der Thuner für kurze Zeit den von allen Trainern bekämpften Schlendrian einkehren. Ohne viel dafür geleistet zu haben, wären die Welschen dadurch beinahe zum unverdienten Ausgleich gekommen, wenn James Derivaz nicht nach einem Querpass von Sturmpartner Steve Muller ein Luftloch geschlagen hätte. Diese Aktion weckte in der Folge die Thuner wieder und sie suchten vehement das zweite Tor.

Spiel wurde farbiger

Kurz vor der Pause - der Stadtklub hatte in dieser Phase das Spiel absolut im Griff - kassierte Abwehrstrategie Andrey nach einem «Teichtelmechtel» mit Derivaz die rote Karte. Nach dem physikalischen Gesetz, dass jede Aktion auch eine Reaktion hervorruft, spielte sich auch diese Szene ab. Zum Leidwesen Andreys hatte aber der Linienrichter nur seine Aktion mitbekommen und dem Spielleiter rapportiert.

Die Thuner waren nach dem Ausschluss gezwungen umzustellen. Routinier Alain Baumann rutschte in die Viererkette zurück und die verbleibenden vier Mittelfeldkollegen versuchten mit mehr Laufarbeit die entstehenden Lücken zu schliessen. Dies gelang ihnen mit viel Erfolg. Trotz Unterzahl kamen die Einheimischen immer wieder zu gefährlichen Konterangriffen, ohne aber Nyon im Gegenzug Torchancen zuzugestehen. Einer dieser Konterangriffe über Chris Okpala brachte eine Viertelstunde vor Schluss den numerischen Gleichstand. Verteidiger Franck Berset konnte den Nigrierer nur noch mit einem Notbremsefoul stoppen und sah ebenfalls die rote Karte.

Thun jetzt auf Rang zwei

Nach Mark Hallers 2:0 kurz vor Spielende belegt der FC Thun nun auf Kosten von Sion den zweiten Tabellenplatz und ist der Aufstiegsrunde so nah wie noch nie. Für die nächsten Tage und Wochen gab denn ein zufriedener Georges Bregy nach dem Spiel das Motto gleich selber bekannt: «Jetzt erst recht!»



Verhängnisvolle Szene: Nyons Derivaz (links) foulte Andrey brutal. Im Anschluss daran schubst dieser Derivaz um - Platzverweis. (Bild: K. Aegeter)

FC Thun: Business as usual

rop. Was geschieht weiter? Lässt sich die Mannschaft von den negativen Schlagzeilen beeinflussen? Werden Leistungsträger verkauft, um die Lächer in der Vereinskasse zu stopfen? Diese und ähnliche Fragen beschäftigten vorgestern die Zuschauer des Spieles mindestens genauso wie das Spiel an und für sich.

Generell herrschte unter den «Fussballphilosophen» auf der Tribüne die vom Vorstand erhoffte Aufbruchstimmung. «Jetzt erst recht», war von verschiedenen Seiten zu hören. Es stellt sich aber die Frage, ob bei sportlichem Misserfolg die Stimmung ähnlich positiv wäre. Vorerst gilt aber das Motto: «Business as usual».

Den Spekulationen über eventuelle Spielerverkäufe machte Georges Bregy nach dem Spiel ein Ende: «Die Mannschaft hat Erfolg und bleibt zusammen.» Wenn aber in naher Zukunft keine neuen Geldquellen erschlossen werden können, muss wohl oder übel doch das Potenzial des Spielerkaders angezapft werden.

Die Mitglieder des FC Thun, nein die ganze Region, können jetzt beweisen, dass sie hinter dem fussballerischen Aushängeschild des Kantons stehen. Wichtig wird sein, dass der Vorstand so rasch wie möglich ein positives Zeichen setzt, damit das Vertrauen in den Verein nicht ein weiteres Mal erschüttert wird. Denn: ein zweiter Faux-pas könnte sich verheerend auswirken.

Millionario-Spiel endete unentschieden

Fussball, NLA: St. Gallen nach Sieg weiter Leader - GC spielt gegen Basel remis

Si. Basel hat in der 15. Runde der Nationalliga A erstmals seit vier Jahren auswärts gegen GC gepunktet. Lausanne hat sich dank dem 1:0-Auswärtssieg im Léman-Derby gegen Servette auf den dritten Platz verbessert. St. Gallen hat Aarau 4:1 bezwungen und den Vorsprung auf das zweitplatzierte Basel auf vier Punkte ausgebaut.

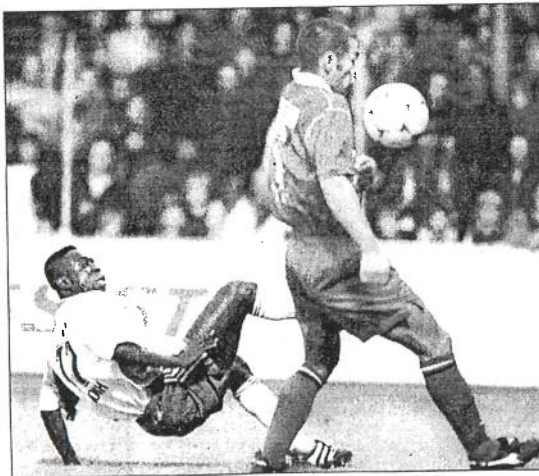
Luzern nimmt nach dem 3:0-Sieg über Lugano auf Kosten von Yverdon (0:0 gegen Neuchâtel Xamax) und den Grasshoppers neu die fünfte Position ein. Der FC Zürich kam bei Aufsteiger Delémont nicht über ein 2:2-Remis hinaus. Der Rückstand der Zürcher auf einen Finalrundensplatz beträgt drei Punkte.

Die Fakten der Runde:

● Blitzstart: In der 9. Minute lag St. Gallen gegen Aarau bereits mit 3:0 in Führung. Diese Marke bedeutet absoluten Saisonrekord. Bisher hat noch nie eine Mannschaft in dieser Zeitspanne mehr als einen Treffer erzielt.

● «Olma-Party»: Für St. Gallen sind Heimspiele während der «Olma» immer etwas Besonderes. Die diesjährige Ausgabe geht aber als Novum in die Vereinsgeschichte ein, denn St. Gallen ist erstmals nach einem «Olma-Spiel» NLA-Leader.

● Erste Nullnummer: Servette ist beim 0:1 gegen Lausanne erstmals in dieser Saison auf der Charnilles ohne Torerfolg geblieben. Letztmals gingen die Genfer beim 0:0 gegen die Grass-



Für einmal St. Gallen (Charles Amoah, links) am Boden. Am Schluss setzte sich aber der Leader gegen Aarau (mit Beat Studer) durch. (Bild: key)

hoppers am viertletzten Spieltag der letztjährigen Finalrunde in einem Heimspiel leer aus.

● Beobachter: Christoph Daum ist am Sonntag nach Zürich gefahren, um die Grasshoppers-Verteidiger Berni Haas (21) und Boris Smiljanic (23) unter die Lupe zu nehmen. Die beiden zeigten vor den Augen des Leverkusener Trainers eine eher diskrete Leistung.

● Zuschauerrekord: Insgesamt verfolgten 42 741 Zuschauer die sechs Partien der 15. Runde. Diese Zahl bedeutet Saisonrekord.

● Treffsicher: Die Grasshopper-Neuerwerbung Efan Ekoku ist der Stürmer mit der besten Bilanz in der gesamten Nationalliga A. Der Nigerianer hat im Durchschnitt in jedem seiner bisherigen sechs Spiele für GC einen Treffer erzielt.

NLA-Telegramme

Delémont - Zürich 2:2 (1:0)

La Blancherie. - 3380 Zuschauer. - SR Gollia. Tore: 18. Fabinho 1:0. 60. Drakopoulos 2:0. 63. Frick 2:1. 75. Frick 2:2.

Bemerkungen: 51. Latenschuss Bartlett. 90. Rote Karte gegen Djordjevic.

Grasshoppers - Basel 1:1 (0:1)

Hardurm. - 10 700 Zuschauer. - SR Schoch. Tore: 3. Kreuzer 0:1. 72. Ekoku 1:1.

Bemerkungen: 64. Tor von Chapuisat wegen vermeintlichem Foulspiel aberkannt. 85. Kopfball von Sermetier an den Pfosten.

Luzern - Lugano 3:0 (0:0)

Allmend. - 6040 Zuschauer. - SR Rutz. Tore: 49. Meyer 1:0. 56. Turkyilmaz 2:0. 66. Wyss (Foulpenalty) 3:0.

Servette - Lausanne 0:1 (0:0)

Charnilles. - 8121 Zuschauer. - SR Mouidi. Tor: 82. Puce 0:1.

St. Gallen - Aarau 4:1 (3:0)

Espenmoos. - 10 200 Zuschauer. - SR Rogalla. Tore: 2. Page (Eigentor) 1:0. 6. Amoah 2:0. 9. Contini 3:0. 49. Ivanov (Foulpenalty) 3:1. 52. Jairo 4:1.

Yverdon - Neuchâtel Xamax 0:0

Municipal. - 4300 Zuschauer. - SR Schluchter.

Schweizerinnen weiter ohne Punkte

Si. Die Schweizerinnen haben das zweite EM-Qualifikationsspiel gegen England in Zofingen mit 0:3 verloren und sind weiter punktlos. Das Frauen-Team war punkto Aggressivität und Routine den Engländerinnen klar unterlegen.

Weyermann und Zahnd vom SOV geehrt

Si. Zwei Bernerinnen, die Leichtathletin **Anita Weyermann** (Bild) und die Schwimmerin **Nicole Zahnd**, sind gestern von René Burkhalter, Präsident des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV), für ihre im Laufe des Jahres bestandenen Maturitätsprüfungen am Feusi-Sportgymnasium in Bern geehrt worden.

Neben den beiden Bernerinnen wurden auch die Reiterinnen **Eveline Bussmann** (Zug), **Monique Hofer** (Tschugg), **Pamela Müller** (Menzau) und **Emma Rezek** (Bremgarten BE) als erfolgreiche Maturandinnen ausgezeichnet.

Am 1995 eröffneten Feusi-Sportgymnasium lassen sich derzeit mehr als 120 Sportlerinnen und Sportler ausbilden, unter ihnen 18 Eishockeyaner vom SC Bern.

(Bild: key)



FC Thun: finanzielle Rettung in Sicht?

Heute wird der FC an einer Medienkonferenz über Sanierungspläne orientieren

Vor drei Wochen platzte die Bombe: Recherchen des TT hatten ergeben, dass der Fussballclub Thun in den letzten Jahren einen Schuldenberg von über 600 000 Franken angehäuft hatte. Der Vorstand will nun heute an einer Medienkonferenz über die Sanierungsbemühungen beim Nationalisten orientieren.

Peter Jost

Ein Loch von über 600 000 Franken in der Vereinskasse, laufende Betriebskosten von rund 320 000 Franken, ein Geschäftsführer **Armin Imboden**, welcher kurzerhand das Handtuch schmiss – vor drei Wochen blieb beim FC Thun kaum ein Stein auf dem anderen. Und dies in einer Zeit, in welcher das Fanionteam von Erfolg zu Erfolg eilte und eine (mittlerweile beendete) Serie der Ungeschlagenheit

von 13 Spielen hinlegte. Seither blieb es eher ruhig um den Fussballverein. Präsident **Melchior Buchs** und auch der zurückgetretene Vize-Präsident und Geschäftsführer **ad interim** **Armin Imboden** hielten sich bedeckt. Eine trügerische Ruhe?

Auffallend war höchstens, dass Imboden – obwohl offiziell nicht mehr in der Sache des FC Thun unterwegs – mehrmals im Gespräch mit dem aktuellen Thun-Trainer **Georges Bregy** beobachtet werden konnte, sogar kurz vor wichtigen Spielen wie zuletzt gegen den FC Sion. Und hinter der Zukunft von TK-Chef **Markus Seiler** beim FC Thun scheint ein grosses Fragezeichen zu stehen.

Wie auch immer: Heute wird die Führungsspitze des FC Thun in einer Medienkonferenz über das weitere Vorgehen in der delikaten Finanzsache orientieren. Nähere Informationen über die traktandierten Gesprächspunkte waren bis gestern über

die Pressestelle des FC Thun nicht zu erfahren.

Nachwuchsabteilung mit gewisser Autonomie

Unabhängig von der finanziellen Situation des Gesamtvereins hat die Nachwuchsabteilung dank der Initiative des neuen Nachwuchschefs **Ruedi Nägeli** eine gewisse Teilautonomie erlangt. Dem Nachwuchsbereich soll es künftig möglich sein, selbständig Werbepartner zu akquirieren, spezielle Sammelaktionen und Aktivitäten zu lancieren und vor allem, die Erlöse aus diesen Tätigkeiten vollumfänglich wieder in die Förderung des Nachwuchsbereichs fliessen zu lassen.

Nägeli denkt unter anderem auch an die Lancierung einer eigenen Nachwuchs-Zeitung, welche als eigentliches Sprachrohr der Junioren-Abteilung eine eigene Identität verleihen soll.

Sport am TV

Heute Mittwoch

● **SF 2:** 19.55 Fussball: Champions League, Rückblick 20.20 Vorabend auf Live-Übertragung. 20.45 Live: Fussball: Bayern München - Glasgow Rangers. Studiogast: Rolf Fringer. In der Pause: Valencia - Eintracht. 22.30 Zusammenfassung der Spiele: Chelsea - Hertha Berlin/Valencia - Eintracht/Galatasaray Istanbul - Milan.
● **ORF 1:** 20.00 Sport. 20.15 Live: Champions League: Bayern München - Glasgow Rangers/Zsf. Chelsea - Hertha Berlin/Zsf. der übrigen Spiele.
● **SAT 1:** 18.50 Sport.
● **tm3:** 20.15 Live: Champions League: Bayern München - Glasgow Rangers, Countdown. 20.45 Bayern - Glasgow Rangers, 1. Halbzeit. 21.30 Halbzeit-Highlights. 21.45 Bayern - Glasgow Rangers, 2. Halbzeit. 22.40 Interviews und Analysen. 23.00 Aufzeichnung: Chelsea - Hertha Berlin, 1. Halbzeit. 23.35 2. Halbzeit. 0.10 Highlights und Analysen. 0.30 Highlights des Spielabends.
● **Eurosport:** 10.00 Motorrad (W). 11.30 Fussball (W). 12.30 Sailing World Int. Magazin. 13.00 Tennis: ATP-Magazin. Rückblick auf die Turniere von Stuttgart und Mexiko. 13.30 Live: Paris: Tennis: ATP-Super-9-Serie. 22.00 Las Vegas: Miss Fitness und Miss USA Show. 23.00 Hoevelaken: Darts: American Darts European Grand Prix Serie. 0.00 Motorsport: Start Your Engines.
● **DSF:** 16.15 American Gladiators (W). 17.15 Takeshi's castle. 18.00 Newscenter. 18.30 Intenac. 19.00 Newscenter. 19.30 Intenac. 20.00 Newscenter. 20.15 Tiebreak (W). 21.00 Motorsportmagazin. 21.30 Newscenter. 21.45 Motorsportmagazin. 22.15 Newscenter. 22.30 Knockout Fightnight (W). 23.15 Inside NBA: San Antonio Spurs - Philadelphia. 0.15 Golf European Tour Magazin.

Fechten

WM: Anja Straub bereits out

Si. Die frühere Weltmeisterin **Anja Straub** ist an den Fecht-Weltmeisterschaften in Seoul (SKOR) als einzige Schweizerin am ersten Wettkampf ausgeschieden. Die 31-jährige Bernerin zog im entscheidenden Gefecht um den Einzug in die Runde der besten 64 gegen die Spanierin **Ileana Duarte** nach einer 14:12-Führung mit 14:15 den Kürzeren.

Heute Mittwoch, dem ersten WM-Finaltag, stehen **Gianna Hablützel-Bürki**, **Isabella Turchini** und **Diana Romagnoli** im Einsatz. Hablützel-Bürki qualifizierte sich in der Vorrunde mit 4:2 Siegen (+10 Treffern) wie Turchini (5:1/+8) direkt für die Runde der letzten 64. Romagnoli gehört als Nummer 13 zu den 16 Gesetzten.

● **Frauen, Degen, Einzel, Vorrunde:** Anja Straub: 3:2 Siege (+1 Treffer). Um den Einzug in die Runde der besten 64: Straub u. Ileana Duarte (Sp) 14:15. Gianna Hablützel-Bürki mit 4:2 (+10) direkt in der Runde der letzten 64. Isabella Turchini 5:1 (+8) direkt in der Runde der letzten 64. Diana Romagnoli als Nummer 13 gesetzt und damit für die Runde der letzten 64 direkt qualifiziert. – 104 Teilnehmerinnen aus 23 Ländern.



Sport in Kürze

● **Handball:** Suhrs Heimspiele live auf SF2. Das Schweizer Fernsehen überträgt die Champions-League-Heimspiele des TV Suhr live auf SF2. Die Partien gegen Skjern (6. November), Badel Zagreb (14. November) und Saporoschje (28. November) beginnen jeweils um 15.00 Uhr.

● **Automobil:** Renault wieder in Formel 1? In Frankreich verdichten sich die Gerüchte um die bevorstehenden Comebacks von Renault, Good-year und Michelin in der Formel 1 im Hinblick auf das Jahr 2001. Das Benetton-Team scheint Renault Anteile am Rennstall angeboten haben. Daneben interessiert sich auch Arrows für Renault.

● **Fussball:** Smiljanic und Huber out. Das GC-Lazarett ist wieder grösser geworden: Verteidiger **Boris Smiljanic** verletzte sich im Dienstagstraining der Grasshoppers erneut und muss morgen im Rückspiel der 2. Uefa-Cup-Runde gegen Slavia Prag mit einer Oberschenkelzerrung passen. Auch Torhüter **Stefan Huber** fällt mit einer Magen-Darmerkrankung aus.

EU beteiligt sich an Antidoping-Agentur

Si. Die Europäische Union (EU) hat ihre Beteiligung an der Antidoping-Agentur des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) zugesagt und wird am 10. November zwei ihrer 15 Mitglieder zur Gründung eines Ausschusses nach Lausanne entsenden. Die EU hat sich als erste politische Organisation zur Mitarbeit bereit erklärt. Die Absichtserklärung wurde nach dem Treffen

zwischen der für Sport zuständigen EU-Kommissarin **Viviane Reding** aus Luxemburg und IOC-Präsident **Juan Antonio Samaranch** veröffentlicht. Die Agentur soll am 1. Januar 2000 ihre Arbeit am vorläufigen Sitz Lausanne aufnehmen. Bild: Die finnische EU-Abgeordnete **Suvi Linden** (links) im Gespräch mit Reding. Hinten Samaranch. (Bild: key)

ANZEIGE



Liebe ZuschauerInnen, liebe Zuhause bleibenden bzw. gebliebenen. Bis vor kurzem war ich der Meinung, dass sportlicher Erfolg gleichbedeutend mit vermehrtem Zuschaueraufmarsch ist. Die letzten Spiele haben gezeigt, dass ich mich getäuscht habe. Nach einem guten Start (beim ersten 650, beim zweiten Spiel 700 ZuschauerInnen) fanden beim letzten Heimspiel gegen Stäfa «nur» noch 490 ZuschauerInnen den Weg in die Progymmatenhalle. Woran mag das wohl liegen? An der Attraktivität der Spiele wohl kaum. Etwas daran, dass viele sich sagen: Es sind eh zu viele Leute und man sieht sowieso nichts? Oder hat man sich bereits daran gewöhnt, dass die Qualifikationsrunde eine «Pflichtübung» ist? Wie dem auch sei, die Spieler geben an jedem Spiel ihr bestes und haben meiner Meinung nach eine volle Halle verdient. All jenen, die das Spiel gegen den BSV Stans besuchen, danke ich ganz herzlich. Diejenigen, die zu Hause bleiben wollen (oder geblieben sind), werden etwas verpassen. Also bleibt uns nichts anderes übrig, als Zuhause gebliebenen auf irgend eine Weise ebenfalls in die Progymmatenhalle zu bekommen. Wenn jeder handballbegeisterte, der dieses Spiel besucht, versucht, eine(n) weitere(n) Zuschauerin zu motivieren, die nächsten Heimspiele live zu erleben, haben wir alle einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Ich danke allen – den Spielern und Zuschauern – für ihren Einsatz.

Heinz Widmer, Finanzchef Wacker Thun

Hauptsponsor



Partnersponsoren



Ausrüster



Freitag, 5. November
19.30 Uhr



Qualifikationsrunde NLA
Sporthalle Progymmatte Thun

Matchpatronat



Neu ab November 99: Talackerstrasse 47, 3600 Thun
Tel. 033 336 88 77
www.sportzentrum-amstutz.ch

Thuner Tagblatt

BOZ

BERNER OBERLAND ZEITUNG

Neuanfang

Gewisse Pflanzen gedeihen besonders gut auf abgebrannter Erde. Es braucht also ein ausserordentliches Ereignis – wie einen Steppenbrand – damit neue Vegetation, neues Leben entstehen kann.

STAND • PUNKT

Der FC Thun hat mit dem per Mitte Jahr ausgewiesenen Verlust von 628 000 Franken ein ausserordentliches Ereignis hinter sich. Das Finanzloch hat nun aber auch positive Auswirkungen gezeigt: Die regionale Wirtschaft hat sich zum FC Thun bekannt, sich finanziell engagiert, mit der Gründung der «FC Thun AG» das erste Zeichen gesetzt (Bericht auf dieser Seite und auf Seite 15).

Nun ist es an den neuen Hoffnungen, den Funken auch in die breite Bevölkerung hinauszutragen, sie für ihre Idee zu begeistern und so dem FC Thun neues Leben einzuhauchen. Nur mit dem Rückhalt der ganzen Region, mit Aktionären aus allen Schichten, ist es möglich, weiterhin Spitzen Fussball im Berner Oberland geniessen zu können. Und ein Verein, welcher den Namen Thun in die ganze Nation hinausträgt und fürs Oberland beste Werbung macht, hat eine zweite Chance für ein gutes Gedeihen doch sicherlich verdient.

Peter Jost

Koch fliegt an die Berufs-WM

Der 22-jährige Steffisburger Koch Rolf Fuchs fliegt heute an die Berufsweltmeisterschaften nach Montreal. Der junge Koch hat einige kulinarische Kreationen bereit, mit denen er hofft, den Weltmeistertitel zu erringen.

SEITE 9

OBERDIESSBACH

Letzte militärische Pferdeinspektion

Gestern fand in Oberdiessbach die letzte militärische Pferdeinspektion statt. In diesen Tagen finden auch an dem Ort letzmalige Pferdeinspektionen statt. Im Rahmen des neuen Armeebildes werden keine Beiträge an Pferdehalter mehr ausgerichtet. SEITE 11

TV / WETTER / ANZEIGEN

Was die Welt bewegt, bringt die aktuelle GlücksPost!

Grosser Katalog: Vinyl & generell

GlücksPost

Präsidentin der Woche

Beauty Contest: Heidi und Komet

Sie fragen – wir antworten

Nach einer Reihe von Jahren

Bond-Girl

aller Zeiten!

Jetzt aktuell am Kiosk

Regionale Wirtschaft will FC Thun retten

Neue AG bereits mit 100 000 Franken Kapital ausgestattet – Präsident Buchs will im Frühling zurücktreten

Jo. Zehn Wirtschaftsexponenten aus der Region Thun haben mit der Neugründung der «FC Thun AG» ein Zeichen gesetzt. Voraussetzung für die Übernahme des Spielbetriebs durch die neue AG ist jedoch die erfolgreiche Sanierung, welche mit einem aussergerichtlichen Nachlass erreicht werden soll. Vereinspräsident Buchs will nach der Sanierung im Frühling zurücktreten.

Aufatmen beim FC Thun: Wirtschaftsleute aus der Region haben die «FC Thun AG» mit einem Aktienkapital von 100 000 Franken gegründet und das Eigenkapital auch gleich selbst bar einbezahlt. Als VR-Präsident steht der AG der Direktor des FC-Thun-Sponsors Frutiger AG, Fritz Grossniklaus, vor, als weitere Verwaltungsräte amten Kurt Weder (Niederer AG Immobilien) und David Schlipbach (Kieswerk Steinig AG, Wimmis). Ziel der Initianten ist die finanziell nachhaltige Sanierung des Vereins, das Legen einer Basis für die Zukunft der ersten Mannschaft in der Nationalliga, ein erfolgreiches Nachwuchskonzept und die breite Abstützung des FC Thun in der Bevölkerung.

Im Zusammenhang mit der geplanten Aktienkapitalerhöhung (als Zielgrösse haben sich die Wirtschaftskapitalne einen Betrag von 500 000 Franken gesetzt), sollen Aktien der «FC Thun AG» im Nominalbetrag von jeweils 100 Franken durch breite Bevölkerungskreise gezeichnet werden. Weiter wollen die Initianten mit der Gründung eines Patronatskomitees «Pro FC Thun» Persönlichkeiten aus der Region Oberland für ihre Ideen begeistern. Erst muss jedoch die Sanierung des Vereins in Angriff genommen werden. Mit einem aussergerichtlichen Vergleich mit den Gläubigern wollen Grossniklaus, Weder und Vereinspräsident Buchs die Rettung des Vereins sichern. Buchs hat gestern bereits seinen Rücktritt auf den Abschluss der Sanierungsmaßnahmen angekündigt.

STAND • PUNKT SEITE 15



Die neuen starken Männer beim FC Thun (v.l.n.r.): Kurt Weder (VR-Präsident FC Thun AG), Fritz Grossniklaus (VR-Präsident FC Thun AG), Helmut Dapp (Geschäftsführer ad interim FC Thun). (Bild: Patric Spahni)

Postraub-Urteil: Gericht milder als Anklage

Fünfeinhalb Jahre für «geistigen Vater»

(sda) Zuchthaus von 1½ bis 5½ Jahren hat das Zürcher Bezirksgericht gegen die Fraumünster-Posträuber ausgesprochen.

Ohne den «geistigen Vater», den Italiener di Santo, hätte es den Postraub nicht gegeben, sagte der Gerichtspräsident Kurt Balmer. Das Urteil gegen ihn liegt denn ein Vierteljahr über den fünfeinviertel Jahren für den Libanesen Elias Alabdullah, der gemäss Gericht der «operative Leiter» der Aktion war.

«Leben Sie nicht in der Hoffnung auf den Rest der Beute, starten Sie neu», mahnte Balmer die acht Angeklagten im Alter von 22 bis 40 Jahren gestern Nachmittag bei der Urteilsöffnung. Auch nach der Strafverbüssung blieben die Posträuber unter Überwachung. LETZTE SEITE

Neues Budget – neuer Projektleiter

«Expo.02»: Optimistischer Couchepin

(sda) Rund um die «Expo.02» tut sich einiges: Neue Budget-Entwürfe sind in Arbeit, ein neuer Leiter der Bundesprojekte in Sicht.

Franz Steinegger, Präsident des Expo-Steuerungskomitees, arbeitet zurzeit an zwei Budget-Entwürfen. Sie senken die Gesamtkosten von 1,6 auf 1,3 Milliarden Franken, wie Steinegger einen Bericht der «Basler Zeitung» von gestern bestätigte.

Die erste Variante sieht weiterhin vier Arteparks vor. Seien jedoch die Einsparungsmöglichkeiten zu gering, käme die zweite Variante zum Zug. Diese beinhaltet eine Landesausstellung in der Region der drei Seen, und zwar ohne Auflagen. Die Form dieser Ausstellung sei dabei neu zu überdenken – auch die Arteparks. Die Realisierung der vier Bundesprojekte der «Expo.02» soll der ehemalige Direktor des Bundesamtes für Waffensysteme und Munition, Alfred Nysfeler, in die Hand nehmen.

Optimistisch zeigte sich Bundesrat Pascal Couchepin in einem Interview mit der «Basler Zeitung».

Vorwürfe, es habe schon lange Anzeichen für die Probleme der «Expo.01» gegeben, weist er zurück. «Die Möglichkeiten des Bundesrates, steuernd einzugreifen, waren und sind beschränkt», sagt er. Die Landesausstellung sei machbar, betonte Couchepin. SEITE 3

Oberdiessbach: Aus für die Tagesklinik

rdh. Im Spital Oberdiessbach wird ab Anfang 2000 nicht mehr operiert: Der Verwaltungsrat des regionalen Spitalzentrums Aaretal-Kiesental hat entschieden, die Tagesklinik in Oberdiessbach zu schliessen. Das Modell «Ein Spital, zwei Standorte» ist damit nach nur neun Monaten überholt. Neu wird Münsingen zum Akutspital, nach Oberdiessbach kommt die Langzeitpflege.

Der Entscheid des Verwaltungsrats wird jedoch noch zu reden geben: An der Versammlung der Spitalgeordneten vom 9. November wollen sich Oberdiessbach und weitere Gemeinden dagegen wehren. SEITE 10

Keine Steuersenkung in Utendorf

mh. Der Steuersatz von Utendorf bleibt auch für das kommende Jahr unverändert bei 2,4 Einheiten. Dies vor allem, weil der Kanton der Gemeinde im nächsten Jahr weniger Geld zukommen lässt, wie Finanzvorsteher Alfred Schwarz gestern bei der Präsentation des Budgets 2000 erklärte. Der Vorschlag schliesst trotz «mutig» veranschlagten Mehreinnahmen bei den Steuern mit einem Defizit von über 34 000 Franken ab. Denn auch bei den Ausgaben mussten teils massiv höhere Beträge budgetiert werden. Vor allem im Gesundheits- und Fürsorgewesen stiegen die Gemeindeausgaben wesentlich. SEITE 11

«Magie der Zeitenwende»: Thuner Jugendliche machen Zukunftspläne

Thun*99-Modul «Stadt der Zukunft» beginnt am Freitagabend

mi. «Stadt der Zukunft», das zweitletzte Modul von Thun*99 unter dem Titel «Magie der Zeitenwende», beginnt am Freitagabend mit der Vernissage zum «Archäologischen Museum 4000». Während dem ganzen Monat werden sich Thuner Jugendliche mit ihrer Zukunft und derjenigen der Stadt befassen.

Im «Archäologischen Museum 4000» versetzen sich die Jugendlichen in die Rolle von Forschern, die Fundgegenstände aus dem 20. Jahrhundert interpretieren, im Philosophen-Café diskutieren sie Zukunfts-Konzepte, und im Jugend-Zukunftsrat machen sie Pläne für die kommenden Jahre. Dieses Modul wird gemäss OK-Präsident Guntram Knuier das nachdenklichste von Thun*99. SEITE 7



Was für uns wie ein Zahnarzt-Besuch aussieht, wird von Forschern im Jahr 4000 als Folterung interpretiert. (Bild: Marc Imboden)

ANZEIGE

...und bei uns feiern!

******HOTEL SEEPARK THUN**

Seestrasse 47, 3602 Thun
Tel. 033-226 12 12, Fax 033-226 15 10
www.seepark.ch, info@seepark.ch

Neu gegründete FC Thun AG soll Verein retten

Zehn Wirtschaftsexponenten aus der Region haben je 10 000 Franken Aktienkapital bar einbezahlt

Erster Erfolg auf dem Weg zur Rettung des maroden FC Thun: Fritz Grossniklaus (Frutiger AG), Kurt Weder (Niederer AG, Ostermündigen) und David Schüpbach (Kieswerk Steingand AG, Winnis) haben die «FC Thun AG» gegründet, welche die langfristige Zukunft des finanziell gebeutelten Vereins in der Nationalliga sichern soll. Vereinspräsident Melchior Buchs wird sein Amt an der a.o. Hauptversammlung im Frühjahr 2000 niederlegen.

Peter Jost

Rund 20 Medienvertreter drängten sich gestern im Klubhaus des FC Thun, um zu hören, wie es um die finanzielle Zukunft des NLB-Klubs steht.

Die Präsentation des Jahresabschlusses erstaupte kaum. Wie das TT bereits vor drei Wochen berichtete, wird der FC Thun das Geschäftsjahr 1998/99 mit einem Verlust von 628 000 Franken abschliessen. Zusammen mit einem Verlustvortrag von 48 000 Franken aus dem Vorjahr ergibt dies eine Schuldenlast von total 676 000 Franken.

Aufstiegsrunden-Qualifikation kostet rund 150 000 Franken

Das laufende Geschäftsjahr sollte gemäss Angaben von Präsident Melchior Buchs ausserordentlich abgeschlossen werden können. Dies gilt jedoch lediglich für den Fall einer Teilnahme an der NLB-Absstiegsrunde. Sollten die Thuner die Aufstiegsrunde zur NLA erreichen (was weiterhin durchzuführen möglich ist), würde trotz wohl höherer Zuschauerereignisse aufgrund der stark leistungsbezogenen Spielerverträge ein weiterer Fehlbetrag von 150 000 bis 200 000 Franken resultieren. «Wir haben seit dem Aufstieg bei jedem Vertragsabschluss dazuzulernen müssen», kommentierte Buchs die wohl nicht ganz durchdachten Vertragswerke seiner Erstteamler.

Um den FC Thun zu retten, gründeten Fritz Grossniklaus, Kurt Weder und David Schüpbach die «FC Thun AG». Mit einem Kapital von 100 000 Franken ausgestattet, welches zehn Wirtschaftsexponenten aus der Region eingeschossen haben, will die neu gegründete AG nach erfolgreicher Sanierung des Vereins die Aktivitäten der ersten Mannschaft übernehmen. Dies beinhaltet nebst dem Spielbetrieb unter anderem die Ressorts Technik, Transfers und die Geschäftsstelle. «Wir wollen eine finanziell nachhaltige Sanierung, die Schaffung einer Basis für die Zukunft der ersten Mannschaft in der Nationalliga, eine Weiterführung des Nachwuchskonzepts und eine breite Unterstützung in der Region erreichen», äusserte sich der designierte Verwaltungsratspräsident Grossniklaus zu den Gründen für die AG-Gründung.

Aussergerichtlicher Nachlass

Bevor jedoch die AG operativ tätig werden kann, haben die Herren Buchs, Grossniklaus und Weder noch einiges an mühsamer Kleinarbeit im Zusammenhang mit der Sanierung zu erledigen. Mit einem aussergerichtlichen Nachlass soll mit den Gläubigern des Vereins eine einvernehmliche Lösung gefunden werden.

«Die Lösung eines aussergerichtlichen Nachlasses haben wir aus Zeitgründen gewählt», kommentierte Grossniklaus, «ein gerichtliches Verfahren würde eine nicht unerhebliche zeitliche Verzögerung mit sich ziehen.» Im Hinblick auf das Lizenzgesuch (im Februar) soll deshalb der schnellere, aber auch unsicherere Weg eingeschlagen werden. Denn: Bei einem aussergerichtlichen Nachlass müssen sämtliche Gläubiger ihre Zustimmung geben, anders als beim gerichtlichen Nachlass, wo 50 Prozent der Gläubiger, welche zusammen mindestens zwei Drittel der Forderungen vertreten, einverstanden sein müssen.

Per Ende Qualifikationsrunde wird ein Status über die effektive Höhe der Forderungen gegenüber dem FC Thun erstellt und dann unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel ein aussergerichtlicher

Nachlassvertrag ausgearbeitet. Grossniklaus: «Sollte eine aussergerichtliche Lösung nicht zustande kommen, steht uns immer noch die Möglichkeit einer gerichtlichen Lösung offen. Ende Jahr werden wir eine Stand-ortbestimmung vornehmen.» Finanziert werden soll der Nachlass mit dem Kauf der Spielerrechte durch die AG. «Wir rechnen zurzeit mit einer Nachlassdividende für die Gläubiger von rund 25 bis 30 Prozent.»

500 000 Franken Aktienkapital

Das Ziel der engagierten Wirtschaftsbosse ist ambicios: Mittels einer öffentlichen Zeichnung wollen sie eine Aktienkapitalerhöhung von heute 100 000 auf mindestens 500 000 Franken erreichen. «Wir wissen, dass dies ein ambicioes Ziel ist», meinte VR-Vizepräsident Weder dazu, «aber wir haben heute bewiesen, dass wir bereits etwas erreicht haben. Also arbeiten wir in dieser Richtung weiter.»

Die Schlüsselpositionen in der AG (Geschäftsstelle, Finanzen, Technik, Transfers) sind momentan auf Grund der trotz allem immer noch unsicheren Zukunft des Klubs noch nicht besetzt. «Wir werden Anforderungsprofile definieren, welche erfüllt werden müssen. Über Namen zu diskutieren, ist noch verfrüht», äusserte sich Grossniklaus.

Präsident Buchs tritt zurück

Vereinspräsident Buchs wird nun versuchen, die Vorstandsposition im weiterhin bestehenden Verein zu besetzen. Er zeigte sich zuversichtlich, dass bis spätestens an einer ausserordentlichen Hauptversammlung im Frühjahr 2000 die wichtigsten Posten wieder besetzt werden können. Und kündigte gleichzeitig seinen Abschied aus dem Vorstand an. «An dieser ausserordentlichen HV wird der Vorstand der Zukunft präsentiert. Und ich werde in diesem Vorstand nicht mehr mit dabei sein.»

Die Funktion des vor drei Wochen zurückgetretenen Geschäftsführers Armin Imboden wird ad interim bis zur Hauptversammlung am 26. November Helmut Dapp übernehmen.

STAND • PUNKT



Fritz Grossniklaus, neuer VR-Präsident der FC Thun AG.



Helmut Dapp, der neue Geschäftsführer ad interim. (Bilder: P. Spahn)

Sammlung für das Nachwuchskonzept

pd. Das Nachwuchskonzept des FC Thun / Berner Oberland will die jungen Fussballtalente der Region gezielt fördern. Innerhalb des Vereins FC Thun will die Nachwuchsabteilung eigenständiger werden und sich so für die zukünftige Entwicklung absichern.

Als Sofortmassnahme wird eine öffentliche Sammlung durchgeführt. An der Ausstellung «NeuLand» vom 4. bis 7. November im Thuner Expo-Gelände können am Stand des FC Thun, vis-à-vis von Radio BeO, Spenden zugesichert werden. Zusätzlich wird am Samstag, 6. November 1999, von 10 bis 17 Uhr ein Spendetelefon eingerichtet. Unter der Nummer 221 06 50 werden Spenden zu Gunsten der Junioren-Bewegung entgegengenommen.

• Direktspenden sind möglich: Coop Bank Basel, PC 40-8888-1, FC Thun SINAKO, Konto Nr. 486330.290139-5.

FC-Thun-TK-Chef Seiler tritt zurück

jo. Markus Seiler, TK-Chef beim FC Thun und damit für die technischen Belange zuständig, wird auf Ende der Qualifikationsrunde zurücktreten. Wie Seiler gegenüber dem TT ausführte, führen vor allem berufliche Gründe zum Rücktritt. Gleichzeitig wird Seiler die Führung des Vereinssekretariats – welches er gemeinsam mit seiner Frau Nicole führte – aufgeben. «Es wurde einfach zuviel, all diese Funktionen als Ehrenamt auszuüben» betonte Seiler. Zudem sieht Seiler die Chance, mit dem nun initiierten Neuanfang im Verein auch im administrativen Bereich professionellere Strukturen zu schaffen.

Seiler spielte während vielen Jahren beim FC Dürrenast, war als Trainer der Thuner U-19-Equipe tätig und übernahm letzten Frühling vom zurückgetretenen Werner Gerber das Amt des TK-Chefs.



Sieg gegen Corretja – Rosset überraschend im Achtelfinal

Si. Marc Rosset hat im Super-9-Tennisturnier in Paris den ATP-Weltmeister Alex Corretja (Sp) 7:5, 6:3 geschlagen und trifft heute im Achtelfinal auf den Russen Marat Safin (ATP 34).

Rosset zeigte für einmal wieder eine gute Leistung, mit der er sich für die Niederlage gegen Corretja von Anfang Jahr in Sydney revanchierte. Dort hatte er trotz drei Matchbällen und in drei Sätzen verloren, gestern landeten 65 Prozent seiner ersten Aufschläge im Feld, 90 Prozent der folgenden Ballwechsel entschied er zu seinen Gunsten.

Paaty Schnyder (WTA 22) ist in der 1. Runde in Leipzig an Sandrine Testud (WTA 14) gescheitert. Die Baselbieterin unterlag der Französin in ihrem voraussichtlich letzten WTA-Spiel der Saison 6:3, 1:6, 0:6 und hat die Qualifikation für das Masters-Turnier in New York verpasst.

• Paris-Bercy. ATP-Super-9-Turnier (2,55 Mio Dollar/Halle). 2. Runde: Marc Rosset (Sz) s. Alex Corretja (Sp/12) 7:5, 6:3. Lleyton Hewitt (Au) s. Jewgeni Kafelnikow (Russ/2) 6:4, 2:6, 6:4. Pete Sampras (USA/3) s. Francisco Clavet (Sp) 4:6, 6:3, 7:6 (7:4). Alberto Costa (Sp) s. Greg Rusedski (Gb/6) 7:6 (9:7), w.o. (Aufgabe Rusedski wegen Verletzung). Mark Philippoussis (Au) s. Richard Krajicek (Hof/8) 7:5, 6:3. Michael Chang (USA) s. Marcelo Rios (Chil/9) 7:5, 6:2. Tim Henman (Gb/10) s. Juan Carlos Ferrero (Sp) 4:6, 7:6 (9:7), 6:4. Tommy Haas (De/13) s. Stefan Koubek (Ö) 6:3, 6:2. Achtelfinale: Haas s. Sampras w.o. (Rückenprobleme).

• Leipzig. WTA-Turnier (500 000 Dollar/Halle). 1. Runde: Sandrine Testud (Fr) s. Paaty Schnyder (Sz) 3:6, 6:1, 6:0. Anna Kurnikowa (Russ/5) s. Anne Kremer (Lux) 7:5, 6:4. 2. Runde: Nathalie Tauziat (Fr/2) s. Nadezhda Pietrowa (Russ) 6:3, 3:6, 6:3. Anne-Gaëlle Sifert (Fr) s. Dominique van Roost (Be/4) 3:6, 6:2, 6:3.

Si. Diana Romagnoli hat an den Fecht-Weltmeisterschaften in Seoul (SKor) im Degen-Einzel die Silbermedaille gewonnen. Im Final musste sich die 22-jährige Zürcherin der Französin Laura Flessel mit 10:15 geschlagen geben.

Bei den Männern schafften Daniel Lang und Andreas Steffen den Vorstoss



Diana Romagnoli im Kurzporträt

Geboren am 14. Februar 1977. – Wohnort: Zürich. – Verein: Fechtclub Zürich. – Fechtet seit 1984. – Fechtlehrer: François Müller. – Grösse/Gewicht: 187 cm/68 kg. – Fechtband: rechts. – Beruf: Publizistik-Studientin, Sachbearbeiterin bei einer Bank (zu 50 Prozent). – Verheiratet mit dem Volleyballer Karim Takouk. Palmares (alles Degen): EM-Fünfte 1998, Schweizer Meisterin 1996 (Finalsieg über Gianna Bürki) und 1998, Weltcup-Dritte 1998 in Saint-Maur, Einzel-WM-Klassierungen seit 1997: 42., 7., 2. – Junioren-WM-Bestresultate: Zweite 1997 bei den bis 20-jährigen, Dritte 1993 bei den bis 17-jährigen Kadetten. – Hobbys: Faulenzen und Ferien.

unter die letzten 64. Hoffnungsträger Marcel Fischer scheiterte hingegen am Österreicher Mark.

Romagnolis Finalbezwingerin Flessel (28) ist die renommierteste Fechterin der Gegenwart. Die aus Guadeloupe stammende Französin war in Atlanta Olympiasiegerin im Einzel und mit der Mannschaft. In Seoul verteidigte sie ihren WM-Titel aus dem Vorjahr in La Chaux-de-Fonds erfolgreich. Romagnoli lag vom 1:0 bis zum 3:2 jeweils mit einem Treffer in Führung. «Danach war ich wohl ein wenig zu passiv», befand die Publizistik-Studentin, die für den ersten WM-Medallengewinn der Schweiz seit Olivier Jaquez Degen-Silber von 1994 in Athen sorgte.

Die Schweizer Fechterinnen gewannen gar seit der WM-Premiere 1989 in Denver (Sieg im Degen-Einzel durch Anja Straub und Dritte im Degen-Teamwettbewerb) keine Medaille mehr.

Hablützel im 64er-Tableau out

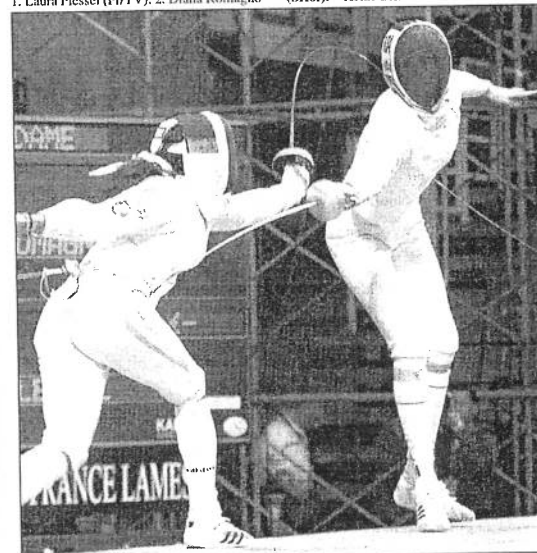
Isabella Turchini scheiterte im Sechzehntelfinal, Gianna Hablützel-Bürki im 64er-Tableau.

Turchini unterlag der Deutschen Imke Dimpler mit 7:15, Hablützel-Bürki unterlag der Russin Tatjana Lagunowa 13:15 und blieb damit hinter den Erwartungen zurück. Hablützel-Bürki war vor einem Jahr in La Chaux-de-Fonds wenige Wochen nach der Geburt ihrer Tochter Demi Carina überraschend bis in die Achtelfinals vorgestossen.

Im zu Ende gehenden Jahrzehnt hatte Hablützel-Bürki immerhin je vier Weltcupturniere und EM-Medaillen

gewonnen. Die ebenso zurückhaltende wie hoch konzentrierte Romagnoli hatte sich im Halbfinal gegen die Kubanerin Miraida Garcia-Soto und damit gegen die Weltmeisterin von 1997 mit 15:11 durchgesetzt.

Frauen. Degen-Einzel. Schlusskassen: 1. Laura Flessel (FrTV), 2. Diana Romagnoli (SKor).



Endstation Final: Diana Romagnoli (rechts) musste sich der Französin Laura Flessel beugen. (Bild: key)

Wer spielt wann?

FC Thun

Samstag

15.00: Oberdiessbach – Senioren.
17.30: Etoile Carouge – Nationalliga B.

Sonntag

14.30: Solothurn – Junioren U-15.

FC Dürrenast

Samstag

14.00: Jun. C II – Oberdiessbach.
14.00: Jung. E a – Rot-Schwarz a.
14.00: Jun. E c – Rot-Schwarz b.
15.30: Jun. E b – Konolfingen.

Sonntag

10.15: 2. Liga – Wyler Bern.
14.00: Hünibach – 3. Liga.
15.00: Azzurri Biel – Jun. A II.

FC Lerchenfeld

Samstag

13.30: Junioren E b – Gloria.
13.30: Junioren D c – Allmendingen b.
14.00: 4. Liga – Heimberg.
15.00: Junioren D b – Rothorn b.

Sonntag

10.15: 3. Liga – Allmendingen.
10.15: Konolfingen – 2. Liga.
14.00: Junioren B – Lyss.
15.00: Port a – Junioren A.

FC Allmendingen

Sonntag

10.15: Lerchenfeld – 3. Liga.

FC Heimberg

Samstag

13.30: Junioren C Grosshöchstetten.
15.15: Senioren – Wattwil.
14.00: Lerchenfeld – 4. Liga.

Sonntag

12.00: Junioren A-Meister – Langnau.
14.00: 3. Liga – Spiez.

S.C.I. Gloria

Sonntag

13.30: Biglen – 4. Liga a.

FC Hünibach

Samstag

13.30: Junioren B – Ostermündigen.

Sonntag

14.00: 3. Liga – Dürrenast.

FC Rot-Schwarz

Samstag

14.00: Dürrenast – Junioren E b.
14.00: Dürrenast – Junioren E a.

Sonntag

13.30: Zollikofen – Frauen 2. Liga.
14.00: Rapperswil-Jona – Frauen NLB.

FC Steffisburg

Samstag

13.00: Bümpliz – 4. Liga a.
15.00: 4. Liga b – Schlosswil (Schönau)

Wer spielt wann?

VBC Thun

Samstag

13.30 Herren 3. Liga – Strättigen (Pest.)
14.00 Damen 4. Liga B – Neueneck
(Schönau/Sch)

15.30 Damen 4. Liga A – Büdli (P)
18.00 Damen 3. Liga B – Uni Bern (P)

Montag

19.00 Juniorinnen A.M. – Köniz (Neufeld)

Donnerstag

20.30 Damen 5. Liga – Seminar Thun (Sch)

Der Schlusssprint beginnt in Carouge

Fussball NLB: Ersatzgeschwächtes Thun trifft morgen (17.30) auswärts auf Etoile Carouge

Noch drei Runden sind zu spielen in der Qualifikationsrunde der NLB. Hinter dem souveränen Leader Bellinzona kämpft ein Fünferpack mit Sion, Baden, Thun, Kriens und Carouge um die drei noch zu vergebenden Aufstiegsrunden-Plätze. Thun muss die Reise nach Genf ohne die gesperrten Andrej und Gros antreten.

Peter Jost

Etoile Carouge steht für eine hervorragende Defensive (lediglich 17 Gegentreffer) und für einen ebenso schwachen Angriff (lumpige 22 Törchen in den 19 bisherigen Spielen).

Die zehn Aktionäre der «FC Thun AG»

jo. Zehn Wirtschaftsunternehmen, beteiligten sich bei der Gründung der «FC Thun AG» mit je 10 000 Franken Aktienkapital (siehe TT von gestern):

- Ad. Krebs AG, Thun
- Eric Schweizer Samen AG, Thun
- Frutiger AG, Thun
- IBP Integrale Bauherren- und Projektbetreuung AG, Thun
- Kiestag Kieswerk Steinigand AG, Wimmis
- Eltschinger Management Consulting & Training, Oberhofen
- Niederer AG, Ostermündigen
- Peter Spring AG, Thun
- René Kühni, National Versicherung Generalagentur, Thun
- T. + A. Weber AG, Gwatt

Sie alle hoffen auf einen Sieg des FC Thun in Carouge!

chen Angriff (lumpige 22 Törchen in den 19 bisherigen Spielen). Das Team von Trainer Gabet Chapuisat – der Vater des Internationalen Stéphane Chapuisat – darf aber ob seiner offensichtlichen offensiven Schwäche nicht unterschätzt werden. Thun-Coach Georges Bregy: «Carouge hat in den letzten Spielen häufig früh einen Treffer markieren können. Genau das müssen wir verhindern.» Zu gut erinnert man sich noch an das Spiel im Lachen, als die Bregy-Truppen hervorragenden Offensivfussball bot. Chance um Chance herausgespielt – und letztlich 0:1 verlor. Genau das wollen die Thuner diesmal besser machen. Allen voran der Nigerianer Chris Okpala brennt auf einen Torerfolg. TK-Chef Markus Seiler: «Chris hat gegen Sion einen schwachen Tag eingelegt. Er ist ein wenig eine Wundertüte. Hoffen wir, dass er am Samstag wieder trifft.»

Duo infernale Ebe/Baumann

14 der bisher 22 Carouge-Treffer erzielten Thierry Ebe (23) und Julien Baumann (25). Ebe stiess gar erst während der Saison von NLA-Aufsteiger Delémont zu Carouge, der Ex-Servetien Baumann spielte bereits vor vier Jahren bei Etoile und kehrte auf diese Saison zum Genfer B-Ligisten zurück.

Die beiden bilden das Herzstück des Genfer Mittelfeldes und schalten sich immer wieder in die Offensivaktionen ein. Müssen sie auch, denn der am Samstag wohl auflaufende «Baby-Sturm» Christoph Schreyer / Frédéric Bessy (beide sind erst 20 Jahre alt) konnte bislang erst je einen Saisonstreffer bejubeln.

Bregy lässt sich von Namen nicht beeindrucken. «Für uns gibt es in Carouge nur eines: unsere Haut so teuer wie möglich zu verkaufen!» Der Walliser Teamchef hat wohl recht, denn: mit dem brasilianischen Abwehrchef Andrej und dem französischen Mittelfeldregisseur Ludovic Gros fehlen ihm im Kampf um die wichtigen Punkte gleich zwei Schlüsselspieler.



Thuns Torjäger Chris Okpala (Mitte) will sich in Carouge wieder einmal positiv in Szene setzen. (Bild: Archiv TT/Aegerter)

Die Ausgangslage

1. Bellinzona	19	13	4	2	41:13	*43
2. Sion	19	10	3	6	37:19	33
3. Baden	19	9	5	5	28:18	32
4. Thun	19	8	8	3	30:22	32
5. Kriens	19	8	7	4	31:24	31
6. Etoile Carouge	19	8	7	4	22:17	31
7. Winterthur	19	8	3	8	26:27	27
8. Wil	19	6	5	8	35:36	23
9. Solothurn	19	6	2	11	24:32	+20
10. Young Boys	19	4	6	9	25:40	+18
11. Nyon	19	4	2	13	26:48	+14
12. Schaffhausen	19	1	6	12	13:43	+9

* = für die Auf-/Abstiegsrunde qualifiziert
+ = Teilnehmer an der NLB-Absiegsrunde

20. Runde, Samstag, 6. November, Carouge – Thun, Kriens – Winterthur, Wil – Solothurn, Young Boys – Schaffhausen Sonntag, 7. November, Nyon – Bellinzona, Sion – Baden.

Im Zeichen der Wiedergutmachung

Fussball 2. Liga: Dürrenast empfängt Wyler Bern; Lerchenfeld gastiert bei Aufsteiger Konolfingen

anza. Einiges gutzumachen haben am Sonntag die lokalen Fussball-Zweitligisten: Dürrenast im Heimspiel gegen Wyler Bern und Lerchenfeld beim Überraschungsteam Konolfingen.

«Ich erwarte eine Reaktion auf die Blamage in Frutigen», fordert Dürrenasts Fritz Nyffenegger für die Partie gegen Wyler. Er erklärt sich die Niederlage beim damaligen Schlusslicht damit, dass «meine Mannschaft nicht bereit gewesen ist, auf den Fight einzugehen; das Verhalten war inakzeptabel.» Ein leichtsinniger Umfaller? Geht der vom Trainer erwartete «Riesenschlag» durch das Team, sollten folglich die Berner für jene Negativ-Überraschung büssen müssen.

Bei Lerchenfeld kann es nur noch aufwärts gehen. Mit der bisher höchsten Saisonpleite (1:5 gegen Langenthal) ist wohl der Tiefpunkt erreicht worden. Die sagenhaften 29 Minustore, am meisten der Gruppe 1, müssen zu Denken geben.

Im krassen Gegensatz dazu der nächste Widersacher: Aufsteiger Konolfingen verdankt seinen sechsten Rang primär seiner stabilen Abwehr – erst acht Gegentreffer.

FC Dürrenast

empfängt den FC Wyler Bern

Sportplatz Strandbad

Sonntag, 7. November 1999, 10.15 Uhr

Gesperrt: Wyder Baumgartner von Gunten

Abwesend: Heiniger (Ferien)

Fraglich: Zysset

FC Lerchenfeld

reist zum FC Konolfingen

Sportplatz Inzell

Sonntag, 7. November 1999, 10.15 Uhr

Die 2. Liga auf einen Blick

	11	7	4	0	17:7	25
1. Köniz	11	6	3	2	19:5	21
2. Langenthal	10	5	3	2	15:8	18
3. Dürrenast	12	5	3	4	21:18	18
4. Worb	12	5	2	5	24:31	17
5. Frutigen	10	4	4	2	15:8	16
6. Konolfingen	12	4	4	4	15:10	16
7. Ostermündigen	11	4	2	5	23:21	14
8. Schönbühl	11	4	2	5	18:17	14
9. Wyler	11	3	2	6	20:29	11
10. Lerchenfeld	11	1	5	5	11:24	8
11. Ittigen	12	1	2	9	13:27	5

Die 13. Runde, Sonntag, 7. November: Dürrenast – Wyler Bern, Konolfingen – Lerchenfeld, Köniz – Frutigen, Ittigen – Interlaken, Ostermündigen – Worb, Langenthal – Schönbühl.

Sport am TV

Heute Freitag

● SF 2: 22.20 Sport aktuell: Fussball: Auslosung Uefa-Cup und Champions League; Fussball: GV der Nationalliga; Handball: Pfadi Winterthur – Stäfa; News

● SAT 1: 22.15 Fussball-Bundesliga

● Eurosport, 15.30 Live: Tennis: ATP-Super-9-Serie, Viertelfinals. 18.00 Live: Paris: Tennis: ATP-Super-9-Turnier, Viertelfinals.

● DSF: 19.30 Live: Handball: Die 1. Bundesliga, 21.30 Handball: Die 2. Bundesliga, 22.15 Newscenter, 22.30 Rodeo Szene Magazin, 23.00 Knockout Magazin, 0.00 World of Wrestling

Sport in Kürze

● Fussball: Hagi mächtiger als Nationaltrainer Victor Piturca ist vom rumänischen Verband abgesetzt worden. Ein Nachfolger wurde noch nicht benannt. Zuvor hatten Piturca und Captain George Hagi wochenlang öffentlich gestritten. Hagi hatte zuletzt erklärt, er könne nicht mehr mit Piturca zusammenarbeiten. Auslöser des Streits war Piturcas Behauptung, dass sich das Nationalteam auch ohne Hagi für die EM 2000 qualifiziert hätte.

● Fussball: Castella appelliert an Fans. Gérard Castella hat die Servet-

te-Fans aufgefordert, ihre Energie künftig wieder zur Unterstützung der Spieler zu verwenden. Der vergangene Woche entlassene Trainer erklärte, dass er keine Polemik entfachen wolle. Ein Teil der Matchbesucher hatte am Sonntag im Heimspiel gegen Aarau (1:1) gegen Generaldirektor Patrick Trotignon protestiert und mit Castella sympathisiert.

● Eishockey: Zwei Spielsperren für Elik. Langnaus Kanadier Todd Elik ist für zwei Spiele gesperrt worden. Der Einzelrichter erklärte den Top-skorer der Liga für schuldig, die Mas-

senschlägerei im Spiel gegen Davos (5:1) am vergangenen Dienstag ausgelöst zu haben. Die vier weiteren Akteure, die in dieser Partie eine Matchstrafe erhielten, wurden für je ein Spiel gesperrt, nämlich die Langnauer Martin Gerber und Steve Hirschi sowie die Davoser Petter Rönquist und Patrick Fischer.

● Eishockey: Utah erstmals mit Streit. Der Schweizer Internationale Mark Streit hat im siebten Saisonspiel der Utah Grizzlies seinen Einstand in der International Hockey League gegeben. Utah siegte in Manitoba mit

4:2. Streit konnte sich in einem Powerplay einen Assist gutschreiben lassen. David Aebischer feierte in der American Hockey League mit den Hershey Bears auswärts gegen die Québec Citadelles einen 5:4-Sieg. Der Schweizer Goalie parierte 29 Schüsse.

● Eishockey: Lemieux wieder in New Jersey. Claude Lemieux kehrt innerhalb der National Hockey League nach vier Jahren von Colorado zu New Jersey zurück. Die Devils verpflichteten den 34-jährigen Flügel bis Ende Saison.

Thuner Tagblatt

BOZ

HEUTE MIT

Seiten 24 und 25

Trojanisches Pferd

Wenigstens im Grossen Rat ist jetzt das Seilziehen um das neue bernische Steuergesetz beendet (Berichte Seiten 1 und 3). Mit einer Vari-

STAND • PUNKT

tenwahl gibt man dem Volk den Eindruck, dass es am 21. Mai 2000 das letzte Wort habe, sagen dürfte, was ihm besser passe: Eine kleinere Reduktion, dafür etwas mehr Sozialstaat, oder eine etwas mässiger Belastung der grossen Einkommen, dafür mehr Steuerausfälle.

Grundsätzlich ist es zu begrüssen, wenn jede(r) Steuerzahler(in) im übernächsten Jahr entlastet wird. Längst ist unbestritten, dass der Kanton Bern seinen BürgerInnen viel zu tief in die Tasche greift. So ist auch in Thun – trotz der landschaftlichen Schönheit unserer Umgebung – nicht begreiflich, warum jede(r) mit dem gleichen Einkommen im Kanton Thurgau oder Kanton Schwyz nur die Hälfte dessen berappen müsste, was ihm der bernische Steuervogt abverlangt. Ohne spürbare Entlastung hätte deshalb ein neues Steuergesetz gar keine Chance.

Mit dem Variantenentscheid, bei dem die Kommissionsvariante dem Staat etwas mehr und die Regierungsvariante etwas weniger Steuerausfälle beschert, lenken die Behörden allerdings davon ab, dass uns das neue Steuergesetz auch den Systemwechsel zur Gegenwartsbesteuerung bringt. So werden wir, erfreut über die kleinen Steuergeschenke, gar nicht merken, dass darin ein trojanisches Pferd versteckt ist.

Zur Gegenwartsbesteuerung wären immerhin Zweifel erlaubt. Wie wird die Steuerverwaltung künftig eine fristgerechte Besteuerung erreichen, wenn sie heute bei vielen Fällen, die nicht in ein einfaches Schema passen, über Jahre zurück den Pendelenberg der provisorischen Veranlagung mitschleppt? Oder kostet künftig das Steuereintreiben mehr Geld, weil der Staat, um die grössere Arbeit bewältigen zu können, mehr Leute einstellen muss?

Heidi Zingg-Messnerli

Das neue bernische Steuergesetz kommt im Mai 2000 vors Volk

Grosser Rat: Zwei Tarifvarianten zur Auswahl

(sda) Das neue bernische Steuergesetz ist unter Dach und kommt vors Volk. Zur Auswahl stehen zwei Varianten mit leicht unterschiedlich starker Belastung der Pflichtigen. Die Bürgerlichen im Grossen Rat setzten sich bei der Beratung bis zuletzt durch.

Die Steuerlast für die Pflichtigen sinkt, ungeachtet welche Tarifvariante für die natürlichen Personen (diese besagt, wer für welches Einkommen wieviel bezahlen muss) am 21. Mai beim Volk durchkommt – nur ein Teil der Rentner bezahlt mehr. Die tiefen Einkommen profitieren am meisten. Passiert der Hauptantrag mit dem Tarif der vorbereitenden Kommission, erhalten Gutverdienende marginale zusätzliche Erleichterungen im Vergleich zum Eventualantrag. Dieser besteht aus dem Tarif der Regierung. Für 2001 und 2002 verankerte der Rat Übergangsbestimmungen im Gesetz. Bei Annahme des Kommissionstarifs resultieren für den Kanton 118 Mio.

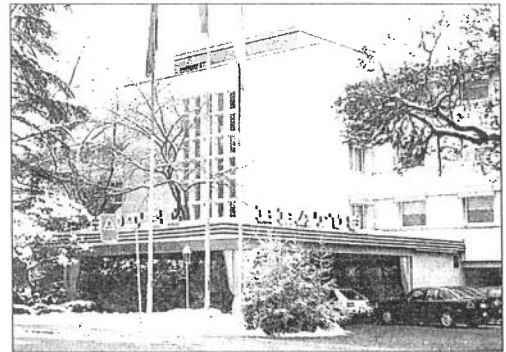
Franken Steuerausfälle. Die ebenfalls bürgerlich geprägte Variante Regierung bringt Ausfälle von total 88 Mio. Franken.

Fallen beide Varianten beim Volk durch, geht das ganze Gesetz, das 2001 in Kraft treten soll, buchab. Um diese Gefahr zu mildern, bewilligte das Parlament in der 2. Lesung Übergangsregelungen zur Entlastung von Gemeinden und einem höheren Sozialabzug für Rentner für 2001. Damit wird der Abbau des bisherigen Privilegs abgefedert.

Beide Varianten sind bürgerlich geprägt. Die rotegrüne Antragsflut während den Marathonlesungen blieb wirkungslos. Entsprechend gross war denn auch der Katzenjammer in ihren Schlussworten. Das Ergebnis sei inakzeptabel. Das Gesetz sei sozial und enthalte Steuerschlupflöcher. Aber auch SVP und FDP sind nicht vollumfänglich zufrieden. Das Ergebnis liege im Rahmen der Erwartungen, aber unter den Hoffnungen.

SEITE 3

STAND • PUNKT



Merligen: «Beatus» im Hoch

mi. Das Hotel Beatus in Merligen (Bild) mit den beiden Restaurants «Bel Air» und «Orangerie» hat zum ersten Mal den Eintrag in den Gourmet-Reiseführer Gault Millau erhalten: Dessen Testesser haben das «Beatus» mit 13 von 20 möglichen Punkten ausgezeichnet. Vier weite-

re Gourmet-Lokale aus der Region sind in der Feinschmecker-Bibel ebenfalls aufgeführt. Mit 16 Punkten an der Spitze liegt der «Pucher» in Kirchdorf, gefolgt vom «Arts» im Thuner Schloss Schadau. (Bild: Patric Spahn)

SEITE 5

FC Thun AG gibt übermorgen den Startschuss für den Kauf von Aktien

Mindestens eine halbe Million Franken will die AG zusammentragen

jo. Die FC Thun AG geht in die Offensive: Mit einem Inserat im Thuner Amsanzeiger von übermorgen will sie den Startschuss für die Zeichnung der FC-Thun-Aktien geben. Mindestens eine halbe Million Franken sollen auf diese Weise den Spitzensportball in der Region auf mittlere Frist sichern.

Als die Crew um Verwaltungsrats-Präsident und Gemeinderat Fritz Grossni-

klaus vor drei Wochen über die Gründung der FC Thun AG informierte, gab es noch viele weisse Punkte auf der Landkarte, welche den Weg zur Rettung des Vereins FC Thun aufzeigen sollte.

Mittlerweile hat die Führung der FC Thun AG jedoch ihr Projekt weit vorangetrieben. Mit einem Inserat im Thuner Amsanzeiger soll die Bevölkerung der Region miteinbezogen werden. Diese Aktion hat zwei Gründe: Erstens kann damit die Akzeptanz

und Unterstützung des FC Thun in der Region gemessen werden und zweitens erreicht man mit der breiten Streuung des Aktienkapitals die wichtige Verwurzelung des Spitzensportballs in der regionalen Bevölkerung.

Parallel zur Inseratekampagne werden die Mitglieder des Handels- und Industrievereins, des Arbeitgeberverbandes sowie des Gewerbevereins direkt von der FC Thun AG zwecks Unterstützung angeschrieben.

SEITE 17

Thun: Jubiläum des Liebhaberorchesters

hr. Das Liebhaberorchester der Volkshochschule Thun feierte sein zehnjähriges Bestehen am Sonntag mit einem aussergewöhnlichen Konzert auf dem Musikschiff «Berner Oberland». Die Idee fand beim Publikum grossen Anklang. So durften Dirigent Andreas Mürrer und seine 40 LiebhabermusikantInnen mit Freude feststellen, dass sich das Schiff füllte.

Genauso wie die Idee begeisterte auch die beschwingte Musik. Damit bewies das Liebhaberorchester, dass auch musizieren kann, wer sich nicht in einem Verein organisiert. Obwohl jeder kommen (und gehen) kann, wie es ihm passt, wurden 14 SpielerInnen für ihre zehnjährige Treue geehrt.

SEITE 7

Bauarbeiter: Tausende am Aktionstag

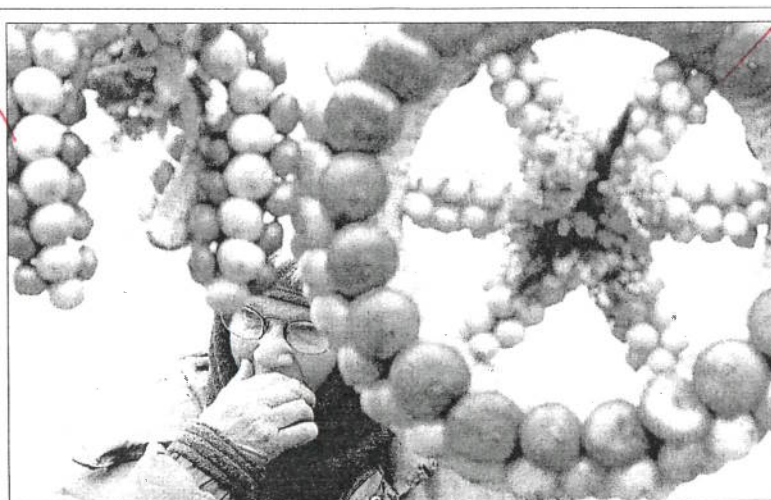
(sda) Der Druck auf den Schweizerischen Baumeisterverband wächst. Tausende von Bauarbeitern beteiligten sich gestern an einem nationalen Aktionstag der Gewerkschaften GBI und Syna. Damit brachten sie Bewegung in die fest gefahrenen Lohnverhandlungen. Die ersten Arbeiter hatten bereits zu früher Morgenstunde ihre Baustellen verlassen, um sich den Kundgebungen anzuschliessen. Sie unterstrichen damit die Forderung der Gewerkschaften, die für alle Angestellten im Baugeberbe ab dem nächsten Jahr eine Lohnerhöhung von monatlich 200 Franken verlangt.

SEITE 3

Adtranz: Bundesrat mischt sich nicht ein

(sda) Bundesrat Moritz Leuenberger wird sich nicht in die SBB-Beschaffungspolitik einmischen. Der ehemalige Regiebetrieb muss selbst entscheiden, ob er weiterhin bei der in der Kritik stehenden deutschen Adtranz-Gruppe Rollmaterial bestellen will. Zwar gebe es eine politische Dimension in den Entscheidungen, welche die SBB füllen könnten, sagte Claudine Godat-Saladin, Sprecherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), gestern. Die SBB seien aber eine eigenständige AG.

SEITE 2



70 Tonnen Zwiebeln zu verkaufen

(sda/key) Bei bitterkaltem Wetter wartete diese Frau gestern am traditionellen Berner Zibelemärkt auf Kundschaft (Bild). Am vierten Montag im November erwacht das Leben in der Stadt Bern früher als an jedem andern Tag im Jahr. 696 Marktstände wurden dieses Jahr aufgestellt, an

275 davon wurden rund 70 Tonnen der tränentreibenden und verdauungsfördernden Knolle angeboten, die dem ganzen Markt den Namen gibt. Vor einem Jahr waren es etwa 8 Tonnen Zwiebeln weniger. Dafür war das «Gstungg» laut Stadtpolizei Bern geringer als auch schon. Auf

den Abstellplätzen standen deutlich weniger parkierte Cars als im letzten Jahr; die SBB setzten zwölf Extrazüge ein, sieben weniger als noch vor einem Jahr. Wie immer in den letzten Jahren waren aber Konfetti und Plastikhammer im Einsatz. (Bild: key)

LETZTE SEITE

STADT THUN

Petition gegen Erhöhung der Hundetaxe

Gestern haben verschiedene Hundehalter im Rathaus eine Petition mit 330 Unterschriften gegen die Erhöhung der Hundesteuer von 80 auf 100 Franken eingereicht.

SEITE 6

TV / WETTER / ROMAN SEITEN 28 + 27

ANZEIGE

Quattroantrieb für Ihre Sicherheit

Audi Quattro Testwoche!

22.11.99 - 27.11.99

In Ihrem Audi Center:

Stadion-Garage Thun

Die weltweit attraktivste Allradflotte steht für Sie bereit

Der FC Thun ist noch lange nicht gerettet

Die zehn Punkte lange Auflagen-Liste der FC Thun AG bildet einen harten Brocken für den Verein

Am 3. November orientierten die Verantwortlichen des FC Thun über die Gründung der FC Thun AG. Ein erstes Zeichen auf dem Weg zur Rettung des Vereins wurde gesetzt. Aber nicht mehr, denn: bis zur vollständigen Gesundung des Vereins ist es noch ein weiter Weg.

Peter Jost

Blenden wir zurück: Am 1. November gründeten zehn Wirtschaftspersonlichkeiten aus der Region Thun die FC Thun AG (das TT berichtete). Mit ganzen 100 000 Franken Startkapital wurde diese AG durch ihre Gründer ausgestattet, mit dem Ziel, mittelfristig den Spielbetrieb des ersten Mannschaf über die AG zu finanzieren. Bis aber der von Finanzsorgen geplagte Verein FC Thun an dieses Geld kommt (und damit eine allfällige Nachlassdividende bezahlen kann), ist es noch ein langer Weg. Denn: Erst müssen die Auflagen der zehn Punkte umfassenden Liste der Bedingungen seitens der AG erfüllt werden. Wo steht man heute, rund drei Wochen nach der AG-Gründung?



Die Sanierung tritt erst mit dem Erstellen eines Finanzstatus (mit der Auflistung aller Gläubigerforderungen) per Ende Qualifikationsrunde in die entscheidende Phase. Bislang wurden erste Gespräche mit Vertretern der öffentlichen Hand geführt. Es zeichnet sich aber bereits ab, dass der langwierigere Weg des gerichtlichen Nachlasses gegangen werden muss.

Die zehn Bedingungen

● Zustimmung der Gläubiger zum Sanierungskonzept.

Die Sanierung tritt erst mit dem Erstellen eines Finanzstatus (mit der Auflistung aller Gläubigerforderungen) per Ende Qualifikationsrunde in die entscheidende Phase. Bislang wurden erste Gespräche mit Vertretern der öffentlichen Hand geführt. Es zeichnet sich aber bereits ab, dass der langwierigere Weg des gerichtlichen Nachlasses gegangen werden muss.

● Lösung mit Investoren von Spielern.

Einzelne Spieler des NLB-Kaders (namentlich die ausländischen Söldner) sind von einer Gruppe von Investoren fremdfinanziert und dem FC Thun zur Verfügung gestellt worden. Diese Investoren haben für eine künftige Zusammenarbeit mit der FC Thun AG bereits Gesprächsbereitschaft signalisiert.

● Übertritt der Spieler in die AG.

Der Geldfluss aus der Übernahme des Spielerkaders der ersten Mannschaft bildet das Kernstück für die Rettung des FC Thun. Mit dem Gegenwert des Spielerkaders soll die Nachlassdividende des Vereins FC Thun finanziert werden. In diesem Bereich stehen im Moment vor allem die Bewertungsfragen (wie viel sind die Spieler auf dem Transfermarkt effektiv wert?) im Vordergrund und sind ebenfalls in Abklärung.

Erwerb von Aktien ist jetzt möglich

jo. Im Thuner Amtsanzeiger von übermorgen wird die «Unterstützungszusage» für die FC Thun AG publiziert. Interessierte können den entsprechenden Talon ausfüllen und die Zeichnung von Aktien damit anmelden. Weitere Formulare werden anlässlich der Hauptversammlung des Vereins FC Thun vom kommenden Freitag sowie beim letzten Heimspiel gegen Winterthur vom Sonntag verteilt.

Parallel dazu können Formulare unter folgenden Adressen angefordert werden:

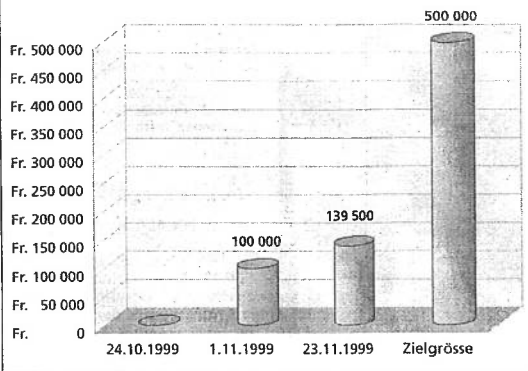
Renatus Elz, Fürsprecher und Notar, Frutigerstr. 2, 3600 Thun

Geschäftsstelle FC Thun 1898, Postfach, 3601 Thun.

oder per E-Mail

info@frutiger.com
reinhard.carlos@tinet.ch

Aktienkapital FC Thun AG



Die FC Thun AG hat auf ihrem Weg zum Ziel (mindestens 500 000 Franken Aktienkapital) erst ein Drittel der Wegstrecke zurückgelegt. (Grafik: TT)

● Vereinbarung mit dem Verein FC Thun.

Da die Nationalliga die Lizenz für den Spielbetrieb nur an Vereine, nicht aber an Betriebsgesellschaften erteilt, muss mit dem Verein FC Thun eine Vereinbarung abgeschlossen werden. Unterlagen von Vereinen, welche bereits ähnliche Vereinbarungen abgeschlossen haben (z.B. der Zürcher Grasshopper-Club) sind seitens der AG angefordert worden, sind aber noch in Bearbeitung. Die Vereinsmitglieder werden an der Hauptversammlung vom kommenden Freitag (siehe auch Kasten unten rechts) über das konkrete Vorgehen durch Verantwortliche der AG orientiert.

● Vereinbarung bezüglich Nachwuchsbewegung.

Die Nachwuchsmannschaften verbleiben unter dem Vereinsdach. Damit die Juniorenbewegung ebenfalls mit den Mitteln der AG gefördert und finanziert werden kann, muss parallel zur Vereinbarung mit dem Verein ein weiteres Papier noch ausgearbeitet werden.

● Kapitalerhöhung auf mindestens 500 000 Franken.

Das Kernstück des Massnahmenplans, denn: Damit die FC Thun AG fortbestehen kann, ist eine Kapitalerhöhung auf mindestens eine halbe Million Franken nötig. Nur mit der breiten Unterstützung der Region, verbunden mit der Zeichnung von Aktien, ist die Rettungsaktion möglich. In diesem Bereich gehen die Verantwortlichen der AG nun in die Offensive. Mit einem Inserat im Thuner Amtsanzeiger von übermorgen (siehe Kasten links) soll die Thuner Bevölkerung die Möglichkeit erhalten, ihre Unterstützung zuzusichern. Weiter werden an der Vereins-Hauptversammlung vom Freitagabend und beim entscheidenden Heimspiel vom Sonntag gegen Winterthur entsprechende Formulare durch die Junioren des FC Thun verteilt. Schreiben an die Mitglieder des Handels- und Industrievereins, des Arbeitgeberverbandes sowie des Gewerbevereins rufen die Bemühungen der Verantwortlichen ab.

Bis heute sind – ohne Werbemassnahmen – bereits Unterstützungszusagen im Betrag von 39 500 Franken eingegangen (siehe auch obenstehende Grafik).

● Fähige Verwaltungsräte für die Führung.

Der heutige VR-Präsident Fritz Grossniklaus sieht sich als Turnaround-Manager und will sich nach der erfolgreichen Sanierung wieder zurückziehen. Nachfolger sollen laut Grossniklaus aber erst gefunden werden, wenn sich das Gelingen der Rettungsaktion abzeichnet.

● Vereinsvorstand für den FC Thun.

Da der Verein FC Thun auch nach der Sanierung weiterbestehen soll, müssen seine Organe den Statuten entsprechend besetzt werden. Der Vereinspräsident Melchior Buchs wird der Hauptversammlung am Freitag entsprechende Wahlvorschläge unterbreiten können.

● Besetzung der Schlüsselressorts in der AG (Geschäftsstelle, Finanzen, Transfer, Technik).

Die Verpflichtung von Spezialisten für die wichtigsten Funktionen innerhalb der AG soll ebenfalls erst an die Hand genommen werden, wenn sich der Erfolg der Sanierung abzeichnet. Klar ist bereits, dass es zwischen dem Verein FC Thun und der FC Thun AG eine deutliche Trennung geben wird.

● Zustimmung von Trainer und Mannschaft.

Da einzelne Massnahmen auch durch Spieler und Trainer sanktioniert werden müssen (allfälliger Prämienverzicht, Transfer und so weiter), wird die erste Mannschaft eng miteinbezogen. Das Vertrauen der Mannschaft in die Verantwortlichen der AG ist vorhanden.

Steiniger Weg bis zum Erfolg

Erste Erfolge sind also zu verzeichnen, und trotzdem braucht es noch grosse Anstrengungen, um das eben erst an Land gehievte, arg havarierte Schiff des FC Thun generalzuüberholen und wieder in alter Frische zu Wasser zu lassen. Den nächsten Schritt können die Akteure der ersten Mannschaft bereits am nächsten Wochenende tun – mit einem Heimsieg über Winterthur und der Qualifikation für die Aufstiegsrunde zur NLA. Denn: Sportlicher Erfolg ist schliesslich das schlagendste Argument für einen FC Thun in der NLB!

«Wir wollen den drohenden Zusammenbruch abwenden»

Fritz Grossniklaus, nebenamtlicher Thuner Gemeinderat und Geschäftsleitungsmitglied der Frutiger AG, hat vor rund drei Wochen mit neun Mitinitianten die FC Thun AG gegründet, mit dem Ziel, den maroden Verein wieder auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. Im Hinblick auf die Hauptversammlung des Vereins FC Thun vom kommenden Freitag sprach das TT mit dem Verwaltungsrats-Präsidenten der FC Thun AG.

Das TT sprach mit



Fritz Grossniklaus

Fritz Grossniklaus, vor gut zwei Wochen haben Sie die Öffentlichkeit mit der Gründung der FC Thun AG überrascht. Was hat Sie eigentlich zu diesem Coup motiviert?

«Der FC Thun hat durch den Aufstieg in die Nationalliga B, durch seine sportlichen Erfolge und mit seiner Nachwuchsförderung einen Beitrag zur Aufbruchstimmung in der Region beigetragen. Eine Gruppe von Initianten hat sich darum spontan bereit erklärt, eine Rettungsaktion einzuleiten, um den drohenden Zusammenbruch abzuwenden.»

Haben Sie Ihr Engagement schon bereut?

«Nein. Ich wusste von Anfang an, dass es grosse Anstrengungen braucht und auch ein Scheitern der Rettungsaktion möglich ist.»

Es ist seit der Gründung der AG einige Zeit vergangen, und wie wir alle wissen: die Zeit drängt. Haben Sie und Ihre VR-Kollegen nun bereits erste Resultate vorzuweisen?

«Wir haben vor allem über unsere Absichten und Ziele informiert und eine Liste von Persönlichkeiten für ein Patronatskomitee zusammengestellt. Die Anfragen zur Unterstützung sind am Laufen und die Vorarbeiten für einen aktuellen Finanzstatus in Auftrag gegeben. Auch sind viele Detailabklärungen erfolgt.»

Sichwort Patronatskomitee: Haben Sie bereits Zusagen für ein Engagement von Thuner Persönlichkeiten erhalten?

«Ja, wir haben spontan Zusagen von rund 40 Persönlichkeiten erhalten.»

Obwohl bisher die Werbetrommel kaum gerührt wurde, haben bereits einige Thuner die Zeichnung von Aktien zugesichert...

«Ja, zusätzlich zu den Gründungsmitgliedern haben wir bereits Zusagen von 39 500 Franken.»

Nun zeichnet sich ab, dass ein aussergerichtlicher Nachlass schwierig zu realisieren sein wird. Wo liegen denn die Schwierigkeiten?

«Es bestehen Unsicherheiten über die genaue Höhe der Ausstände, weil einzelne Forderungen vom FC Thun bestritten werden. Zudem können einzelne Gläubiger, vor allem die öffentlich-rechtlichen, einem aussergerichtlichen Nachlass nicht zustimmen.»

Warum wählt man nicht direkt die sicherere Möglichkeit eines gerichtlichen Nachlasses?

«Diese Variante rückt immer mehr in den Vordergrund. Ein Entscheid muss Anfang Dezember gefällt werden. Der Nachteil besteht in der deutlich längeren Zeit, welche dieses Verfahren beansprucht; die Phase der Unsicherheit wird dadurch verlängert.»

Was, wenn die Sanierung nicht zustande kommt?

«Dann würde die geplante Kapitalerhöhung nicht durchgeführt und die vorsorglich gegründete FC Thun AG wieder aufgelöst. Voraussichtlich würde dies für den FC Thun den Konkurs und die Zwangsrelegation bedeuten.»

Welche Auswirkungen hätte dies auf die grosse Nachwuchsbewegung?

«Allfällige Folgen für die Juniorenabteilung kann man im Moment noch nicht genau abschätzen.»

Was geschähe in diesem Fall mit dem Aktienkapital? Wäre das Geld für die Aktionäre der FC Thun AG verloren?

«Nein, das einbezahlte Aktienkapital wäre nicht verloren und würde in diesem Fall an die Aktionäre zurückbezahlt.»

Als Geschäftsleitungs-Mitglied der Frutiger AG sind Sie Arbeitgeber von 1300 Menschen. Sie amtieren als nebenamtlicher Gemeinderat und bekleiden daneben noch weitere öffentliche Ämter. Nun führen Sie auch noch die FC Thun AG. Hat der Tag bei Ihnen mehr als 24 Stunden?

«Nein, natürlich nicht. Ich muss mich noch besser organisieren und eine Zeit lang auf Freizeit verzichten. Ich hoffe, dass durch dieses Engagement nicht andere Aufgaben leiden und dass ich auch diese zusätzliche Belastung ertrage. Die Sanierung kann ja nicht ewig dauern. Zudem werde ich von Kurt Weder und David Schüpbach (die beiden anderen Verwaltungsräte, die Red.) tatkräftig unterstützt.»

Die Hauptversammlung des FC Thun steht bevor. Welche Botschaft haben Sie den Vereinsmitgliedern seitens der AG zu übermitteln?

«Ich wünsche dem FC Thun sportlichen Erfolg, weil das unsere Aktion unterstützt. Meine Botschaft heisst: Unterstützen Sie die Rettungsaktion – und zeichnen Sie raschmöglichst viele Aktien!»

Interview: Peter Jost

Mit dem TT am Ball

Telefon 225 15 55

Redaktion TT
Brauchbare Hinweise werden honoriert

Thuner Tagblatt

BOZ

BERNER OBERLAND ZEITUNG

HEUTE MIT

STELLEN
Seiten 21 bis 24

SAMSTAG

Kreislauf der Kreativität

Wir leben in einer kreativen Zeit (Berichte auf Seiten 1 und 5). Dagegen ist nichts einzuwenden, gibt es doch jedem Menschen Lebens-

STAND • PUNKT

freude, wenn er sich selbst dadurch verwirklichen kann, dass er schöne Dinge zu gestalten versteht.

Das beginnt meist ganz einfach: Um die Freizeit sinnvoll zu verbringen, besucht man einen kunsthandwerklichen Kurs, lernt töpfern, Papierschöpfen, Seidenmalen, bindet Bücher, klöppelt Frivolité, ritzt Glas oder bemalt Porzellan und erfährt bei grösserer Fertigkeit auch zunehmend Freude am eigenen Tun. Der Schaffensdrang wächst, und die Werke türmen sich auf.

Wohin mit all den Arbeiten? Im ersten Jahr entdeckt man, dass damit das Problem der Weihnachtsgeschenke gelöst ist. Nach der eigenen Familie beglückt man später die weiteren Verwandten, die Freunde und die Bekannten. Und dann? Da bleibt nur noch eines: Der Verkauf an einer Weihnachtsausstellung. So schafft man neuen Platz und regeneriert seine finanziellen Mittel, um im nächsten Jahr noch mehr schöne Dinge zu schaffen.

Das Resultat ist klar: Jahr für Jahr werden mehr Weihnachtsausstellungen durchgeführt. Fast jeder Frauenverein und jeder Freundinnenkreis mietet heute irgendein Lokal und bringt unter die Leute, was mit viel Kreativität geschaffen worden ist. Erstaunlich ist, dass die BesucherInnen trotz wachsender Konkurrenz überall kommen und kaufen. Dabei reizt nicht nur die Freude am Schönen, sondern auch das Stibitzen von guten Ideen, so dass dann die KäuferInnen vielleicht bereits im nächsten Jahr ebenfalls ein Ausstellungsort mieten und Einladungskarten drucken. Heidi Zingg-Messnerli

OBERDIESSBACH

Remp AG bleibt und schafft 200 neue Stellen

Die Remp AG hat den mit Spannung erwarteten Entscheid gefällt: Sie lagert den Betrieb nicht in die USA aus, sondern bleibt weiterhin in Oberdiessbach und will in den nächsten fünf Jahren 200 neue Stellen schaffen. SEITE 15

TV / WETTER / ROMAN
SEITEN 25 bis 27

Heute mit

Agenda

Die «Agenda» ist auch auf Internet abrufbar (<http://www.boz.ch>)

ANZEIGE

SPITEX

Für Pflege, Betreuung und Haushalt Tag und Nacht sowie an Wochenenden Hausbetreuungsdienst • Tel. 033 336 21 84



Region Thun: Inflation der Kreativität

hz. Ob im Thuner Westamt oder im Ostamt, in der Stadt Thun oder in den Thunerseegemeinden: Seit vierzehn Tagen ist die grosse Zeit der kunsthandwerklichen Weihnachtsausstellungen oder Weihnachtsmärkte angebrochen. Da breitet sich

ein riesiges Angebot aus, das jeden Stil kunsthandwerklicher Fertigkeiten umfasst. Nebst jenen, die sich bereits seit Jahren zu einer Ausstellungsgruppe zusammengefunden haben, entstehen immer neue Initiantengruppen. Alle wollen trotz

wachsender Konkurrenz etwas anbieten, was sich sonst nirgends findet. Anne Leuthold zum Beispiel stellt ihre Krippenfiguren (Bild) in Krippenlandschaften, die Andreas Wäber kreiert. (Bild: zvg)

STAND • PUNKT

SEITE 5

SVP schickt Christoph Blocher ins Rennen um den zweiten Bundesratssitz

Die SVP will einen zweiten Bundesratssitz auf Kosten der SP

(sda) Die SVP schickt Christoph Blocher in den Kampf um einen zweiten Sitz im Bundesrat. Die Fraktion hat den Zürcher Nationalrat gestern einstimmig nominiert. SP, FDP und CVP reagierten gelassen auf die Kandidatur Blochers.

Laut Parteipräsident Ueli Maurer richtet sich die SVP-Kandidatur gegen die SP. Christoph Blocher soll am 15. Dezember gegen Ruth Dreifuss und notfalls auch gegen Moritz Leuenberger antreten.

Die Wiederwahl ihres jetzigen Bundesrates Adolf Ogi wird von der SVP einstimmig unterstützt. Er werde das Amt nicht annehmen, wenn er an Stelle Ogis oder anderer bürgerlicher Bundesratsmitglieder gewählt würde, erklärte Blo-

cher vor den Medien im Bundeshaus. Er werde «mit grösster Wahrscheinlichkeit» nicht gewählt. Der erfolgreichste Politiker sei aber nicht jener, der immer gewinne. Auch Maurer schätzt die Chancen der Kampfkandidatur Blochers als «relativ klein» ein. Blocher sei aber «bereit, eine Niederlage zu ertragen». Blocher sagte, der Sieg bei den Nationalratswahlen komme für die SVP einem Auftrag gleich, ihr politisches Programm auf Regierungsebene durchzusetzen. Er werde seine Meinungen nicht «verwässern», um bessere Wahlchancen zu haben. «Wir wollen uns nicht an der Regierung beteiligen, wir müssen es.» Es liege jetzt an der FDP und der CVP zu sagen, welche Regierung sie wollten. Hätten sie der SVP einen zweiten Sitz zugestanden, «dann wäre ich jetzt nicht da», sagte Blocher. SEITE 3



Christoph Blocher kandidiert für den Bundesrat. Seine Chancen beurteilt er als gering. (Bild: key)

NLA-Eishockey künftig ohne sportlichen Abstieg

Si. Die einschneidendsten Massnahmen in der Eishockey-Nationalliga seit deren Gründung werden Tatsache. Mit 11:9 Stimmen genehmigten die Nationalliga-Klubs in Zug das Paket der Reformen.

Einen sportlichen Auf- und Abstieg wird es ab der nächsten Saison zumindest drei Jahre lang nicht mehr geben. Möglich ist indes der Aus- und Einstieg in die Liga aus wirtschaftlichen und sportlichen Gründen. Das Ziel ist, die Liga auf 12 Teams aufzustocken, ob aber nächste Saison zehn, elf oder zwölf Teams in der NLA spielen werden, ist noch unklar.

Grundlegende Änderungen erfährt auch die Nationalliga B, die in Zukunft «Eliteliga» genannt wird. Der Vollprofi-Betrieb wird eingestellt, die Klubs erhalten Vorschriften, die sie sich allerdings selber geben. Den Vorsitz der entsprechenden Arbeitsgruppe hat Jean Martinet.

SEITE 19

Uetendorf: FDP will Steuersenkung

mh. Die Uetendorfer FDP will, dass die Gemeinde die Steueranlage um einen Zehntel senkt. An der Gemeindeversammlung vom kommenden Montag wird die Partei den Antrag stellen, den Steuerfluss von 2,4 auf 2,3 Einheiten zu senken. Durch diesen einen Steuerzehntel würde das Defizit um eine halbe Million höher. Die FDP ist aber überzeugt, dass sich die Gemeinde im Jahr 2000 ein Defizit von über 530 000 Franken leisten könne. Die Gemeinde ertrage sogar zwei bis dreisoleche Rechnungen, zeigt sich die FDP überzeugt. SEITE 15

Interlakner wollen CH-Olympia-Kandidatur

sda/mi. Finden die olympischen Winterspiele 2014 dezentral in der ganzen Schweiz statt? Wird Bern zur zentralen Olympia-Stadt und Interlaken zum Sitz des olympischen Dorfes? Geht es nach den Vorstellungen der Jungfrau World Events GmbH in Interlaken, sollen all diese Frage mit einem Ja beantwortet werden. Konkret arbeitet diese GmbH an einer gesamtschweizerischen Kandidatur für die Winter-Olympiade im Jahr 2014. Die Planung ist zurzeit erst auf dem Stand eines Grobkonzepts. Nähere Informationen soll es im Februar geben. SEITE 17

FC Thun: Rechnung nicht abgenommen

jo. Der Vereinsvorstand verzichtete an der 100. Hauptversammlung des FC Thun im Bären Dürrenast darauf, die Décharge zu verlangen. Hintergrund war, dass die neue Revisionsstelle die Rechnung unter anderem wegen ungenauer Buchführung nur zum Teil kontrollieren konnte. Über die Jahresrechnung, welche mit einem Verlust von 627 000 Franken abschloss, soll im Frühling an einer ausserordentlichen Hauptversammlung nochmals abgestimmt werden.

Das provisorische Budget für die Saison 1999/2000 geht – ohne Berücksichtigung der Sanierungsbemühungen – von einem Verlust von weiteren rund 200 000 Franken aus.

Das von Fritz Grossniklaus, VR-Präsident der FC Thun AG, präsentierte Sanierungskonzept (das TT berichtete) wurde durch die Vereinsmitglieder einstimmig gutgeheissen. Weiter wurde nach intensiven Diskussionen einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge (diese werden nahezu verdoppelt) zugestimmt. SEITE 19



Preis für Berner Reitschule

(sda) Das alternative Kulturzentrum Berner Reitschule erhält den diesjährigen Kulturpreis des Kantons Bern. In den mit 20 000 Franken dotierten Preis teilen sich die drei Reitschul-Gruppen «Dachstock»,

«Kino in der Reitschule» und das «Spontantheater» (Bild), hier mit Gästen anlässlich der Theater-Produktion «Jukebox – die Pilotensendung». (Bild: Rolf Kitting/zvg)

SEITE 3

ANZEIGE
Sonntag, 28. Nov., 17.30 Uhr

Kadetten Schaffhausen

Qualifikationsrunde NLA
Sporthalle Progymmatte Thun

Matchpatronat www.wackerthun.ch

Full-Service-Werbeagentur
033-334 29 29

www.werbelinie.ch

Sport am TV

Heute Samstag

● **SF 1:** 22.35 Sport aktuell: Ski alpin: Weltcup, Frauen, Abfahrt, in Lake Louise. Weltcup, Männer, Abfahrt, in Beaver Creek. Snowboard: ISF-World Series in Laax, Halfpipe. Eishockey: 24. Runde NL A. Fussball: 20. Runde NL A.

● **SF 2:** 18.55 Live: Lake Louise: Ski alpin: Weltcup Frauen, Abfahrt 20.10 Live: Beaver Creek: Ski alpin: Weltcup Männer, Abfahrt.

● **TSI 2:** 19.55 Ambri: Eishockey: Kontinental Cup: Ambri-Piotta - Olympia Ljubljana.

● **ARD:** 16.50 Live: Kuopio: Weltcup-Skispringen.

● **ZDF:** 13.05 Sport extra: Hannover: Tennis ATP-Tour WM, Halbfinals / Astenberg: Schlittschuh: Weltcup, Einzler Frauen, Doppelstürzer Männer 22.55 Das aktuelle Sportstudio.

● **SWR:** 15.00 Live: Stuttgart: Kunstturnen: Int. DTB-Pokal.

● **TV Bayern III:** 17.05 Sport am Samstag 18.58 Lake Louise: Ski alpin: Weltcup Frauen, Abfahrt / Beaver Creek: Ski alpin: Weltcup Männer, Abfahrt.

● **ORF 1:** 16.45 Live: Kuopio: FIS-Weltcup Skispringen: 1. Durchgang 18.00 Bundesliga 22. Runde / Live: Kuopio: FIS-Weltcup Skispringen: 2. Durchgang 18.55 Live: Lake Louise: Ski FIS-WM 10 km (klassische Technik) 20.00 Sport 20.15 Live: Beaver Creek: Ski FIS-Weltcup: Abfahrt Männer 3.00 Tennis: ATP WM, Halbfinals.

● **SAT 1:** 18.30 ran Bundesliga: 13. Spieltag Erste Bundesliga VfL Wolfsburg - Hertha BSC Berlin / Arminia Bielefeld - Bayer 04 Leverkusen / FC Hansa Rostock - SpVgg. Unterhaching / 1860 München - Bayern München 20.00 ran SAT 1-Sport.

● **RTL:** 18.45 Sport 22.00 Boxen extra Countdown 22.15 Live: Düsseldorf: Boxen: Schwergewicht: Timo Hoffmann - Mario Schiesser 23.00 Live: Düsseldorf: Boxen: WM: Supermittelgewicht: Sven Ottke - Glen Johnson 0.00 Live: Düsseldorf: Boxen-EM: Cruisergewicht: Torsten May - Alexei Ilin.

● **Eurosport:** 10.00 Live: Kiruna: Langlauf, Weltcup, Frauen: 5 km (klassische Technik) 11.15 Live: Lillehammer: Bob: Viererbob, 1. Durchgang 12.00 Live: Kiruna: Langlauf, Weltcup, Männer: 10 km (klassische Technik) 13.00 Live: Lillehammer: Bob: Viererbob, 2. Durchgang 15.30 Live: Hannover: Tennis: ATP Tour-WM, 1. Halbfinal 17.30 Live: Kuopio: Skispringen: Springen 120-m-Schanze 18.45 Live: Lake Louise: Ski alpin: Abfahrt Frauen 20.15 Live: Beaver Creek: Ski alpin: Abfahrt Männer 21.15 Tennis: Hannover: ATP Tour-WM, 2. Halbfinal 22.00 Athen: Gewichtheber-WM: Frauen über 75 kg/Männer bis 94 kg 23.00 Paris-Bercy: Gokart: Elf Masters 0.30 Leipzig: Supercross-WM.

● **DSF:** 14.00 Live: Berlin: Eisschnelllauf 16.00 Formel 3: Jahresrückblick Saison 1999 18.00 Hattrick 2. Bundesliga 19.30 World Sport Special 20.00 Newscenter 20.15 Motobike (W) 21.15 Motorsport (W) 21.45 Newscenter 22.00 Wrestling WCW Nitro 0.00 Rollerjam.

● **SF 1:** 13.05 Sport aktuell (W) 18.30 Sportpanorama: Eishockey: 25. Runde NL A Fussball: 20. Runde NL A. Ski alpin: Nachzug zu Weltcup Männer, Abfahrt, in Beaver Creek. Snowboard: ISF-World Series in Laax. Studio-gast: Didier Paschy.

● **SF 2:** 14.55 Live: Aarau: Handball: Champions League: Suhr - Saporoschje 18.55 Live: Lake Louise: Ski alpin: Weltcup, Frauen, Super-G 23.05 Beaver Creek: Ski alpin: Weltcup, Männer, Super-G (Teildarstellung) 23.55 Sportpanorama.

● **TSR 2:** 16.10 Direkt: Aarau: Fussball: Schweizer Meisterschaft: Aarau - Zürich.

● **TSI 2:** 19.55 Ambri: Eishockey: Kontinental Cup: Ambri - Feldkirch.

● **ARD:** 15.05 Essen: ARD-Masters-Gala in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen 18.10 Sportschau.

● **ZDF:** 12.32 Kuopio: Weltcup Skispringen, Normalschanze 14.00 Hannover: Tennis ATP-Tour WM, Final 17.05 Die Sport-Reportage 23.05 Sport am Sonntag.

● **SWR:** 14.00 Live: Stuttgart: Kunstturnen: Int. DTB-Pokal.

● **TV Bayern III:** 22.00 Sport-Tribüne.

● **ORF 1:** 12.20 Live: Kuopio: FIS-Weltcup Skispringen 18.00 Fussball: Uefa Champions League Magazin 18.30 Sport am Sonntag / Live: Lake Louise: Ski FIS-Weltcup: Frauen, Super-G 20.15 Live: Vall: Ski FIS-Weltcup: Männer, Super-G 2.30 Tennis: ATP-WM, Final.

● **SAT 1:** 16.00 Live: Fussball: Aarau: Zürich 18.45 ran Bundesliga: 13. Spieltag Erste Bundesliga: Werder Bremen - Hamburger SV / Borussia Dortmund - MSV Duisburg / Eintracht Frankfurt - 1. FC Kaiserslautern.

● **Eurosport:** 12.30 Live: Kuopio: Skispringen: Springen 120-m-Schanze 14.30 Kiruna: Langlauf: Weltcup, Männer, 4mal 10 km Staffel 15.30 Athen: Gewichtheber-WM: Männer bis 105 kg 16.30 Live: Athen: Gewichtheber-WM: Männer über 105 kg 18.15 Skispringen (W) 19.00 Live: Lake Louise: Ski alpin: Weltcup, Frauen, Super-G 20.15 Live: Beaver Creek: Ski alpin: Weltcup, Männer, Super-G 21.15 Hannover: Tennis: ATP Tour, WM, Final.

● **DSF:** 10.00 Bundesliga Pur 11.00 Live: Doppelpass: 13.00 Borussia: Das Fan-Magazin 13.45 Bundesliga Pur (W) 14.45 Live: DEL: 1. Bundesliga: München Barons - Krefeld 17.45 Hattrick: 2. Bundesliga 18.45 Berlin: Eisschnelllauf 19.45 Reportage (W) 20.15 Borussia (W) 21.00 Motobike (W) 22.00 Finnish 22.45 LaOla 23.30 Touchdown Exklusiv.

Eishockeyreform, die (auch) Fragen aufwirft

Eishockey: Nationalliga-Klubs nahmen gestern in Zug die Ligareform mit 11:9 Stimmen nur knapp an

Si. Die Eishockey-Nationalliga GmbH hat gestern in Zug die umfassenden Ligareformen angenommen. Ab nächster Saison wird es aus der Nationalliga A keinen sportlichen Absteiger mehr geben. Die NLB wird redimensioniert und in «Eliteliga» umbenannt.

«Die Zielgrösse der Nationalliga A liegt bei zwölf Equipen», erklärt Nationalliga-Präsident Franz A. Zölch, «möglich ist aber auch, dass die Liga in der nächsten Saison bloss zehn oder elf Teams umfassen wird.» Die aktuelle Meisterschaft wird nach dem geplanten Modus mit Playoff und Ligaqualifikation zu Ende gespielt. Die Ende Saison sportlich für die NLA klassierten Teams sind für die Profiligen gesetzt, sofern sie die wirtschaftlichen Kriterien erfüllen. Ein allfälliger Absteiger hätte sich ebenso wie die interessierten NLB-Vereine für die Aufnahme in die NLA zu bewerben.

Unentschlossenes Kloten

Das Reformpaket wurde mit 11:9 Stimmen mit der knappmöglichen Mehrheit angenommen. Die zehn NLA-Klubs nahmen den Nationalliga-Vorschlag der neuen Ligastruktur mit 8:2 Ja-Stimmen jedoch deutlich an – und sie haben ja in den kommenden Jahren die Konsequenzen der Entscheidung zu tragen. Chur, La Chaux-de-Fonds und Lausanne stimmten aus der Nationalliga B zu. Das Zünglein an der Waage spielte der EHC Kloten, der während der Debatte die Seite wechselte. Dass die Änderungen per sofort – sprich auf die nächste Saison hin – eingeführt werden, wurde mit 15:5 Stimmen beschlossen. Einstimmigkeit herrschte gar darüber, dass die Nationalliga B redimensioniert werden muss.

Das nächste wichtige Datum für die Reformer ist der 29. Januar 2000. An der nächsten Gesellschaftsversammlung anlässlich des Allstar-Game in

Bern müssen weitere Reglemente angenommen werden: eines, welches das Verfahren für den Einstieg in die NLA und den Ausstieg aus der NLA regelt, ein anderes, das die Details für die neue «Eliteliga» festlegt.

Auch wenn die Ligaführung um Franz Zölch nach der Versammlung strahlte, dürften noch nicht alle Klippen bis zur Reform umschifft sein. Der Entscheid ist mit 11:9 Stimmen nicht breit abgestützt, und schon mehr als einmal haben sich die Präsidenten eine Sache im Nachhinein noch anders überlegt. Vor allem juristisch sind noch Fragezeichen zu setzen.

Auch Finnland will Profiligen

Die Schweizer Nationalliga befindet sich in ihrem Bestreben, den Abstieg abzuschaffen, nicht allein auf weiter Flur. Finnland will auf das Jahr 2001 die Relegation ebenfalls abschaffen; die Finnen verfolgen das Geschehen in der Schweiz mit grossem Interesse.



Die Mitglieder des Ausschusses nahmen den (Reform-)Entscheid der Klubvertreter emotionslos zur Kenntnis. (Bild: key)

Modusänderung mit Nebengeräuschen

Die grösste Revolution im Schweizer Eishockey seit Einführung der Playoffs 1985 ist Tatsache. Das äusserst knappe Resultat von 11:9 stimmt aber nachdenklich. Nachdenklich deshalb, weil der Rückhalt bei den Direktbetroffenen nicht wirklich stark zu sein scheint.

Eins vorweg: Eine Neustrukturierung des Profibetriebs im Schweizer Eishockey war dringend nötig. Die Nationalliga B, zu Recht als «Pleite-Liga» verschrien, ist unter den heute herrschenden Rahmenbedingungen schlichtweg nicht mehr finanzierbar. Die finanziellen Probleme von La Chaux-de-Fonds, Martigny, Herisau und Luzern (die jäherschwierigen gar Konkurs) stehen für die ganze Liga. Eine teilweise Reamateurisie-

rung, verbunden mit einem «Salary cap» soll die künftige Wirtschaftlichkeit der Vereine in der noch umzubrennenden NLB sicherstellen und macht sicher Sinn.

Ob aber in der NLA das Modell einer geschlossenen Profiligen mit zehn, elf

Klar kann ohne das drohende Abstiegsgepenst im Nacken eine junge Mannschaft kontinuierlicher aufgebaut werden. Natürlich ist es einfacher, einen Sponsor zu einer Investition in einen Verein zu bewegen, dessen Zukunft – zumindest für die nächsten drei Jahre – auf jeden Fall im nationalen Schaufenster der obersten Liga liegt. Ob aber die kleine Schweiz für eine Liga ohne sportlichen Auf- und Abstieg – wie sie übrigens ausser in Nordamerika noch nirgends funktioniert hat – genügend Spieler mit den nötigen Leistungsmerkmalen hervorbringen kann, steht in den Sternen. Und Deutschland mit seiner DEL als abschreckendes Beispiel sollte jeden Eishockeyfan zum Nachdenken bewegen...

KOMMENTAR

Peter Just

oder zwölf Mannschaften für das Schweizer Eishockey leistungsmässig und wirtschaftlich einen Fortschritt bringen wird, wage ich zu bezweifeln.

FC-Vorstand verzichtete auf Décharge

Hauptversammlung FC Thun: Finanzloch und Mitgliederbeiträge gaben zu reden

An der 100. Hauptversammlung des FC Thun schlug das Finanzloch von 676 000 Franken einige Wellen. Der bisherige Vorstand verzichtete darauf, dass ihm für das vergangene Vereinsjahr die Décharge erteilt wurde. Bis zu einer a.o. HV im Frühjahr 2000 wurde ein Vorstand ad interim unter der Führung von Melchior Buchs eingesetzt. Zukunftsweisend: Dem Sanierungskonzept stimmte die Vereinsversammlung einstimmig zu.

Peter Just

Eine Hauptversammlung wirft normalerweise keine hohen Wellen. Anders, wenn es sich um die HV des kürzlich in die Schlagzeilen geratenen FC Thun handelt. Nicht die Ernennung von Ehrenmitgliedern oder die Jahresberichte des Präsidenten standen im Mittelpunkt. Zentrales Thema war ganz klar die finanzielle Situation des Vereins.

Bei einem Umsatz von 1,588 Millionen Franken bilanzierte beim Ab-

schluss des letzten Vereinsjahres ein Verlust von 627 000 Franken (das TT berichtete). Nicht genug damit: die Revision der Rechnung durch die neu berufene Revisionsstelle Roland Affentranger AG zeigte deutliche Mängel in der Buchführung des früheren Finanzchefs Daniel Schmutz. Der Vorstand selber verzichtete darauf, die Décharge erteilt zu werden. Anlässlich der a.o. HV soll die bereinigte Jahresrechnung der Versammlung erneut vorgelegt werden.

Das Budget bleibt «rot»

Ohne die Berücksichtigung der Sanierungsbemühungen würde auch das Budget 1999/2000 von einem Verlust ausgehen. Unabhängig davon, ob die Aufstiegsrunde erreicht werden kann, ist ein Verlust von rund 200 000 Franken voranschlag. Dies deshalb, weil auch bei Erreichen der Aufstiegsrunde nicht höhere Beiträge der Nationalliga zu erwarten sind.

Sanierung geteuschelt

Das von Fritz Grossniklaus (VR-Präsident der FC Thun AG) präsentierte Sanierungskonzept wurde durch die Vereinsversammlung wohlwollend aufgen-

ommen. Der drohende Konkurs soll verhindert werden, indem auf Basis des Finanzstatus per Ende November mit einem gerichtlichen Nachlass eine Einigung mit den Gläubigern herbeigeführt werden soll (das TT berichtete). Die Vereinsmitglieder stimmten dem Sanierungskonzept auch einstimmig zu.

Neuer Vereinsvorstand

Nachdem im letzten Vereinsjahr der Vereinsvorstand auf zwei gewählte Vorstandsmitglieder zusammenschumpfte, konnte Präsident Melchior Buchs einen neuen Vorstand ad interim vorstellen, welcher bis zur a.o. HV im Frühjahr 2000 agieren wird. Dem Vorstand steht weiter Buchs als Präsident vor, als Geschäftsführer/Resort Technik amtiert Helmut Dapp, den Finanzbereich führt weiterhin Thomas Längin und im Bereich Marketing wird Ernst Klossner neu einsteigen.

Zu Diskussionen führte die Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Nach längerer Debatte wurden diese nahezu verdoppelt.

● Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden Fridolin Hofer und Felix Sutter.

Ski: Markus Hermann verletz

Si. Der Gstaader Markus Hermann hat sich am Abfahrts-Training in Beaver Creek (Colorado) ohne Sturz wieder am Meniskus im rechten Knie verletzt.

Tennis

Nicolas Kiefer erobert auch das Publikum

Si. Nicolas Kiefer hat bei seiner ersten Teilnahme bei der ATP-WM in Hannover als Gruppensieger der «weissen» Poule die Halbfinals erreicht. Der Deutsche bezwang Jewgeni Kafelnikov 6:1, 4:6, 6:2. Der Russe war bereits vorher für die Runde der letzten Vier qualifiziert, da Todd Martin gegen Thomas Enqvist gewonnen hatte. Kafelnikov trifft heute im Halbfinal auf den Welttranglisten-Ersten Andre Agassi. Kiefer trifft auf Pete Sampras.

Kiefer zeigte sich bei der Revanche für die Daviscup-Niederlage gegen den Russen endlich einmal in Deutschland nervenstark und holte sich dank Kampfstärke die bislang fehlende Akzeptanz in seinem Heimatland.

Handball

Suhrs Chancen sind nur noch theoretischer Natur

Si. In der Handball-Champions-League empfängt der TV Suhr morgen (15.00 Uhr) Saporoschje aus der Ukraine. Höchstwahrscheinlich ist die Partie gegen den Gruppenzweiten der letzte Heimauftritt der Suhrer in dieser Europacup-Saison, sind doch die Chancen auf ein Weiterkommen des Schweizer Meisters auf ein Minimum gesunken.

Bob

Erster Weltcupieg für Christian Reich in Norwegen

Si. In Lillehammer (No) ist den Schweizern der Start in die Bob-Weltcup-Saison über Erwartung gut gelungen: Christian Reich und Anschieher Urs Aeberhard gewannen überraschend ihr erstes Weltcup-Rennen. Auch Marcel Rohrer als Fünfter und Reto Götschi als Siebter trugen ihr Scherlein zur ausgezeichneten Bilanz bei.

Eishockey

Continentalcup: Ambri – Reims 3:4 (3:2, 0:1, 0:1)

Si. Titelverteidiger Ambri-Piotta ist der Start ins Continentalcup-Halbfinalturnier mit einer 3:4 (3:2, 0:1, 0:1)-Niederlage in der Valaisia gegen Reims misslungen. Auch im anderen Spiel des ersten Tages setzte sich beim 5:2 von Olimpija Ljubljana gegen Feldkirch in Biasca überraschend der Aussenseiter durch.

Rad

Olympiasieger Pascal Richard fährt doch weiter

Si. Der Waadtländer Radprofi Pascal Richard setzt seine Karriere beim englischen Team Linda McCartney fort. Der 35-jährige Olympiasieger von Atlanta unterschrieb einen Einjahresvertrag. Damit fährt Richard in seinem 15. Profijahr bereits für das elfte Team. Eigentlich hatte der Romand vorgesehnen, am Ende der abgelaufenen Saison zurückzutreten.

1003 Bern

94

Thuner Tagblatt

BOZ

BERNER OBERLAND ZEITUNG

MONTAG

Der 2. Schritt

Der FC Thun hat also geschafft: Mit einem ungefährdeten 2:0-Heimsieg gegen Winterthur haben sich die Thuner für die Aufstiegsrunde zur NLA qualifiziert (Bericht auf dieser Seite und auf Seite 13). Die Gegner im kommenden Früh-

STAND • PUNKT

jahr heissen nun also nicht wie gewohnt Stade Nyonnais, Schaffhausen oder Wil. Nein, in dritten NLB-Jahr des FC Thun werden Teams mit Millionen-Budgets wie Lugano, Servette oder Xamax voraussichtlich ihre Aufwartung im Thuner Lachen-Stadion machen.

Für die Spieler und den Trainer ist das nun Erreichte und die damit verbundene Kür im Frühling gegen die «Grassen» der verdiente Lohn für hervorragende Leistungen während der ganzen Qualifikationsphase.

Für den Verein FC Thun ist der gestrige Tag aber noch in ganz anderer Hinsicht richtungweisend. Denn: um die Sanierung des finanziell maroden Vereins mit positiven Perspektiven lancieren zu können, braucht es nicht zuletzt sportlichen Erfolg. Es brauchte einen Exploit wie die Aufstiegsrunden-Qualifikation, um die breite Öffentlichkeit noch einmal auf das Potenzial des «FC Berner Oberland» aufmerksam zu machen. Und in dieser Hinsicht war das gestrige 2:0 gegen Winterthur nach der Gründung der FC Thun AG der wichtige zweite Schritt zur Rettung des FC Thun.

Peter Jost

STADT THUN

Konsek begeisterte als Madame Butterfly

Xenia Konsek begeisterte im Schaudaal als «Madame Butterfly» in der gleichnamigen Oper von Puccini. Die Zusammenarbeit mit dem Opernensemble Biel-Solothurn hat sich ein weiteres Mal bewährt. **SEITE 7**

STEFFISBURG

Der Chrischtchindli-Märit kommt!

Am 10. Dezember wird in Steffisburg der 8. Chrischtchindli-Märit durchgeführt. Die Organisatoren erwarten gegen 20 000 BesucherInnen. **SEITE 8**

OBERHOFEN

Im Theater dreht sich alles um die Schiffsbar

Die Klösterli Bühne Oberhofen spielt gegenwärtig auf dem Thunerseeschiff MS Berner Oberland die Inszenierung «SonderBar». **SEITE 11**

TV / WETTER / ROMAN

SEITEN 22 + 23

ANZEIGE

Allradantrieb für Ihre Sicherheit

VW 4x4 Testwoche!

29.11.99 - 04.12.99

In Ihrem VW Center:

Stadion-Garage Thun

Historisch: FC Thun erreicht nach Sieg gegen Winterthur NLA-Aufstiegsrunde

Fussball NLB: Thun schlägt Winterthur diskussionslos mit 2:0 (2:0)

jo. Mit einem ungefährdeten 2:0(2:0)-Heimsieg über den FC Winterthur erreichte der FC Thun die Aufstiegsrunde zur NLA. Die Tore für die Thuner erzielten Milaim Rama (30. Minute) und Heinz Moser (45.). Im nächsten Frühjahr machen damit «Grosse» wie Lugano oder möglicherweise Xamax, Luzern und Meister Servette die Aufwartung im Lachen.

Grenzenloser Jubel gestern Nachmittag im Thuner Lachen-Stadion: Dank Toren von Rama und Moser erreichten die Thuner mit dem 2:0-Sieg über Winterthur erstmals seit dem Wiederaufstieg in die Nationalliga B vor zwei Jahren die Qualifikation für die Aufstiegsrunde zur Nationalliga A. Neben Thun qualifizierten sich Aufsteiger Bellinzona, Sion und Baden für die Ausmarsch mit den vier Letzten der Nationalliga A.

STAND • PUNKT **SEITE 13**

Geschafft! Die Thuner Fussballer feiern nach dem Schlusspfiff die historische Qualifikation für die NLA-Aufstiegsrunde. (Bild: Patric Spahni)

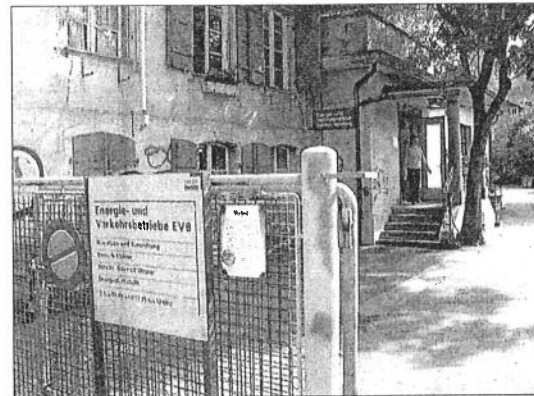
Thunerinnen und Thuner stimmten allen vier Vorlagen klar zu

EVB werden zu einer AG und erhalten für 12 Mio. ein neues Verwaltungsgebäude

rdh. Die Thuner Stimmberechtigten haben bei einer mageren Beteiligung von knapp 18,5 Prozent das Budget 2000, die beiden EVB-Vorlagen und den Beitritt zum Gemeindeverband des Zivilschutz-Zentrums Spiez klar gutgeheissen.

Das Budget passierte mit 4075 zu 1163 Stimmen, was einem Ja-Stimmen-Anteil von 77,8 Prozent entspricht. Trotz der Opposition vieler Hundesteuerbesitzer gegen die Erhöhung der Hundesteuer von 80 auf 100 Franken im Vorfeld des Urnengangs fiel die Zustimmung zum Budget gar höher aus als in den Vorjahren.

Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von rund 77 Prozent waren auch die Umwandlung der Energie- und Verkehrsbetriebe (EVB) in eine Aktiengesellschaft (4025 Ja zu 1191 Nein) und der Neubau eines Betriebsgebäudes der EVB (4024 Ja zu 1206 Nein) eine klare Sache. **SEITE 5**



Die Energie- und Verkehrsbetriebe Thun befinden sich nur noch bis Ende 2001 an der Scheibenstrasse: Das Volk stimmte dem Umzug an die Industriestrasse deutlich zu. (Bild: Archiv TT/Spahni)

FDP und CVP schmettern SVP-Angriffe ab – die SP verliert

Der Ständerat ist nun komplett – Favoriten setzen sich durch

(sda) Bei den zweiten Gängen der Ständeratswahlen in den Kantonen Aargau, Baselland, Luzern, St. Gallen und Thurgau haben FDP und CVP ihre Sitze halten können. Im Kanton Thurgau verlor die SP ihren an die SVP.

In den Kantonen St. Gallen und Luzern und Thurgau mussten CVP, FDP und SP im zweiten Ständerats-Wahlgang ihre Sitze gegen SVP-Herausforderer verteidigen. Den bürgerlichen Parteien gelang dies, der SP im Thurgau nicht.

«Wilder Kandidat» gewählt

Eugen David (CVP), der beim ersten Wahlgang als «wilder Kandidat» scheiterte, schmettern in St. Gallen einen SVP-Angriff ab, ebenso Helen

FDP behauptet sich

Der Kanton Aargau wird auch in den nächsten vier Jahren von einem SVP/FDP-Duo im Ständerat vertreten. Der Aargauer Landammann Thomas Pfisterer (FDP) schlug im zweiten Wahlgang die CVP-Kandidatin Doris Leuthard. Im Kanton Baselland konnte die FDP den Ständeratssitz behaupten. Finanzdirektor Hans Finschilling schlug den SP-Kandidaten Claude Janiak ganz knapp mit 670 Stimmen Vorsprung. **SEITE 3**

Spione knacken das Bankgeheimnis

(sda) Die «SonntagsZeitung» hat einen Fall von Wirtschaftsspionage aufgedeckt und die Bundesanwaltschaft eingeschaltet. Diese nahm vier Personen in Haft, drei davon vorübergehend. Sie hatten das Bankgeheimnis geknackt. Die Zeitung fand heraus, dass die vier Daten von Schweizer Bankkunden weiterverkauft hatten. **SEITE 2**

Nach 25 Jahren wieder Regierung in Belfast

(sda/dpa) Die protestantische Ulster Unionists Party (UUP) hat dem nordirischen Friedensabkommen zugestimmt. Schon heute soll die neue Regierung ernannt werden. Am Donnerstag soll sie ihre Arbeit aufnehmen. Die britische Regierung gibt damit erstmalig seit 25 Jahren Teile der Regierungsgewalt nach Nordirland ab. **SEITE 2**

ABSTIMMUNG

28. November

Die Resultate auf einen Blick

- Budget: Mit 4075 Ja zu 1163 Nein angenommen.
- Umwandlung der EVB in eine AG: Mit 4025 Ja gegen 1191 Nein angenommen.
- Neubau EVB-Gebäude: Mit 4024 Ja gegen 1206 Nein angenommen.
- Beitritt zum Gemeindeverband des Zivilschutz-Zentrums Spiez: Mit 4418 Ja gegen 765 Nein angenommen. **SEITE 5**

- Budget: Mit 1497 Ja zu 761 Nein angenommen. **SEITE 5**

- Neuer Bauverwalter: Der neue Bauverwalter von Thierchemen heisst Bruno Reber. Er erhielt 355 Stimmen, sein Konkurrent Peter Morgenthaler deren 127. **SEITE 5**

- Überbauungsordnung «Belvédère»: Mit 1166 Nein gegen 1157 Ja abgelehnt.
- Budget: Mit 1346 Ja gegen 975 Nein bewilligt. **SEITE 5**

Linden: Die Steuern steigen auf 2,7

st/mi. In Linden steigt der Steuerfuss nächstes Jahr um einen Zehntel auf 2,7. Dies hat die Gemeindeversammlung am Samstag nach einer kurzen Diskussion mit grossem Mehr beschlossen. Die Steuererhöhung drängte sich auf, weil der Bilanzfehlbetrag 98 grösser als 70 000 Franken ist.

Rote Zahlen sind trotz der Erhöhung auch im Budget 2000 vorgesehen: Der Aufwandüberschuss soll 77 550 Franken betragen. Weiter beschloss die Gemeindeversammlung die Erhöhung der Hundesteuern und eine Änderung des Abfallreglements mit einer Gebührenerhöhung von rund 30 Prozent. **SEITE 9**

Wacker Thun schlägt auch Schaffhausen

jo. Die Formkurve von Wacker Thun zeigt weiterhin aufwärts. Die Thuner bezwangen Kadetten Schaffhausen in der heimischen Progymnastie mit 29:23 (16:10) und belegen nun den dritten Zwischenrang. Bester Torschütze bei Wacker war Matthias Zumbstein mit zehn Treffern. **SEITE 15**

SCB schlägt SCL im dritten Berner Derby

jo. Im dritten Derby der laufenden Saison schlug der SC Bern den SC Langnau in der ausverkauften Ilfshalle mit 4:1 (0:0, 3:1, 1:0) und blieb damit das zweite Mal siegreich. Die Langnauer verloren nicht nur das Spiel, sondern nach Verletzungen auch ihren Stürmer-Star Todd Elik und den Verteidiger Steve Hirschi. **SEITE 19**

Thuner Tagblatt

BOZ

HEUTE MIT

Seite 10

Millennium

Die Spannung steigt: In knapp zwei Wochen feiern wir den Jahreswechsel. Dies ist allerdings nicht irgend ein Silvester, sondern die Feier der Wahrheit: Wird unsere Wohlstandsgesellschaft wegen des Jahreswechsels von 1999 zu 2000 weiterhin

STAND • PUNKT

einwandfrei funktionieren? Haben wir noch Strom? Was ist mit der Wasser- und der Erdgasversorgung? Funktioniert das Telefon in der Neujahrsnacht noch? Fragen über Fragen, welche die Bevölkerung beschäftigen. Die Stadt hat dazu einmal mehr Entwarnung gegeben: Ein Zusammenbruch als Folge von Computerpannen ist sehr unwahrscheinlich (Berichte auf Seiten 1 und 7).

Trotzdem trifft sie verschiedene Vorkehrungen, um die Bevölkerung im Notfall bestmöglich versorgen zu können. Mehr kann die Stadt nicht tun. Allerdings gibt es auch keine hundertprozentige Garantie, dass wirklich alles so reibungslos verläuft. Denn dafür spielen beispielsweise bei der Stromversorgung andere Faktoren im In- und Ausland eine zu grosse Rolle.

Es empfiehlt sich deshalb, die Millenniumsnacht zu feiern, wie jeden anderen Silvester auch. Und tritt wirklich ein Notfall ein, dann sollte man nicht nur Ruhe bewahren und die Tipps der Stadt befolgen, sondern auch die nachbarschaftliche Hilfe pflegen. Die Millenniums-Hysterie und Weltuntergangsstimmung, wie wir sie in diesem Jahr schon oft miterleben mussten, bringt nämlich nichts – ausser zusätzliche Scherereien.

Martin Hasler

STADT THUN

«Feuerkopf» beleuchtet

An einer Literatur-Matinee wurde das Leben und die Ansichten des theologischen «Feuerkopfs» Martin Luther den Anwesenden näher gebracht.

SEITE 9

HORRENBACH

Neuer Präsident

An der Gemeindeversammlung wurde Samuel Graber als Gemeindepräsident gewählt.

SEITE 14

TV / WETTER / ROMAN

SEITEN 22 + 23

ANZEIGE

Winternacht 3/3

Du die still Winternacht flücht es fröhlich's Engelschärli, singt es lyses Wiehnachtslied für e Fritzli u für ds Klarli. U no geng tön d's Gloggli dry: Gly... gly... gly...

Jetzt gratis!

Wiehnachtscharte mit Vörse vom Ärscht Balzli
Es Wiehnachtschänk vo



SAHLI
Bijouterie – Uhren – Geschenke
Bälli 9
Thun
www.sahli.ch

D Adresse für Gschänkli
wo Fröid mache!

104739

Bundesrat
Bundesrat

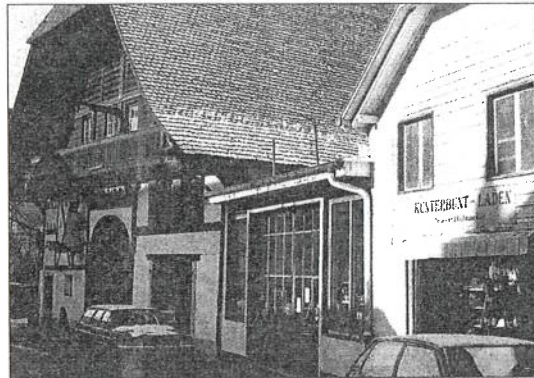
Die Berntorscheune in Thun geht Ende 2003 in neue Hände über

Die Parteien haben über den Preis Stillschweigen vereinbart

mi. Das Rätselraten um die Zukunft der Berntorscheune in Thun ist zu Ende: Kurt Schär, Besitzer des «Kunterbunt-Ladens» gleich nebenan, hat sich eingemietet und wird der Stiftung «Pro Tun» das alte Gebäude Ende 2003 abkaufen.

Nachdem Albert LeVice mit dem «Kleinen Freudenhaus» 1997 aus der Bernertscheune auszug, suchte die Stiftung «Pro Tun» als Besitzerin lange nach einem Interessenten für das Gebäude. Nun hat sie in Kurt Schär einen Mann gefunden, der das Gebäude vorerst mietet und Ende 2003 kauft. Er betreibt den «Kunterbunt-Laden» nebenan und will die Scheune zuerst als Lager nutzen, sie sanft sanieren und später weitervermieten: «Wenn möglich an Leute, die ein gemeinsames Interesse verbindet, etwa an Handwerker», sagte Schär dem TT.

SEITE 9



Die Berntorscheune (links) und der «Kunterbunt-Laden» (rechts): Das alte Gebäude dient vorerst als Lager für Brocante-Artikel. (Bild: M. Imboden)

Urs Studer nach Überfall vor seinem Haus in Spiez gestorben

Der bekannte Unternehmensberater war auch in Thun tätig

rdh. Der bekannte Unternehmensberater Urs Studer aus Spiez ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Am 3. Dezember war er vor seinem Wohnhaus im Spiezer Bürgquartier überfallen und beraubt worden. Studer war zuletzt mit der Thuner Regierungsreform beschäftigt.

Es geschah am Freitag, den 3. Dezember: Der bekannte Unternehmensberater Urs Studer kommt gegen 18 Uhr nach Hause und stellt sein Auto im Unterstand neben seinem Wohnhaus im Spiezer Bürgquartier ab. Plötzlich erhält er von hinten einen Schlag auf den Kopf und sackt blutend zusammen. Erst gegen 23 Uhr wird der Schwerverletzte von seinen heimkehrenden Kindern entdeckt. Mit einem Schädelbruch wird er umgehend ins Spital eingeliefert. Am 16. Dezember erlag Urs Studer seinen schweren Verletzungen, wie die Untersuchungsbehörden gestern mitteilten.

Gemäss bisherigen Erkenntnissen ist Studer Opfer eines Überfalls geworden. Ein 20-jähriger Schweizer hatte ihn mit einem Hammer niedergeschlagen und

beraubt. Der Täter entwendete das Auto Studers, wurde aber am Samstag, 4. Dezember, in Oey-Diemtingen von der Polizei festgenommen. Wie die Untersuchungsbehörden gestern mitteilten, hat der Täter «im Laufe der polizeilichen Ermittlungen grundsätzlich gestanden, die Tat begangen zu haben». Der Täter und das Opfer haben sich laut Medienmitteilung gekannt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Studer war Mitbegründer der Unternehmensberatungsfirma mundi consulting AG in Bern. Der 45-jährige Studer, Vater dreier Söhne, war zuletzt auch in Thun tätig. Er moderierte die Gespräche des Thuner Gemeinderats über eine Regierungsreform. Zuvor hatte er bereits das Projekt «Moderne Verwaltung Thun» geleitet. Seinen Auftrag im Rahmen der Regierungsreform hat Studer diesen Herbst abgeschlossen. Anfang des nächsten Jahres sollte mit ihm über die weiteren Schritte diskutiert werden. «Es war grossartig, wie er den Auftrag erfüllt hat», meinte gestern Stadtschreiber Manuel Bierenhard. Am Donnerstag findet nun die Abdankungsfeier statt.

Unbekannte raubten zwei volle Briefpost-Säcke in Thun

Betroffen sind 102 Haushaltungen im Dürrenast-Quartier

hot. Dreister Postsack-Raub am helllichten Tag in einem Thuner Aussenquartier: Unbekannte Täter raubten zwei mit Briefpost gefüllte Säcke ab einem Depot.

Dieser Vorfall ereignete sich bereits am 8. Dezember, wurde aber erst gestern bekannt. Gemäss dem TT zugespielten Informationen wurden die beiden mit Briefpost prall gefüllten Säcke ab einem Depot im Dürrenast-Quartier entwendet. Der Leiter Briefzustellregion Thun, Heinz Nigg, bestätigt den Diebstahl auf Anfrage des TT und hält fest: «In beiden Säcken war nur uneingeschriebene Briefpost verpackt, aber keine grösseren Geldsummen oder Wertgegenstände.»

Die Post hat bei der Kantonspolizei eine Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet und zugleich verschiedene Sofort-Massnahmen getroffen, um solche Vorfälle künftig zu vermeiden. Die Täterschaft ist noch unbekannt, die Abklärungen durch Kantonspolizei und Untersuchungsbehörden laufen weiter.

SEITE 11



Zwei so deponierte Postsäcke wurden entwendet. (Bild: hot)

FC Thun verlangt Nachlassstundung

jo. Der FC Thun hat bei der zuständigen Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun, Antonie Meyes, das Gesuch um Gewährung der Nachlassstundung eingereicht. Am kommenden Donnerstag, 23. Dezember, sind die Vereinsverantwortlichen beim Gericht zur mündlichen Verhandlung vorgeladen. Das Schicksal über das Weiterbestehen des Vereins liegt nun in den Händen der Richterinnen. Wird das Gesuch abgewiesen, muss der 101-jährige Verein wohl den Konkurs anmelden.

Der nun angestrebte gerichtliche Weg wird beschrieben, weil die Vereinsverantwortlichen mit der Hauptgläubigern – zum Grossteil öffentlich-rechtliche Körperschaften – keine aussergerichtliche Lösung erzielen konnten. Wird die Nachlassstundung gewährt, erhält der Verein in finanzieller Hinsicht eine Verschnaufpause und kann die Sanierung mit Hilfe der FC Thun AG weiterreiben.

SEITE 17

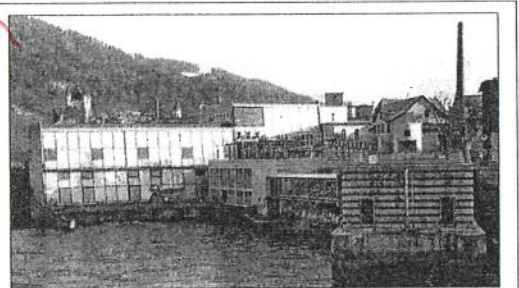
Valentin Roschacher ist neuer Bundesanwalt

(sda) Der neue Bundesanwalt heisst Valentin Roschacher. Der Bundesrat hat gestern den 39-jährigen stellvertretenden Chef der kriminalpolizeilichen Zentralstellen im Bundesamt für Polizei (BAP) zum Nachfolger von Carla Del Ponte gewählt.

Roschacher ist der erste Chef der neu organisierten Bundesanwaltschaft (BA). In Erfüllung einer PUK-EJPD-Motion von 1989 wurde die Doppel-funktion des Bundesanwaltes als oberster Ankläger des Bundes von jener des Chefs von Bundespolizei und Sicherheitsdienst getrennt.

Als Bundesanwalt folgt Roschacher auf Carla Del Ponte, die Chefanklägerin des UNO-Kriegsverbrechertribunals in Haag geworden ist. Er wird das Amt am 1. März 2000 antreten. Die Wahl Roschachers sei keine Wahl gegen den Substituten der Bundesanwaltschaft, Felix Bänziger, gewesen, sagte Bundesrätin Ruth Metzler.

SEITE 3



Thun für Millennium gerüstet

mh. Thun ist nicht nur bei der Stromproduktion (auf dem Bild das Kraftwerk an der Aare) für den kommenden Jahreswechsel gerüstet. Obwohl bei der Stadt niemand mit computer- oder steuerungsbedingten Pannen in der Millenniumsnacht rechnet, wird mit Pikettien

sten bei der Feuerwehr, der Polizei und den EVB sowie mit Meldepunkten in den Quartieren möglichen Zwischenfällen Rechnung getragen. Auch die Gemeinden in der Region haben entsprechende Massnahmen getroffen. (Bild: pst)

STAND • PUNKT SEITE 7

FC Thun hat die Nachlassstundung verlangt

Aussergerichtlicher Nachlass ist gescheitert – das Nachlassstundungs-Gesuch wurde beim Gericht deponiert

Der Versuch, die Schuldenlast des FC Thun – rund 680 000 Franken – mit einem aussergerichtlichen Nachlass zu tilgen, ist definitiv gescheitert. Der Verein FC Thun hat bei der Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun das Gesuch um Gewährung der Nachlassstundung eingereicht. Der damit eingeschlagene Weg des ordentlichen (gerichtlichen) Nachlasses ist die letzte Chance, das Weiterbestehen des Vereins zu sichern. Wird der Nachlass nicht bewilligt oder durch die Gläubiger abgelehnt, droht der Konkurs des Vereins.

Peter Jost

Nun ist es definitiv. Im Amtsblatt des Kantons Bern vom 18. Dezember 1999 wurde publiziert, dass der FC Thun bei der zuständigen Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun

das Gesuch um Gewährung der Nachlassstundung eingereicht hat.

Im Klartext: Die Verhandlungen des Vereinsvorstandes mit den Hauptgläubigern des Fussballklubs über eine aussergerichtliche Einigung sind – wie erwartet – gescheitert. Der Weg über einen gerichtlichen Nachlass (siehe Kasten unten links) ist nun die letzte Möglichkeit, um das Überleben des Vereins FC Thun sicherzustellen. Wird dem Gesuch um Nachlassstundung nicht entsprochen oder findet der Vertrag bei den Gläubigern keine Mehrheit, ist die Sanierung gescheitert und dem 101-jährigen Verein droht der Konkurs – und damit das Ende.

Zuversicht beim Präsidenten

Die Verantwortlichen beim FC Thun sind aber guten Mutes, dass ihrem Gesuch entsprochen wird. Vereinspräsident Melchior Buchs: «Unter den gegebenen Voraussetzungen bin ich zuversichtlich, dass uns die Nachlassstundung gewährt wird.» Als

Sachwalterin möchte der Verein die renommierte Thuner Firma Freiburghaus Treuhand AG einsetzen lassen. Fritz Grossniklaus, VR-Präsident der FC Thun AG: «Die Vereinsverantwortlichen und die Vertreter der AG waren sich einig, dass ein potenzieller Sachwalter die nötige Erfahrung mitbringen muss und sich die Kosten für das Sachwalteramt im Rahmen bewegen müssen. Eine weitere Voraussetzung war, dass auch die nötige Zeit für eine rasche Abwicklung des Nachlasses beim Sachwalter vorhanden sein sollte.» Alles Gründe, welche für die Freiburghaus Treuhand AG sprechen.

Den definitiven Entscheid, wer als Sachwalter eingesetzt wird – beziehungsweise, ob dem Gesuch um Nachlassstundung überhaupt entsprochen wird –, trifft hingegen die Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun. Antonie Meyer, nach der Anhörung der Vereinsverantwortlichen vom kommenden Donnerstag, 23. Dezember.

Gläubiger, welche Einwendungen gegen die Erteilung der Nachlassstundung erheben wollen, können diese bis zum 22. Dezember beim zuständigen Gerichtskreis X anbringen.

Gehen Andrey und Bregy weg?

Während die Vereinsverantwortlichen mit Hochdruck an der Vorbereitung des Nachlassverfahrens arbeiten, herrscht an der Transfer-Front verhältnismässige Ruhe. So hat sich beispielsweise der Schweizerische Fussballverband im Zusammenhang mit

dem potenziellen Gress-Nachfolger Georges Bregy noch nicht beim FC Thun-Präsidenten Buchs gemeldet. Und auch in Sachen Andrey ist es in letzter Zeit ruhiger geworden. Der italienische Serie-C-Verein Bari hat gemäss Angaben von Buchs den Entscheid für die Verpflichtung des technisch versierten Brasilianers vorläufig hinausgeschoben. «In Absprache mit dem Verwaltungsrat der FC Thun AG haben wir einen vorläufigen Transferstopp beschlossen», meinte Buchs zum Thema Spielerverkäufe.

Verhandlung über das Gesuch um Gewährung der Nachlassstundung

Verfügung in Sachen

Fussballclub Thun 1898, Verein mit Sitz in Thun, handelnd durch die statutarischen Organe, vertreten durch Fürsprecher Urs Jost, Freinotgasse 10, 3600 Thun, Gesuchsteller.

Die Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun verfügt:

1. Das Gesuch um Gewährung einer Nachlassstundung vom 13. Dezember 1999 ist am 14. Dezember 1999 bei der Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun eingelangt.
2. Vom Vorschlag, die Freiburghaus Treuhand AG, Thun, als Sachwalterin einzusetzen, wird Kenntnis genommen.
3. Der Gesuchsteller hat bis 22. Dezember 1999 einen Gerichtskostenvorschuss von Fr. 2000.– sowie einen Vorschuss für die Sachwalterin in der Höhe von Fr. 5000.– zu leisten. Die Erhöhung der Vorschüsse bleibt vorbehalten.
4. Termin zur mündlichen Verhandlung über das Gesuch vor der Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun wird bestimmt auf Donnerstag, 23. Dezember 1999, 14.00 Uhr im Schloss Thun, 1. Stock, Saal I (voraussichtliche Dauer: zirka 2 Stunden). Zu dieser Verhandlung haben die Zeichnungsberechtigten des Gesuchstellers sowie eine handlungsbevollmächtigte Person der Sachwalterin persönlich zu erscheinen.
5. Die Gläubiger können ihre Einwendungen gegen die Erteilung der Stundung schriftlich bis 22. Dezember 1999 bei der Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun oder mündlich im Termin anbringen.
6. Das Gesuch um provisorische Nachlassstundung wird zurzeit abgewiesen. Begründung: Der Verhandlungstermin wurde unverzüglich anberaumt.

Der FC Thun hat – wie dieser Auszug aus dem Amtsblatt vom 18. Dezember zeigt – die Nachlassstundung verlangt. Wird diese bewilligt, kann der Pleitegeier wohl definitiv vertrieben werden. (Montage M. Niederhauser)

Der gerichtliche Nachlassvertrag

jo. Das Nachlassverfahren als wichtiges Instrument zur Sanierung tritt an die Stelle der Zwangsvollstreckung und verhindert so den drohenden Konkurs.

Das Gesuch um Nachlassstundung ist beim zuständigen Gerichtspräsidenten einzureichen und umfasst nebst einem Entwurf des Nachlassvertrages (mit der voraussichtlichen Nachlassdividende usw.) die Bilanz und Erfolgsrechnung des Schuldners sowie ein Verzeichnis der geführten Geschäftsbücher.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen entscheidet der Gerichtspräsident, ob eine nachhaltige Sanierung möglich scheint. Tritt er auf das Gesuch ein und bewilligt er die Nachlassstundung, bietet dies dem Schuldner folgende Vorteile:

- Unter der Aufsicht eines Sachwalters können die Geschäfte des

Schuldners ordentlich weitergeführt werden.

- Während der Nachlassstundung (welche bis zu sechs Monate dauern kann) sind keine Betreibungshandlungen möglich. Der Schuldner erhält demnach durch den Zahlungsaufschub eine Verschnapppause.

Nach der Gewährung der Nachlassstundung wird ein Schuldnerinventar über die Aktiven und Passiven des Schuldners erstellt. Liegt der Nachlassvertrag in der endgültigen Fassung vor, wird an einer Gläubigerversammlung über die Annahme des Vertrags entschieden (mit der definitiven Höhe der Nachlassdividende). Für die Annahme braucht es die Zustimmung der Gläubiger der 3. Konkursklasse. Und zwar

- der Mehrheit der Gläubiger, welche zusammen mindestens $\frac{2}{3}$ der Forderungen ausmachen oder

- $\frac{2}{3}$ der Gläubiger, die mindestens $\frac{2}{3}$ der Forderungen vertreten.

Die privilegierten Forderungen (unter anderem die Löhne) müssen voll gedeckt sein; sonst kommt der Nachlassvertrag nicht zustande.

Wird der Vertrag abgelehnt, kann jeder Gläubiger innerhalb von 20 Tagen ohne vorgängige Betreibung die Konkursforderung verlangen.

Wird der Vertrag auch durch den zuständigen Gerichtspräsidenten bestätigt, wird er für alle Gläubiger verbindlich; auch für jene, welche den Vertrag abgelehnt haben. Mit der Zahlung der Nachlassdividende werden die Gläubigerforderungen abschliessend endgültig abgegolten. Für den ungedeckten Betrag gibt es für die Gläubiger keine Verlustscheine. Der Schuldner gilt als saniert und kann bereinigt von den Altlasten einen Neubeginn starten.

Berthod: Kreuzbandriss – Saisonende



Si. Der Verdacht auf einen Kreuzbandriss bei der Schweizer Skirennfahrerin Sylviane Berthod (Bild) hat sich bestätigt. Bei einer MRI-Untersuchung ist ein Riss des vorderen Kreuzbandes im linken Knie festgestellt worden. Sie wird heute Dienstag operiert. Die 22-Jährige aus Salins VS fällt damit für den Rest der Saison aus. Die Heilung einer solchen Verletzung dauert in der Regel sechs Monate.

Berthod hatte schon im November 1996 eine ähnliche Verletzung gehabt. Damals erlitt sie im Riesenslalom-Training in Amerika einen Teilabriss des Kreuzbandes im rechten Knie, konnte aber noch im gleichen Winter in den Rennsport zurückkehren. Die jetzige Verletzung hatte sie sich, ohne zu stürzen, bei einem missglückten Sprung in der zweiten Weltcup-Abfahrt vom Samstag in St. Moritz zugezogen. Der Unfall der Walliserin ist umso bedauerlicher, als sie sich in ausgezeichneter Form befand. In der Abfahrt (8. Platz) und im Riesenslalom (6. Platz) hat sie persönliche Bestresultate erzielt, und im Super-G in Val d'Isère als 4. das Podest nur um Sekundenbruchteile verfehlt.

«Es ist, als ob ich in einem 100-Meter-Lauf gegen eine Wand gerannt wäre», versuchte Sylviane Berthod ihr Schicksal in Worte zu kleiden. «Wenigstens finden in dieser Saison keine Grosse ereignisse statt.»

Thunerinnen erst mit dem Schlusspfiff zum Ausgleich

Unihockey NLB: 1:1 gegen Meiersmaad

pd. Mit einem 1:1-Unentschieden endete das Derby der NLB-Unihockeyerinnen zwischen Thun und Meiersmaad. Erst mit dem Schlusspfiff gelang den Thunerinnen der Ausgleich.

Auf die Thunerinnen warteten durchaus lösbare Aufgaben, waren doch Lok Reinach wie auch Meiersmaad hinter den Oberländerinnen klassiert. Wie bereits in vergangenen Partien geriet Thun auch diesmal wieder von Anfang an unter Druck und kassierte das erste Tor nach dem ersten gegnerischen Angriff. In der Folge stimmte einzig der Kampfwille, ansonsten passte gar nichts zusammen. Die Pässe kamen nicht an, im Angriff war kein Druck zu spüren und die Verteidigung wusste plötzlich auch nicht mehr, was eigentlich ihre Aufgabe wäre. Einziger Lichtblick war das Tor von Janine Rösch, welche sich nach dem Anpfiff

zur zweiten Hälfte den Ball schnappte und nach einem tollen Sololauf das Ehrentor erzielte.

Langes Zittern

Der zweite Gegner des Tages hätte den Thunerinnen eigentlich besser liegen sollen, hatte man Meiersmaad doch in der Vorrunde klar geschlagen. In der ersten Halbzeit dominierten sie denn auch, umso überraschender kam der Führungstreffer in der 20. Minute für die Meiersmaaderinnen durch Evelyn Nydegger.

Danach mussten die Thunerinnen wie so oft in dieser Saison einem Rückstand hinterher laufen. Nach einem mehr oder weniger offenen Schlagabtausch gab es Chancen hüben und drüben. Durch eine Strafe drei Minuten vor Schluss gerieten sie noch mehr unter Druck, konnten sich aber erfolgreich wehren. Was niemand mehr für möglich gehalten hätte, traf in der 40. Minute ein: Manuela Dubach erzielte mit dem Schlusspfiff den Ausgleich.

Gegen das technisch überlegene Basel Magic unterlag Meiersmaad 0:3. Bis zur Pause spielten die Ostamtlerinnen sehr konsequent und vermochten sich einige Chancen herauszuarbeiten. Zwei dumme Fehler sowie ein Penalty führten zu den Gegentreffern.

Thun: Kloter Eva, Schild Rita, Dubach Nicole, Haldemann Karin, Rösch Janine, Dubach Thina, Dubach Manuela, Graber Brigitte, Schüpbach Sarah, Renate Schneider, Isabelle Kauor, Baumgartner Andrea, Schüpbach Monika, Koddenberg Andrea.

Meiersmaad: Walther Cornelia, Burger Irene, Mast Barbara, Wittwer Janine, Dorizzo Andrea, Dürsteler Priiska, Hofer Isabelle, Bieri Yvonne, Nydegger Evelyn, Frick Manuela, Frick Martina, Fuss Denise, Leiser Andrea.

Resultate

- **Eishockey: Baltica-Cup in Moskau.** Tschechien - Team Canada 6:2, Schweden - Finnland 0:0, Tabelle (je 3 Spiele): 1. Russland 5, 2. Tschechien 4, 3. Schweden 3 (4:2), 4. Finnland 3 (5:4), 5. Kanada 0. **NHL:** Phoenix Coyotes - San Jose Sharks 4:3, New York Islanders - New Jersey Devils 5:3, New York Rangers - Tampa Bay Lightning 5:4, Philadelphia Flyers - Nashville Predators 1:1 n.V., Anaheim Mighty Ducks - Detroit Red Wings 3:1, Edmonton Oilers - Ottawa Senators 3:1.
- **Snowboard: FIS-Weltcup in St. Moritz.** Anne (Ka), Halpierre. Männer: 1. Thomas Johansson (Sd) 38.4, 2. Jari Vastamäki (Fi) 37.3, 3. Aleksi Lintuvuori (Fi) 36.9. Frauen: 1. Anna Hellman (Sd) 33.1, 2. Yuri Yoshikawa (Jap) 33.0, 3. Kim Stacey (USA) 30.7.

Thuner steigen als Leader ins neue Jahrtausend

Unihockey 1. Liga: 5:4 bei Alterswil-St. Antoni

gm. Der UHC Thun verbleibt über den Jahrtausendwechsel an der Tabellenspitze. Auswärts bezwangen die Thuner Alterswil-St. Antoni zwar knapp aber verdient mit 5:4.

Dabei hatte es für den Leader nach dem ersten Drittel noch nicht sehr gut ausgesehen. Zwar gingen die Thuner bereits nach drei Minuten durch Marcel Mader in Führung, fanden aber trotzdem nicht richtig ins Spiel. Die Partie verlief sehr harzig. Danach bot sich den Thunern die Gelegenheit in Überzahl zu spielen, welche sie durch Reto Aeschbacher auch ausnutzten.

Nur gerade eine Minute danach waren es dann aber wieder die Gastgeber, die mit 3:2 in Führung gingen, welche sie bis zur Pause gar noch auf 4:2 ausbauten.

Damit waren die Gäste nun gefordert. Sie spielten ab dem zweiten Drittel denn auch nur noch mit zwei Linien, womit es ihnen gelang, den Druck etwas zu erhöhen. Sie bestimmten nun das Spiel und drängten die Freiburger immer mehr in ihre Abwehrzone zurück. In der 24. Minute gelang Bernhard Nussbaum mit einem Weitschuss der enorm wichtige 4:3-Anschlusstreffer, zu mehr reichte es dem Leader im zweiten Drittel jedoch nicht.

Im letzten Spielabschnitt gelang den Thunern noch einmal eine Leistungssteigerung, welche jedoch auch nötig war, wollten sie diese Partie tatsächlich noch für sich entscheiden.

Der Druck auf das Tor der Freiburger wuchs immer mehr und in der 49. Minute war es Mader, welcher mit seinem zweiten Treffer den Ausgleich erzielte.

Das Thuner Siegestor fiel sechs Minuten vor Schluss, als Topscorer Michael Zoss ein schönes Zusammenspiel mit Mader erfolgreich abschloss.

Alterswil-St. Antoni – Thun 4:5 (4:2, 0:1, 0:2)

Tore: Mader (M. Gafner) 0:1, 11. Stulz (Wid) 1:1, 13. Pelles (Stulz) 2:1, 15. Aeschbacher (Zossin Überzahl) 2:2, 16. Brügger (Stulz) 3:2, 19. Püro 4:2, 24. Nussbaum 4:3, 49. Mader (Zoss) 4:4, 54. Zoss (Mader) 4:5.

Thun: Berger, Nussbaum, Schühholzer, Kohl, Dähler, Frey, Ch. Gafner, Wüthrich; Aeschbacher, Zoss, Mader, Hehlman, M. Gafner; Bürki, Graf, Schranz; Mühlmann, Uebersax, Bigler.



Dank zwei Toren von Marcel Mader geht der UHC Thun als Leader ins Millennium. (Bild: Archiv TT/pst)

Thuner Tagblatt

BOZ

BERNER OBERLAND ZEITUNG FREITAG

Brücken zu Gott und zu Mitmenschen bauen!



Lasst uns lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt (1. Johannes 4,19).

In der Religionsstunde fragt der Lehrer: «Welches war der erste Mensch?» – Grosses Schweigen. «Aber ihr

wisset doch, wer der erste Mensch war», wiederholt der Lehrer. Da meldet sich Hansli: «Wilhelm Tell». – «Wie kommst Du darauf?», meint der Lehrer – «die ersten Menschen waren doch Adam und Eva». – «Acht», meint Hansli, «wenn Ihr natürlich die Ausländer auch dazu zählt...». Im Ernst: was war zuerst? Unsere Kinder lernen in der Schule, dass zuerst der Urknall war, die Uruppe, dass irgendwann das Leben sich entwickelte, mit Einzellern, Affen... Recht bescheiden ist die Schöpfungsgeschichte der Bibel kein Widerspruch dazu. Nur sagt sie, dass hinter dem allem ein Gott steht, der von allem Anfang an Brücken der Liebe unter den Geschöpfen geschaffen hat – Brücken der Liebe auch zum Schöpfer. Tiere, Pflanzen, Menschen – alle stehen in Beziehung zueinander, sind voneinander abhängig. Am Anfang dieser Welt mag wohl ein grosser Knall gestanden haben und eine gewaltige Suppe aus Materie und Energie – aber in dem allem wirkte Einer, der schon die Fundamente legte für Brücken der Beziehung und Liebe. Wie Johannes schreibt: Er hat uns zuerst geliebt.

Zerstörte Brücken

Viele Bilder wurden uns über Zeitungen und Fernsehen in die Wohnstuben

geschickt im zu Ende gehenden Jahr 1999. Ein Bild hat mich nicht losgelassen. Es war aus Ex-Jugoslawien. Eine Autobahnbrücke, die mitten in einem Fluss ins Wasser tauchte – zerstört. Wie ein Symbol stand sie da für all die kaputten Brücken zwischen Menschen, Völkern, Generationen. Eine Brücke, die einst mit viel Hoffnung gebaut wurde, die Menschen verband an verschiedenen Ufern – nun ist sie zerstört durch Bomben – ein sichtbares Zeichen von Hass, Unrecht und Vergeltung.

Das Jahr Null

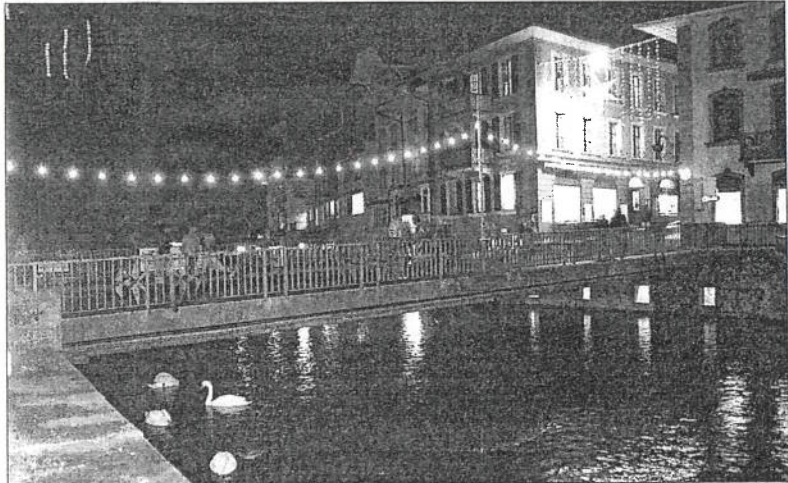
Seit jeher war diese Lust am Zerstören von Beziehungs-Brücken ein Teil des menschlichen Wesens. Das Alte Testament liefert uns auf ungeschminkte Weise viele entsprechende Beispiele. Gott hat immer wieder gemahnt und lange zugesehen, wie Brücken zu ihm und zu Mitmenschen abgerissen wurden. Und dann ist er gekommen, in der Gestalt des einfachen Menschen Jesus und hat durch sein Leben, Sterben und Auferstehen eine neue Brücke geschlagen – eine, die hält für Zeit und Ewigkeit.

Zu Recht beginnt mit der Geburt von Jesus eine neue Zeitrechnung. Wer in der Spur von Jesus Christus geht, bei dem fängt eine neue Epoche an. Eine Zeitrechnung der Gnade, wo Schuld vergeben wird und die Kraft geschenkt, selber zum Brückenbauer zu werden – weil Gott in Jesus die Lebensbrücke neu gebaut hat.

Befehl zum Lieben

«Lasst uns lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt.»

Der Satz aus dem Johannesbrief ist eine Zusammenfassung der Weih-



nachtsgeschichte: weil Er, Jesus, die Vertrauens-Brücke neu gebaut hat, sind wir zu Brückenbauern berufen.

Bloss: kann man Liebe befehlen? «Lasst uns lieben» – geht das?

Wenn Liebe bloss ein Gefühl ist, geht es nicht. Man kann den Gefühlen nicht befehlen. Aber vielleicht haben wir eine einseitig romantische Vorstellung von Liebe. Liebe im Sinn der Bibel ist viel mehr als bloss ein Gefühl.

«Lasst uns lieben» bedeutet, dass wir in den Fuss-Spuren von Jesus auch als Erste wieder Brücken bauen, dort

wo Hass und Unversöhnlichkeit herrschen. Man kann Brückenpfeiler setzen, auch wenn die entsprechenden Gefühle noch nicht vorhanden sind, als reiner Akt des Gehorsams. Und aus Dankbarkeit, weil Gott in Jesus auch zu uns eine Brücke schlägt, ohne dass wir es verdient hätten. So wie es im Lied heisst:

1. Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt. Lass mich auf deine Brücken trauen, und wenn ich gehe, geh du mit.

2. Ich möchte gerne Brücken bauen, wo alle tiefe Gräben sehn. Ich möch-

te hinter Zäune schauen und über hohe Mauern gehn.

3. Ich möchte gern dort Hände reichen, wo jemand harte Fäuste ballt. Ich suche unablässig Zeichen des Friedens zwischen Jung und Alt.

4. Ich möchte nicht zum Mond gelangen, jedoch zu meines Feindes Tür. Ich möchte keinen Streit anfangen; ob Frieden wird, das liegt an mir (Kurt Rommel).

Bernhard Welten ist Pfarrer der Evang. ref. Kirche in Steffisburg.

Liebe Leserin, lieber Leser

Morgen, am Weihnachtstag (25. Dezember) und übermorgen, am Stephanstag (26. Dezember) erscheint kein «Thuner Tagblatt». Die nächste Ausgabe des «Thuner Tagblattes» erhalten Sie am kommenden Montag, 27. Dezember – wie gewohnt in Ihrem Briefkasten oder am Kiosk.

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint auch die «Agenda» heute, also einen Tag früher als üblich.

Wir wünschen Ihnen allen von Herzen frohe und erholsame Weihnachtstage!

Redaktion und Verlag

TV / WETTER / ROMAN
SEITEN 15, 17, 18 + 19

Heute mit Agenda

Die «Agenda» ist auch auf Internet abrufbar (<http://www.boz.ch>)

ANZEIGE

SPITEX

Für Pflege, Betreuung und Haushalt Tag und Nacht sowie an Wochenenden Hausbetreuungsdienst · Tel. 033 336 21 84

Wählen Sie den TT-Kopf des Jahres 1999!

Im grossen TT-Leserwettbewerb stehen 34 «Promis» aus der Region Thun zur Wahl

TT. Wieder sind die TT-Leserinnen und -Leser aufgerufen, über die Weihnachts- und Neujahrstage den «TT-Kopf des Jahres» zu wählen. Wer soll NachfolgerIn von Ursula Haller, dem «TT-Kopf des Jahres 1998» werden? 34 mehr oder weniger Prominente aus der Region stehen zur Wahl – und für die Wettbewerbs-TeilnehmerInnen winken attraktive Preise.

Vor einem Jahr lancierte das TT den Wettbewerb, der die Thunerin oder den Thuner des Jahres auszeichnen soll, wobei «Thuner» immer regional und nicht nur auf die Stadt Thun bezogen gemeint ist. Damals gewann Ursula Haller als

frisch gewählte Gemeinderätin den Wettbewerb hauchdünn vor Walter Hauenstein.

Auch für den «TT-Kopf des Jahres 1999» hat die Redaktion 34 Köpfe nominiert, die im zu Ende gehenden Jahr in unserer Region etwas bewegt haben, und die im TT für meistens – positive Schlagzeilen gesorgt haben. Wir haben dabei auch Vorschläge aus dem Leserkreis berücksichtigt. Dabei ist klar, dass es nicht möglich war, alle KandidatInnen aufzunehmen, die es auch verdient hätten.

So hätte zum Beispiel Ursula Haller als neue Nationalrätin auch gut in die Reihe der 99er-Kandidaten gepasst – doch die Redaktion hat

keine KandidatInnen aufgestellt, die bereits für den Titel 1998 nominiert waren. Mit einer einzigen Ausnahme: einer Thuner Sportlerin – finden Sie selbst heraus, welche... Und Nationalrätin Haller wird an der feierlichen Preisverleihung am 1. Februar in einem trendigen Selve-Lokal trotzdem dabei sein – sie wird die Laudatio auf den «TT-Kopf des Jahres 1999» halten.

Und nun ist die Reihe an Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Teilen Sie uns auf dem Talon auf Seite 5 bis spätestens am 10. Januar 2000 mit, wen Sie zum «TT-Kopf des Jahres 1999» küren wollen. Beachten Sie dabei bitte die Spielregeln genau – und gewinnen Sie einen der 25 attraktiven Preise. Viel Glück!

SEITEN 4 + 5



Spielbanken: Leitlinien verabschiedet

sda/th. Der Bundesrat möchte vorerst vier bis acht Grands Casinos und 15 bis 20 Kursäle konzessionieren. Er hat gestern Leitlinien für die Zulassung von Spielbanken verabschiedet. Die Casinos mit A-Konzession sieht der Bundesrat eher in Agglomerationsgebieten, die Standorte der Kursäle mit B-Konzession wird er zum grösseren Teil in klassische Tourismusregionen legen. Über die Konzessionsgesuche will er grundsätzlich gleichzeitig befinden. Beim Casino Thun ist man zuversichtlich.

SEITE 6

Nachlassstundung beim FC Thun bewilligt

jo. Die Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun, Antonie Meyes, hat das Gesuch des FC Thun um Gewährung der Nachlassstundung bewilligt. Als Sachwalterin wurde die vom Verein vorgeschlagene Freiburgerhaus Treuhand AG eingesetzt. Entscheidend für den Erfolg des gerichtlichen Nachlasses ist neben der Zustimmung der Gläubiger zum Nachlassvertrag unter anderem das Zustandekommen der Kapitalerhöhung der FC Thun AG auf 500 000 Franken.

SEITE 13

Protest gutgeheissen – FCZ verliert 0:3 forfait

Die Disziplinarkommission der Nationalliga hat den Protest von Neuchâtel Xamax gegen die Wertung des letzten Finalrundenspiels gegen den FC Zürich (1:1) gutgeheissen. Die Partie wird nachträglich in eine 0:3-Forfaitniederlage des FCZ umgewandelt, weil die Zürcher acht statt der erlaubten sieben Ausländer auf dem Matchblatt aufgeführt hatten. Dieser Entscheid ist endgültig. Der FC Zürich fällt damit in die Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB und trifft unter anderem auch auf den FC Thun.

SEITE 13

Franz Steffen wechselt zum SCB

Si. Defensiv-Stürmer Franz Steffen wechselt auf die kommende Saison hin von Ambri-Piotta zum SC Bern, für den er einen Zwei-Jahres-Vertrag unterschrieb. Der 29-jährige war nach dem Gewinn des Meistertitels mit Zug (1998) zu den Leventinern gestossen. Gleichzeitig wurde bekannt, dass der SC Bern ab der nächsten Saison über einen vollamtlichen Ausbildungschef verfügen wird. Der gebürtige Tscheche Mirek Hybler (49) stösst auf 1. Mai 2000 vom Kloten zum SCB und wird die Elite-Junioren als Cheftrainer führen. Er ist seit 1981 als Profi-Nachwuchstrainer in der Schweiz tätig.



Raimondo Ponte notierte einen Ausländer zu viel auf dem Matchblatt...



...was den FCZ den Platz in der Finalrunde kostet, und dem Präsidenten Sven Hotz (links) einige Stirnrunzeln bereitet. (Bilder: key)

FC Thun erhält eine «Verschnaufpause»

jo. Der FC Thun erhält eine finanzielle Verschnaufpause. Die Gerichtspräsidentin 3 des Gerichtskreises X Thun, Antonie Meyes, hat gestern das Gesuch des FC Thun um Gewährung der Nachlassstundung gutgeheissen. Damit bleibt der mit rund 680'000 Franken verschuldete B-Ligist von Betreibungshandlungen bis auf weiteres verschont.

Als Sachwalterin wurde vom Gericht die renommierte Thuner Freiburgerhaus Treuhänder AG eingesetzt. Während der Dauer des nun eingeleiteten gerichtlichen Nachlassverfahrens unterliegen alle Entscheide des FC Thun, welche auf Kosten, Ertrag und Substanz des Vereins Einfluss haben, der Zustimmung durch die Sachwalterin.

Mit dem gestern bewilligten gerichtlichen Nachlass haben die Verantwortlichen des FC Thun einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Sanierung des mit rund 680'000 Franken verschuldeten Vereins gemacht. Da der Verein in Eigenregie die aufgelaufenen Schulden nicht aus eigener Kraft wird abtragen können, soll die Nachlassdividende für die Gläubiger des Vereins aus dem Verkauf der Transferrechte des Spielerkaders finanziert werden. Die Anfang November gegründete FC Thun AG soll diese Transferrechte erwerben und in der Folge den Spielbetrieb sichern. Die Kaufsumme soll durch die angefallene Aktienkapitalerhöhung von 100'000 auf 500'000 Franken aufgebracht werden.

Die Gläubiger – zum grössten Teil öffentlich-rechtliche Körperschaften wie Steuerverwaltung oder AHV – werden über die Annahme des noch im Detail auszuarbeitenden Nachlassvertrages im Verlaufe des nächsten Jahres zu bestimmen haben. Lehnen die Gläubiger die Annahme des Nachlassvertrages ab, bleibt dem 101-jährigen Traditionsverein wohl lediglich der Weg vor den Konkursrichter.

Sport am TV

Heute Freitag

● Eurosport: 14.00 Stunts (W) 17.30 Go-Kart (W) 22.00 Fussball: Uefa Champions League Classics 23.00 Sumoringen (W)
● DSF: 17.45 Boris Becker: I did it my way (W) 18.45 Motorvision (W) 20.15 Bundesliga Classics (W) 22.15 Die Muhammad Ali Story 23.30 Knockout extra

Weihnachten

● TV Bayern III: 17.30 Sport '99: Erfüllung und geplante Träume... Der FC Bayern München im Fussballjahr 1999
● tm3: 12.10 Fussball: Champions League, Torfestival, Teil 1
● Eurosport: 18.30 Klippenspringen (W) 19.00 Xten Sport (W) 22.00 Fussball Uefa Champions League Classics
● DSF: 10.00 Wimbledon: Final Frauen (Zst.) 11.00 Doppelpass 17.45 Boris Becker: Mein wichtigster Sieg 18.15 Reportage: Der Spieltag hinter den Kulissen (W) 19.45 Snowboard-Magazin 22.15 Die Muhammad Ali Story: Wie lautet mein Name?

Stephanstag

● SF 1: 15.25 Live: Davos, Eishockey: Spengler-Cup: Davos – Magnitogorsk
● SF 2: 20.00 Sport-Jahresrückblick 1999
20.40 Live: Davos, Eishockey: Spengler-Cup: Färjestads BK – Kölner Haie
● Eurosport: 11.00 Skispringen Vierschanzenrennen Story 22.00 Fussball: Champions League Classics 23.00 News Jahresrückblick
● DSF: 10.00 Wimbledon: Final Männer (Zst.) 11.00 Doppelpass 12.00 17.45 Boris Becker: Wimbledon einfach königlich 18.15 19.15 Live: DEL 22.15 Die Muhammad Ali Story: Das Exil 23.30 Touchdown.

Zürich statt Xamax für Thuner Kicker

Fussball: Protest von Xamax gutgeheissen – Hängende Köpfe beim FC Zürich

Si. Die Disziplinarkommission der Nationalliga hat den Protest von Neuchâtel Xamax gutgeheissen. Das Resultat des Spiels der letzten Runde der NLA-Qualifikation zwischen den Neuenburger und dem FC Zürich (1:1) wird in eine 0:3-Forfaitniederlage zu Lasten der Zürcher umgewandelt. Xamax rutscht nachträglich in die Finalrunde, Thun trifft nun in der Auf-/Abstiegsrunde auf Zürich.

Die Disziplinarkommission, bestehend aus Präsident Odilo Bürgy, Libero Bazzotti und François-Daniel Golay, verkündete das Urteil nach einer rund siebenstündigen Sitzung. Das Urteil beruht auf einem Spielwertungs-Entscheid und ist definitiv.

Zürich erwägt die Möglichkeit, das Verdict vor ein Zivilgericht weiterziehen. Ob der Verein davon Gebrauch macht, liess der schwer um seine Fassung ringende FCZ-Präsident Sven Hotz noch offen.

Schönes Weihnachtsgeschenk

Für Xamax-Präsident Gilbert Facchinetti war die Welt hingegen in Ordnung: «Für mich ist dieses Urteil das schönste Weihnachtsgeschenk.»

In der Urteilsbegründung wies die Disziplinarkommission auf den Artikel 3, Punkt 2 des Reglements für den Spielbetrieb der Nationalliga des SFV hin. Dieser lautet: «Die Vereine der NLA dürfen in ihrer 1. Mannschaft höchstens fünf Ausländer gleichzeitig einsetzen, wovon zwei durch zwei weitere ersetzt werden können. Die Anzahl der Ausländer auf der Matchkarte ist auf sieben beschränkt.» Bis anhin war klar, dass eine Mannschaft forfait verliert, die mehr als fünf Ausländer einsetzt, wie zuletzt der FC Lugano gegen Luzern. Fortan ist ebenso klar, dass eine NLA-Mannschaft 0:3 am grünen Tisch verliert, die mehr als sieben ausländische Spieler auf dem Matchblatt schreibt, wie der FC Zürich mit acht Akteuren ausländischer Provenienz gegen Xamax.

Nicht zum ersten Mal

«Wir haben die beiden Limitierungen zusammengekommen. Das Aufführen von mehr als sieben Ausländern auf dem Matchblatt ist gleich zu setzen, wie wenn mehr als fünf Ausländer spielen. Der achte Ausländer auf dem Matchblatt des FC Zürich hat ein un-

qualifizierter Spieler», meinte Bürgy. Der Präsident der Disziplinarkommission zeigte sich erstaunt, dass es der Nationalliga als Kontrollinstanz zuvor entgangen war, dass der FC Zürich seit geraumer Zeit acht oder mehr Ausländer aufs Matchblatt schrieb.

Nationalliga A

Die korrigierte NLA-Tabelle der Qualifikationsrunde nach dem Protestentscheid und der 0:3-Forfait-Niederlage des FC Zürich gegen Neuchâtel Xamax.

1. St. Gallen	22	13	6	3	42.25	45*
2. Basel	22	9	10	3	31.21	37*
3. Lausanne	22	9	9	4	35.25	36*
4. Grasshoppers	22	9	7	6	40.25	34*
5. Yverdon	22	7	9	6	28.25	30*
6. Neuchâtel Xamax	22	7	7	8	34.33	28*
7. Luzern	22	8	4	10	28.29	28*
8. Servette	22	8	4	10	32.36	28*
9. Zürich	22	6	8	8	21.29	26*
10. Aarau	22	7	5	10	30.42	26*
11. Lugano	22	5	6	11	27.34	21*
12. Delémont	22	4	5	13	24.58	17*

* = Teilnehmer an der Finalrunde
* = nehmen an der Auf-/Abstiegsrunde teil

Hermann Maier mit

278 450 Franken Top-Verdiener

Ski alpin: Weltcup-Preisgeld-Rangliste per 22. Dezember 99

Si. Der österreichische Weltcup-Leader Hermann Maier führt kurz vor Weihnachten mit 278 450 Franken auch die Preisgeld-Rangliste überlegen an. Mit seinen neun Podestplätzen, davon fünf Siegen, verdiente Maier rund dreimal so viel wie der zweitklassierte Schweizer Didier Paschay.

Der Walliser Slalom-Spezialist kassierte mit seinen beiden Siegen von Beaver Creek und Kranjska Gora 90'000 Franken und liegt knapp vor dem Österreicher Stephan Eberharter. Bei den Frauen ist die Italienerin Isolde Kostner mit 118 500 Franken die Top-Verdienerin.

● Frauen: 1. Isolde Kostner (It) 118 500. 2. Janica Kostelic (Kro) 97 500. 3. Régine Cavagnoud (Fr) 92 000. 4. Michaela Dorfmeister (Ö) 91 500. 5. Hilde Gerg (De) 79 000. 6. Renate Gaisch (Ö) 69 750. 7. Pernilla Wiberg (Sd) 57 500. 8. Karen Putzer (It) 53 000. 9. Sonja Nef (Sz) 48 000. 10. Moica Suhadolc (Sl) 43 500. 11. Christel Sisoni (Fr) 43 000. 12. Anja Pirson (Sd) 42 500. 13. Anita Wachter (Ö) 41 000. 14. Trine Bakke (No) 40 000. 15. Silvia Berger (Ö) 29 500. 16. Regina Häussli (De), Anna Ottosson (Sd) und Spela Petrar (Sl) je 26 000. 19. Alessandra Merlin (It) 23 000. 20. Corinne Rey-Bellet (Sz) 21 000. 21. Sylviane Berthod (Sz) 20 000. 22. Sabine Egger (Ö) 19 000. 23. Tanja Schneider (Ö) 18 000. 24. Silke Bachmann (It) 17 000. 25. Spela Bracon (Sl) 15 000. 26. Merete Fjeldavlie (No) 14 000. 27. Melanie Turgeon (Ka) 13 000. 28. Brigitte Obermoser (Ö) 12 000. 29. Andrine Flemmen (No) 10 000. 30. Martina Ertl (De) 9000. 31. Allison Forsyth (Ka) und Hélène Richard (Fr) je 7500. 33. Sibylle Brunner (De) 7000. 34. Stefanie Schuster (Ö) 6000. 35. Karin Källner (Ö) 5000.

● Preisgeld-Rangliste (in Franken): Männer: 1. Hermann Maier (Ö) 278 450. 2. Didier Paschay (Sz) 90 000. 3. Stephan Eberharter (Ö) 89 500. 4. Andreas Schifferer (Ö) 79 890. 5. Kristian Ghedina (It) 77 000. 6. Benjamin Raich (Ö) 74 600. 7. Joel Chenal (Fr) 55 650. 8. Christian Mayer (Ö) 54 075. 9. Josef Strolb (Ö) 54 000. 10. Michael von Grünigen (Sz) 53 853. 11. Kjetil André Aamodt (No) 49 050. 12. Thomas Stangassinger (Ö) 48 000. 13. Finn Christian Jagge (No) 42 000. 14. Fredrik Nyberg (Sd) 31 000. 15. Hannes Trinkl (Ö) 30 000. 16. Fritz Strobl (Ö) 23 000. 17. Hans Knäuss (Ö) 20 667. 18. Werner Franz (Ö) 19 000. 19. Lasse Kjus (No) 18 500. 20. Rainer Salzgeber (Ö) 16 300. 21. Tom Stiansen (No) 12 000. 22. Ed Podivinsky (Ka) 11 000. 23. Jure Kosir (Sl) 9700. 24. Didier Cuche (Sz) 8705. 25. Matteo Nani (It) 8500. 26. Matjaz Vrhovnik (Sl) 8300. 27. Kristian Björnsson (Isl) 8000. 28. Christian Greber (Ö) und Bruno Kernen (Sz) je 6000. 30. Hans-Peter Buraas (No), Jean-Luc Crétier (Fr) und Chad Fleischer (USA) je 5000. 33. Daron Rahlves (USA) 4000. 34. Rainer Schönfelder (Ö) 3800. 35. Sami Uotila (Fi) 3260. 36. Paul Accola (Sz) 3000.



Der Preisgeld-Leader Hermann Maier kann gelassen ins Jahr 2000 blicken. (Bild: key)

**Einzig und einmalige Gelegenheit
im Lötschberg-Basistunnel
die Baustelle Mitholz mitten im Berg zu erleben!**

Dixieland-Jazzkonzert

WO:
Fensterstollen Mitholz
Lötschberg-Basistunnel
(BL 5-Busverbindung ab Frutigen oder Kandersteg)
Parkplätze im SHB-Areal
Busbetrieb Parkplatz - Basistunnel

WANN:
Dienstag, 28.12.99, ab 19.00 bis ca. 23.30 Uhr

WER:
NEW CORNER JAZZ BAND
THE BOWLER HATS
ROYAL SONESTA JAZZ BAND

Geniessen Sie die herrliche Akustik 1000 m unter der Erdoberfläche, dort wo später die Züge durch den Lötschberg-Basistunnel fahren.

ENTRITT:
Fr. 30.- inkl. Shuttle-Bus

OK JAZZKONZERT UNTERTAG

Wir unterstützen den FC Thun!

Für Mitglieder, potentielle neue Mitglieder, alle Fans und Aktionäre organisieren wir im Restaurant des FC Thun am
28. 12. 99: Saujasset ab 18.00 Uhr
30. 12. 99: Saujasset ab 18.00 Uhr
31. 12. 99: Silverstar-Party
2. 1. 00: 2. Jänner-Brunch mit Erich Iseli
Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter Telefon 079 650 44 75

Hafen-Restaurant Mitholz
CH-3705 Faulenzen
Tel. 033 654 68 66
Fax 033 654 68 76
Fam. H. Oberli-Steiner
Fam. R. Brechbühler-Rubi
6-gängiges SILVESTERMENÜ
mit Überraschung und Jubel, Trübel, Heiterkeit
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Fam. Oberli/Brechbühler und Mitarbeiter

Tag und Nacht erreichbar!
Mutlos – freudlos – fiedlos – hoffnungslos...? Dann los und wähle:
033 222 63 55
Jeden Freitag ein neues Thema!
Kurzfristig ab Tonband

Bauknecht
weiss, was Frauen wünschen
Das führende Fachgeschäft für
Waschautomaten Kühlchränke
Wäschetrockner Gefrierschränke
Geschirrspüler Gefriertruhen
Kochherde Mikrowellengeräte
MÜRNER Elektro AG
3602 Thun, Frutigenstrasse 43
Tel. 033/222 93 58

Geschäftsleute schwören auf ihr Inserat